

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 116 (1971)
Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Reg 4566 Reg. a. Schluss

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

Bern, 7. Januar 1971

**Schweizerische
Lehrerzeitung**

1

Glück im Reiskorn

Sinnsprüche aus Chinas Bergwelt

Freude ist eine gesunde Kost

*Wer mit ungeduldigen Fingern
die Knospe aufbricht,
wird die Pracht der Blüte nicht sehen*

*Was ein Tag krumm geredet hat,
das können oft Jahre
nicht wieder gerade reden*

*Spott wächst auf jedem Mist,
Ehrfurcht wächst aus edlem Herzen*

*Friedliches Zusammenleben
ist wie eine Waage.
Nur wenn auf beiden Seiten
gleich viel in die Schalen gegeben wird,
ist Ausgleich da*

*Wer nur sich selbst kennt,
der ist wahrlich arm.
Wer noch ein Du kennt,
der ist reich.
Wer in Sorge und Liebe
um viele weiss,
der ist wahrlich der Reichste*

*Vom Bäumchen,
das du letztes Jahr gepflanzt hast,
kannst du heute keine Last Frucht erwarten.
Wenn du sie erwartest,
irrt nicht das Bäumchen –
sondern du*

Nach China führen die Reisen des SLV 1971 noch nicht, dafür zu vielen anderen anregenden Kulturen: Aethiopien, Thailand, Ceylon, USA (für nur 820 Franken Flug!), die nordischen Länder usw. Beachten Sie das Reiseprogramm des SLV Seite 13.

SCHWEIZERISCHE LANDESBIBLIOTHEK



BIBLIOTHÈQUE NATIONALE SUISSE
BIBLIOTECA NAZIONALE SVIZZERA

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Sekretariat: Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich
Telefon 051/46 83 03

Redaktion:

Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen, 064/22 33 06
Rédacteur pour la partie française: Francis Bourquin, Chemin des Vignes 5, 2500 Bienne

Redaktoren im Nebenam:

Dr. Paul E. Müller, Carmennaweg 11, 7000 Chur, 081/22 43 46
(für «Stoff und Weg»)

Paul Binkert, Obergrundstrasse 9, 5430 Wettingen

Redaktion für den Kanton Bern: Hans Adam, Francis Bourquin.
Einsendungen aus dem deutschsprachigen Teil des Kantons Bern bitte an Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern, Postfach.
Envoyer tous les textes français à Francis Bourquin, Chemin des Vignes 5, 2500 Bienne.

Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der Auffassung des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins oder der Meinung der Redaktion übereinzustimmen. Offizielle Stellungnahmen und vereinspolitische Mitteilungen sind als solche gekennzeichnet.

Regelmässige Beilagen:**Stoff und Weg** (alle 14 Tage)

Unterrichtspraktische Beiträge. Einsendungen an Dr. P. Müller, Chur

Transparentfolien (6- bis 8mal jährlich)

Auskunft: Max Chanson, Goldbrunnenstrasse 159, 8055 Zürich

Zeichnen und Gestalten (4mal jährlich)

Redaktoren: Hans Süss, Kuno Stöckli (Basel), Bernhard Wyss (Bern).
Zuschriften an Hans Süss, Schwamendingenstrasse 90, 8050 Zürich

Das Jugendbuch (8mal jährlich)

Redaktor: Bernhard Kaufmann, Bühlhof 1, 8633 Wolfhausen

Pestalozzianum (6mal jährlich)

Redaktor: Direktor Hans Wymann, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Neues vom SJW (4mal jährlich)

Schweizerisches Jugendschriftenwerk, Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich

Orientierungsblätter zu schweiz. Zeitfragen (3mal jährlich)

Redaktor: Dr. H. Kläy, Murtenstrasse 236, 3027 Bern

Administration, Druck und Inseratenverwaltung:

Buchdruckerei Stäfa AG, 8712 Stäfa. Telefon 051/73 81 01
Postscheckkonto 80-148

Technische Bearbeitung: R. Schwander**Inseratenteil:** T. Holenstein**Abonnementspreise:**

		Schweiz	Ausland
Mitglieder des SLV	jährlich	Fr. 24.—	Fr. 30.—
	halbjährlich	Fr. 12.50	Fr. 16.—
Nichtmitglieder	jährlich	Fr. 30.—	Fr. 36.—
	halbjährlich	Fr. 15.50	Fr. 19.—

Einzelnummer Fr. —.90

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen sind wie folgt zu adressieren: Buchdruckerei Stäfa AG, Schweizerische Lehrerzeitung, 8712 Stäfa

Mitglieder des Bernischen Lehrervereins (BLV) richten ihre Adressänderungen bitte an das Sekretariat BLV, Brunn-
gasse 16, 3011 Bern

Annahmeschluss für Inserate: Freitag, 13 Tage vor Erscheinen.

VERSAMMLUNGEN

Lehrerturnverein Zürich. Montag, 11. Januar, 18 bis 20 Uhr, Sihlhölzli Halle A. Leitung: W. Kuhn. Reck: verschiedene Abgänge. Basketball.

Lehrerturnverein Limmattal. Montag, 11. Januar, 17.30 bis 19.30 Uhr, Turnhalle Kappeli, Badenerstrasse. Körperschule, Barren I, Spiel. Leitung: Heinz Keller.

Lehrerturnverein Horgen. 15. Januar, 17.30 bis 19.00 Uhr, Turn- und Sporthallen Rainweg, Horgen. Stützsprünge vom Minitrampolin.

Aus dem Inhalt / Sommaire

Titelseite: Sinnsprüche aus Chinas Bergwelt

Aus «Glück im Reiskorn» (Ars sacra, München 1970)

Editorial: Brauchen wir eine Schweizerische Lehrerzeitung? 3

Dr. Th. Bucher: Hat das Lehrerseminar noch eine Ueberlebenschance? 4

Die Reform der Lehrerbildung ist dringend; eine Studienkommission der EDK ist beauftragt, Vorschläge auszuarbeiten. Bevor die Weichen gesamtschweizerisch (?) gestellt werden, müssen verschiedene Modelle diskutiert werden. Seminardirektor Bucher, engagierter Befürworter einer verbesserten und verlängerten, jedoch grundsätzlich seminaristischen Ausbildung, legt seine Konzeption vor.
Résumé français: page 11

J. H. Pestalozzi: An mein Haus (1810) 7

Prof. Dr. Hans Aebli: Ein Ausbildungsprogramm für Seminarlehrer der Psychologie, Pädagogik und Didaktik. 8

Eines jeden Lehrers Arbeit ist wichtig; doch was und wie an unsern Seminarien unterrichtet wird, wirkt entscheidend und über Jahre fort. Besondere Bedeutung kommt der berufsspezifischen Ausbildung in Psychologie, Pädagogik und Didaktik zu. — An der Universität Bern wird ab Wintersemester 1971 ein Ausbildungslehrgang für die Bedürfnisse der «Berufsdidaktiker» angeboten. Dies ist eine echte Chance für die Reform der Grundausbildung und der Fortbildung der Lehrer.

Partie française:

F. Bourquin: Cette semaine... 10

Un livre — Une revue — Un disque

Unterrichtspraktische und kulturelle Hinweise

La formation par l'école normale, a-t-elle encore un avenir?

Résumé de l'article page 4 11

Schweizerischer Lehrerverein

Reiseprogramm 1971 13

Aus den Sektionen

Baselland

Freiburg

Thurgau 17

Resolution des VSG zur Gymnasialreform 17

Praktische Hinweise

Neue Mathematik — ins Haus geliefert 19

Schulfunk und Schulfernsehen 19

Kurse 19

Heftmitte (7 Seiten)

Inhaltsverzeichnis des 115. Jahrgangs der SLZ

Table des matières

Beilage:

Neues vom SJW 41

Es ist unglaublich, wie leicht die Lockung des Schönredens selbst bedeutende Männer von der Wahrheit wegführt.

Aus: «Seneca für Manager»,
Artemis-Verlag, 1970

Brauchen wir eine Schweizerische Lehrerzeitung?

«Die SLZ blättere ich zwar gerne durch, aber lesen mag ich nur sehr wenig daraus. Viel von ihrem Inhalt wirkt irgendwie antiquiert, aus der Feder eines gelehrten, aber verstaubten Pädagogen stammend. Es würde sicher nichts schaden, wenn diese Zeitung seltener erschiene, wenn nur ihr Inhalt frischer und bewegter wäre!» — Mit freundlichen Grüßen. J.H., G.

Ich habe dem lieben Kollegen postwendend geschrieben, er möchte doch konkret bekennen, welche Artikel «antiquiert» seien und welche Ideen aus der Gänsekielfeder eines gelehrten Pädagogen stammen. Ueberdies sei er freundlich eingeladen, nicht-antiquierte Beiträge beizusteuern. Wie zu erwarten war, blieb die Antwort aus — die Zeitung ist abbestellt, 24 Fränkli sind glücklich eingesparrt.

In wenigen Variationen wiederholt sich das «Abbestell-Stereotyp» alljährlich anlässlich der Abonnementserneuerung. Zu wenig Zeit, unpassender Inhalt, Hinwendung zur «Konkurrenz».

Man kann offensichtlich nicht gut der Dorfmusik und dem Männerchor seinen (Passiv-)Beitrag verweigern — ein Lehrer muss doch auch etwas zur dörflichen Kultur beisteuern! — aber es lässt sich beispielsweise ohne Schädigung des öffentlichen Ansehens auf eine berufsbegleitende Fortbildung, auf standespolitische Informationen, auf unterrichtspraktische Anregungen und auf eine persönliche Auseinandersetzung mit den brennenden Problemen der Schul- und Bildungspolitik und der inneren und äusseren Schulreform verzichten! Niemand wird etwas davon merken, auch die Schüler nicht, alles geht im «bewährten» Gleichschritt weiter...

«Die» schweizerische Lehrerzeitung gibt es noch nicht, obschon wir sie nötig hätten. Es gibt 15 000 SLZ-Abonnenten (und niemand weiss, wie viele Leser), es gibt «behördlicherseits» eine schweizerische Schul- und Bildungspolitik, und es gibt neuerdings die KOSLO (Konferenz schweizerischer Lehrerorganisationen), die sich in diese Politik mitsprechend und mitbestimmend einschalten wird.

Aber die KOSLO, das müssen wir alle sein! Wir müssen unsere Meinung bilden, müssen durch Studium und durch Erfahrung, durch theoretische und praktische Auseinandersetzung aktiv und engagiert einen Standpunkt finden und kundtun, sonst werden wir bald einmal von einer offiziellen und bildungswissenschaftlichen Expertokratie an die Wand gedrückt werden.

Ich befürworte und fordere eine breit und ohne theoretische oder pragmatische Einseitigkeiten angelegte Bildungsforschung. Sie soll aber nicht in Klausur, ohne ihre Zielsetzungen und Methoden «transparent» gemacht zu haben, vorgehen können. Die Lehrerschaft hat ein Anrecht auf laufende Information über Projekte, Methoden und Ergebnisse, und sie hat das Recht, Methoden und Ergebnisse in Frage zu stellen, wenn fundierte pädagogische Ueberlegung und wesentliche Erfahrungen dagegen sprechen.

Die Lehrerschaft muss, wir alle müssen das geforderte Mitspracherecht ernst nehmen, und dies bedingt eine intensive Auseinandersetzung mit den Problemen. Dazu kann und soll eine Lehrerzeitung beitragen.

«Unsere» SLZ hat ihre optimale Form, zugegeben, noch nicht erreicht, der Spielraum der Redaktion ist begreiflicherweise eingeschränkt, die Möglichkeiten sind sachlich und personell begrenzt.

Und doch: ohne «pro domo» zu schreiben (wie verstaubt und gelehrt!), müsste die Lektüre einer Fach-

zeitschrift und eines Vereinsorgans (denn die SLZ ist beides) zur selbstverständlichen berufsbegleitenden Pflicht gehören. Darf ich zitieren, wie unsere Kollegen vor einhundertvierzehn Jahren gedacht haben?

«Es sind bei uns schon so viele pädagogische Blätter aufgetaucht, theils als Unternehmen einzelner begeisterter Schulmänner, theils in Folge von Beschlüssen ganzer Lehrervereine, dass dem Entstehen derselben wohl ein, wenn auch nicht allseitig, doch vielseitig gefühltes Bedürfniss zum Grunde liegen dürfte. Dabei hat man freilich auch die entmuthigende Erfahrung gemacht, dass die grosse Mehrzahl der Lehrer die Begeisterung der Einzelnen nicht theilte, oder sich wegen kleiner Meinungsverschiedenheiten von denselben abwandte, und dass es in Vereinen wohl Lehrer gibt, welche am Beschliessen und Fordern Theil nehmen, aber bei der Ausführung, bei dem Heben und Tragen sich vornehm zurückziehen...

Worin mag das Bedürfniss liegen, dass so oft Versuche für pädagogische Zeitschriften gemacht wurden? Ist es bloss Nachahmung, weil andere Berufskreise auch ihre Interessen behandelnde Blätter besitzen? Oder ist es das Gefühl der Zusammengehörigkeit aller Lehrer, zunächst aller Lehrer eines Landes, welchem eben durch Vereine und durch ein Vereinsorgan der passende Ausdruck gegeben wird? Ist es das Streben, über die hohe Wichtigkeit des Berufes und über seine Schwierigkeiten nicht nur nachzudenken, sondern auch zu seinen Freunden zu sprechen? ... Wir glauben allerdings, die Mehrzahl unserer Lehrer trage ein lebhaftes Standesbewusstsein in sich —, wir meinen aber nicht den bekannten Schulmeisterdünkel! — interessire sich für Schule und Lehrer mehr als für alles Andere im Leben und suche sich seine Freunde aus seinen Bundesgenossen; wir glauben ferner, die meisten Lehrer fühlen das Ungenügende des stillen Studiums und der eigenen beschränkten Erfahrungen, sie sehnen sich nach Mittheilung mit Gleichstrebenden und nehmen freudig Kenntniss von dem, was Andere thun und von den zahlreichen Erfahrungen, die Andere in ähnlichen oder verschiedenen Verhältnissen machen.»

Antiquierte Ideen? Aus der Feder gelehrter und verstaubter Pädagogen stammend? Wie treffsicher und weitblickend diese Männer dachten!

Sie fühlten sich in «heiliger Eifer» dem gesamten Lehrerstand selbst, seinen Anliegen und seinem Ansehen verbunden, eine Haltung übrigens, die mit der zunehmenden Verweiblichung der pädagogischen Berufe und der «konjunkturgemässen» Durchstiegsposition und Verkürzung der Dienstzeit vieler Lehrkräfte zum Nachteil der Sache des Lehrerstandes und des Schulwesens verloren zu gehen droht.

Als wesentliches Hindernis einer optimalen Erfüllung des Berufes konnte damals noch die ungenügende soziale (= einkommensmässige) Stellung des Lehrers gelten:

«Wenn ein Lehrer, der ein jährliches Einkommen von Fr. 300 bis 400 hat, auch noch so sehr das Bedürfniss fühlt, für seine Fortbildung und zur Erhaltung der Berufsfrische sich in der Literatur umzusehen, so hat er doch die nöthigen Mittel nicht dafür, und Jedermann rechnet leicht aus, wie viele Franken von einer solchen Besoldung für literarische Anschaffungen übrig bleiben. Und diese kläglichen Besoldungen ziehen noch

¹ Aus der am 1. Januar 1856 erschienenen ersten Schweizerischen Lehrerzeitung, «Pädagogische Monatsschrift für die Schweiz». Im Auftrage des schweizerischen Lehrervereins herausgegeben von H. Grunholzer und H. Zähringer. Erster Jahrgang. Erstes Heft. S. 1 ff., Zürich, Verlag von Meyer und Zeller, 1856. Preis für den Jahrgang = Fr. 5.— (also etwa 1/60 bis 1/80 des Jahresgehalts, bitte vergleichen Sie den Abonnementspreis heute mit Ihrem Monatsgehalt!)

einen andern Nachtheil nach sich: sie zwingen den Lehrer zu einem Nebengeschäfte, ... und gelingt es ihm, das Nebengeschäft einträglich zu machen, so liegt die Versuchung nahe, daraus das Hauptgeschäft zu machen und die Schule so nebenher fortzubesorgen. Hier hört dann alles Bedürfniss der Fortbildung und alle Theilnahme an der Entwicklung des Erziehungswesens auf. ... Dann gibt es aber auch Lehrer, die nach Erwerbung ihres Patenten und nach Uebernahme einer Schule fertige Männer sind und von dem, was Andere etwa denken, reden und schreiben keinerlei Kenntniss zu nehmen brauchen, da sie ja wissen, was man zur Führung einer Schule braucht und noch ein Ziemliches mehr.»

Auch dies dürfte nicht völlig antiquiert sein! Es gibt doch, wenn unser Beruf mehr ist als Lebensunterhaltsbeschäftigung, eine berufsorientierte Rangordnung der zu erfüllenden Dinge. Dazu gehört, im öffentlichen Stundenplan nicht eingebaut, pädagogische und methodische Information und Fortbildung. Die Zeit, die dazu erforderlich ist, kann leider mit dem Abonnement einer Fachzeitschrift nicht miteingehandelt werden.

Der eingangs zitierte Brief (der einzige dieser Art bis jetzt) hat mich herausgefordert, und ich nehme die Herausforderung ernst. Ich werde Kopf und Herz, Feder und alle «Druck-Mittel» dafür einsetzen, dass die SLZ nicht nur «gern durchblättert», sondern auch gern gelesen wird. Sie wird freilich auch im neuen Jahrgang «Verstaubtes» neben provozierendem Neuen bringen.

Als «Sprechsaal» aller Interessierten war die SLZ ursprünglich gedacht; auch heute noch soll darin jede sachlich gerechtfertigte Meinung zu Wort kommen! Steuern Sie Beiträge bei, reagieren Sie, auch wenn Sie «antiquiert» sind! Nur blosse Gelehrsamkeit, ohne Bezug zur erzieherischen und unterrichtlichen Wirklichkeit, sei ausgeschlossen. Das «Editorial» des 1. Jahrganges ist auch nach 115 Jahren nicht überholt:

Wir erwarten ferner, «dass alle schweizerischen Lehrervereine, seien sie über einen ganzen Kanton oder nur über einzelne Bezirke verbreitet, es sich zur Aufgabe machen, das (1856) neue Blatt nach Kräften zu unterstützen, sei es durch zahlreiche Abonnements, sei es durch gediegene Einsendungen und Mittheilungen; ferner: dass alle Seminardirektoren, Konferenzdirektoren und Schulinspektoren ein Gleiches thun; endlich: dass alle Lehrer, deren Verhältnisse es gestatten, eben dasselbe thun. Wir erwarten aber nicht: dass die armen Lehrer, welche bei ihrer erbärmlichen Besoldung durch Nahrungssorgen gequält werden, sich für unser Unternehmen interessieren; ebensowenig erwarten wir es von den verbauerten, verkrüppelten und verkommenen Lehrern, ebensowenig von den fertigen, welche Alles schon wissen, was wir etwa bringen könnten, und endlich auch nicht von den Hochgelehrten, welche auf das Volksschulwesen mit verächtlichem Lächeln heruntersblicken.»

1856—1971, vier Lehrergenerationen liegen dazwischen. Dürfen wir mit guten Gründen von Fortschritt reden? Unsere Schule (und unsere Gesellschaft) sucht immer noch ihre beste Form. Was haben wir dazu beigetragen? Was wollen und können und werden wir tun?

Brauchen wir eine schweizerische Lehrerzeitung? Ja, aber wir brauchen noch viel mehr ein «rassemblement», ein Zusammenstehen und ein «Zusammendenken» aller an der Erziehung und Heranbildung der kommenden Generationen beteiligten guten Geister!

Mit guten Wünschen für den neuen «Jahrring»

Leonhard Jost

Hat das Lehrerseminar noch eine Überlebenschance?

Dr. Theodor Bucher, Seminardirektor, Rickenbach-Schwyz

Jeder Lehrer ein Voll-Akademiker?

Das Lehrerseminar, das heisst die Ausbildungsstätte, welche für die kommenden *Primarlehrer(innen)*¹ die sogenannte Allgemeinbildung der Mittelschule und die Berufsbildung vermittelt, besteht in den meisten Ländern, so in unsern Nachbarländern deutscher Zunge und in einigen schweizerischen Kantonen, nicht mehr. Von der internationalen Entwicklung her allein schon stellt sich die Frage: Hat das Lehrerseminar überhaupt noch eine Lebenschance?

Die Frage wird dringender, wenn in Betracht gezogen wird, was der Lehrer irgendwelcher Schulstufe (angefangen bei der Kindergärtnerin bis zum Gymnasiallehrer an Maturaklassen) heute an fachlichem und beruflichem Wissen und Können beherrschen sollte, um in kompetenter Weise das Kulturgut der kommenden Generation zu vermitteln. Deshalb wird heute in Deutschland zum Teil bereits die dreijährige Ausbildungszeit (nach dem Abitur) an der Pädagogischen Hochschule oder Uni-

versität als unzureichend bezeichnet und für die Lehrer aller Stufen eine fünfjährige Ausbildungszeit (nach dem Abitur) verlangt².

Dem gegenüber erscheinen unsere Lehrerbildungsanstalten mit einer vier- bis fünfjährigen Ausbildungszeit (nach neun Jahren Volksschule, in den Kantonen Freiburg und Luzern gegenwärtig sogar nach nur acht Jahren!) als Rumpfschulen, die im Zeitalter der Welt-Industrie-Kultur hoffnungslos veraltet sind.

Früchte des Seminar-Gartens

Andererseits weisen unsere Lehrerseminare Vorzüge auf, welche die Pädagogischen Hochschulen kaum und die Universitäten (mindestens in der heutigen Form) überhaupt nicht gewähren können: Praxisnähe des Unterrichts auch in den allgemeinbildenden Fächern und mancher anderer Schulveranstaltungen, Ueberschaubarkeit, persönlicher Kontakt zwischen Leitung, Lehrerschaft und Studenten, Rekrutierungsmöglichkeit aus den untern

¹ In diesem Aufsatz wird unter *Primarlehrer* der Lehrer der Unterstufe und der Mittelstufe der neun Jahre dauernden Volksschule verstanden. — Wenn im folgenden vom «Lehrer» die Rede ist, ist selbstverständlich auch die Lehrerin immer in gleicher Weise mitverstanden.

² So vom Vorstand der Bundesassistentenkonferenz (s. die entsprechende Mitteilung in: *didactica* 4 [1970]2, 131—132).

Volksschichten, Einstieg in den Beruf mit ungefähr 21 Jahren, erträgliche finanzielle Aufwendungen des Staates (die freilich manchen rückwärtsorientierten Zeitgenossen bereits als zu hoch erscheinen!).

Soll das Lehrerseminar erhalten bleiben — das wünschen wir — müssen die Primarlehrer- und die Lehrerbildung insgesamt den *zeitgemässen Erfordernissen angepasst, das heisst qualitativ verbessert und quantitativ verlängert werden*. Darüber sind sich die meisten Fachleute einig. Doch die Vorzüge des Lehrerseminars dürfen dabei nicht geopfert werden. Im folgenden möchte ich auf einige wichtige Aspekte einer organischen, mittelfristigen Entwicklung unserer Lehrerbildung hinweisen.

1. Gliederung des Lehrgangs für Primarlehrer in Unterseminar, Oberseminar und Vikariat

a) Unterseminar

Das Unterseminar, welches neun Volksschuljahre voraussetzt, sollte *vier Jahre* dauern. Es vermittelt in erster Linie die sogenannte Allgemeinbildung; jedoch nicht als Gymnasium zweiter Klasse, sondern auf seine eigene Art: Curriculum, Stunden- und Auswahltafel, Auswahl des exemplarischen Stoffes, Unterrichtsgestaltung, Exkursionen und Ausflüge, Erziehung sind bereits (jedoch nicht nur!) auf das Berufsziel ausgerichtet. So muss zum Beispiel die *Stundentafel* Fächer aufweisen, die es am Gymnasium der Maturitäts-Typen A, B, C nicht oder kaum gibt: zum Beispiel Werken, Schreiben. Den musischen Fächern muss ein bedeutend breiterer Raum eingeräumt werden. In der Muttersprache, in der Geschichte und in den Naturwissenschaften liegen bei der Auswahl des exemplarischen Stoffes die Akzente zum Teil anders. Allgemeinbildende Kulturtechniken, die an Gymnasien teilweise vernachlässigt werden, dürfen nicht fehlen, wie Stenographie und Maschinenschreiben. Hinzu kommen bereits — in schwacher Stundendotierung — berufsbildende Fächer wie Psychologie und Methodik. Die *methodische Unterrichtsgestaltung* sollte am Unterseminar in allen Fächern für den spätern Lehrer vorbildlich sein. Der Kandidat sollte nebenbei ständig das Lehren lernen können. Das gleiche gilt für *Ausflüge und Exkursionen*, die am Unterseminar praxisbezogen sein sollen, ohne deshalb schulisch verzweckt zu werden. Wichtig sind die *schulischen Veranstaltungen* (Feiern, Theater, Vereine, Zirkel) und die *erzieherische und soziale Betätigung* der Kandidaten (Praktika, Jugendgruppenarbeit usw.).

Das Unterseminar schliesst mit einem kantonalen Diplom oder der *kantonalen Matura* ab. Dieses Examen darf auf keinen Fall durch den Engpass der gegenwärtigen eidgenössischen Maturitätsanerkennungsverordnung (MAV) hindurchgepresst werden. Das würde die Eigenständigkeit des Unterseminars zerstören. Der entsprechende Ausweis kann allerdings konsequenterweise nicht den prüfungsfreien Uebertritt zu allen Fakultäten der Universität garantieren, sondern *nur eine Fakultätsreife für bestimmte Studien*. In erster Linie soll ja das Unterseminar auf das Oberseminar vorbereiten. Wer zu andern Fakultäten (zum Beispiel Medizin) überwechseln will, müsste — solange die gegenwärtige MAV in Kraft ist — die entsprechen-

den zusätzlichen Prüfungen auf sich nehmen. Umgekehrt wäre der prüfungsfreie Uebertritt ins Oberseminar für Inhaber eines Maturitätsausweises A, B, C nicht zu verweigern. Doch müsste für diese Oberseminaristen teilweise ein spezielles Studienprogramm angeboten werden.

b) Oberseminar

Das Oberseminar sollte *zwei Jahre* dauern; kürzer dürfte es nicht sein, sonst sind die ausreichende methodische Einübung in die Praxis und die Entfaltung des pädagogischen, psychologischen und didaktischen Denkens und Reflektierens über die Praxis kaum möglich. Das Oberseminar ist vorwiegend *berufsbezogen*. Das Hauptinteresse und die Mehrzahl der zugeteilten Stunden gelten den einschlägigen theoretischen und praktischen Fächern. Einige allgemeinbildende für den Lehrerberuf wichtige Fächer dürfen meines Erachtens nicht fehlen: Muttersprache, Medienkunde, Heimatkunde, anthropologisch ausgerichtete Oekologie, (Kunde der Lebensraumprobleme des Menschen: Probleme der Abfallvernichtung, Luftverschmutzung, Gewässerverschmutzung, Probleme der Ernährung, der Landesplanung und der Lärmbekämpfung usw.), Wirtschafts- und Sozialkunde, Philosophie. Auch musische Fächer sollten im Oberseminar belegt werden müssen, allerdings — im Unterschied zum Unterseminar — in stark verminderter Stundenzahl. Dazu sollte der Oberseminarist aus einem genügenden Angebot von Wahlfächern eine bestimmte Zahl wählen können (und müssen), sei es aus dem Bereich der beruflichen, der sprachlich-historischen, der mathematisch-naturwissenschaftlichen oder der musischen Fächer. Hinzu kommen reichlich dotierte *Praktika* und eine *Diplomarbeit*.

Die Lebensmitte des Oberseminars sollte die *Uebungsschule* sein. Diese ist am besten mit einer benachbarten Primarschule verbunden. Sie kann aber auch selbständig Kinder rekrutieren. Für die Uebungsschule sind eigene modern konzipierte Räume notwendig, versehen mit allen audio-visuellen Hilfsmitteln; insbesondere ist an der Uebungsschule eine wohldurchdachte Einrichtung des *Demonstrationsfernsehens* notwendig, welches die direkte Unterrichtsmitschau durch die indirekte ergänzt und dem Lehramtskandidaten die nachträgliche Kontrolle seiner eigenen Uebungslektionen ermöglicht. Eine solche Uebungsschule erst macht den ständigen gegenseitigen Bezug von Theorie und Praxis möglich (sogenanntes klinisches Studium) und zwingt die Theorie, zu ihrem «Ernstcharakter» zu stehen.

Das Oberseminar muss eine genügende Grösse aufweisen, damit für die einzelnen Fächer und Teilfächer qualifizierte Dozenten berufen und damit die nötigen Räume und Einrichtungen auch entsprechend ausgelastet und ausgenutzt werden können.

80 bis 100 Studenten je Jahrgang, das heisst vier bis fünf Parallelklassen, scheinen das richtige Mass zu sein. Setzt man voraus, dass jährlich ungefähr 0,6 Promille der Bevölkerung ein Primarlehrerpatent erwerben sollten, trifft es auf ungefähr 130 000 bis 160 000 Einwohner ein Oberseminar.

Andererseits wiegen folgende Fragen schwer: Sollen Unterseminar und Oberseminar örtlich und in

der Leitung getrennt werden? Oder sollten sie zusammenbleiben? Wie können in diesem Fall die Nachteile des Grossbetriebs aufgefangen werden? Sollte allenfalls als langfristige Uebergangs- oder sogar Dauerlösung angestrebt werden, dass benachbarte Lehrerseminare mit zwei parallelen Klassenzügen im Oberseminar eng zusammenarbeiten: gemeinsame Anstellung von Dozenten, gegenseitiges Zur-Verfügung-Stellen von Spezialräumen, gemeinsame Konzentrationswochen usw.?

c) Vikariat

Das Oberseminar wird mit einem *Studienausweis* abgeschlossen; der Kanton verleiht aufgrund dieses Studienausweises — falls keine schwerwiegenden Gründe dagegen sprechen — die provisorische Wahlfähigkeit als Primarlehrer. Um die definitive Wahlfähigkeit zu erlangen, sollte der Kandidat aber noch verpflichtet sein, ein *zweijähriges* Vikariat mit einer minimalen Zahl von Schulwochen (40) zu absolvieren. Die Vikare werden von eigens dazu geschulten Fachleuten im partnerschaftlichen Sinn betreut. Im zweiten Teil des Vikariats werden obligatorische Fortbildungswochen anberaumt. Nach bestandem Vikariat erhält der Junglehrer die definitive Wahlfähigkeit.

Das Vikariat sollte übrigens auch für die Sekundarlehrer und Gymnasiallehrer, welche über die Matura A, B, C und die Universität zum Lehrerberuf gelangen, eingeführt werden.

2. Weiterbildung und Fortbildung

a) Weiterbildung

Die Weiterbildung geschieht an pädagogischen Fachschulen oder an der Universität: Ausbildung als Uebungsschullehrer, Real- oder Werkschullehrer, Hilfsschullehrer, Sekundarlehrer, Mittelschullehrer, Gewerbelehrer, Musiklehrer, Turnlehrer usw. Insbesondere sind die Ausbildung zum Real- oder Werkschullehrer und zum Uebungsschullehrer zu nennen, für die bis jetzt weithin ungenügend oder überhaupt nicht gesorgt worden ist.*

b) Fortbildung

Die Fortbildung, das heisst die berufsbegleitende, meist freiwillige, teils obligatorische *éducation permanente*, wird in der Schweiz leider noch meist als «Weiterbildung» bezeichnet. Wer sich fortbildet, will in seinem Beruf und für seine Berufsaufgabe auf der Höhe bleiben. In unserem Fall: Der Lehrer einer bestimmten Stufe will sich mit Hilfe der Fortbildung immer wieder neu über methodische Neuerungen informieren, er will sein pädagogisches Wissen und Können vertiefen und verankern, sein Lehrerethos stärken, und — falls nötig — neu begründen. Bisher wurden dazu von den Erziehungsbehörden, vom Verein für Handarbeit und Schulreform (dem ein gewaltiges Verdienst zukommt), von den Lehrerseminaren, von den verschiedenen Lehrerverbänden und von privaten Institutionen *Kurse* organisiert; in Le Pâquier soll ein Fortbildungszentrum entstehen, das zu grossen Hoffnungen Anlass gibt. Ein Kursangebot von echt schweizerischer Vielfalt, Jahr für Jahr,

das kaum jemand überblicken kann. Diese Kurse sollen weitergeführt werden.

Gleichzeitig muss aber in der Nähe einer bestehenden Universität oder einer pädagogischen Hochschule ein *schweizerisches Lehrerfortbildungszentrum* für die Lehrkräfte sämtlicher Stufen und für die ganze Schweiz geplant und aufgebaut werden: Hörsäle, Uebungsräume, Uebungsschule, Turn- und Sportanlagen, Aula für Theater- und Konzertaufführungen und dergleichen, Wohnungen für unverheiratete und verheiratete Lehrer und Lehrerinnen, Einkaufszentrum, Kino, Kirche (für die verschiedenen Konfessionen gemeinsam) und so weiter, kurz ein ganzes Stadtquartier (s. Bucher Th., Vom Schul- und Bildungswesen in Dänemark: in Schweizer Schule 52 [1965] 13, 385—386).

Ein Fortbildungszentrum von solchem Ausmass ist natürlich ein Fernziel. Jede Uebergangslösung dazu ist willkommen.

3. Gestufte Lehrerbesoldung

Für die Lehrerschaft bestanden schon immer mehrere Besoldungsklassen: Kindergärtnerinnen, Primarlehrerinnen, Primarlehrer, Hilfsschullehrer, Real- und Sekundarschullehrer, Fachlehrer, Gymnasiallehrer usw. Diese Stufung ist jedoch zum Teil einseitig und ungerecht. Denn es wird vorausgesetzt, wer auf einer höheren Schulstufe unterrichtet, verdiene auch ein höheres Gehalt. Als Beweis dafür können die längere Dauer des Studiums und eventuell die schwierigere Materie und das schwierigere Alter der Schüler angeführt werden.

Andererseits weiss heute jedermann, dass die Lernfähigkeit der Schüler im Kindesalter am grössten ist, *dass folglich die besten und die bestausgebildeten Lehrkräfte in den Kindergärten und in der Unterstufe und Mittelstufe der Volksschule eingesetzt werden müssten*. Wir müssen daraus den Schluss ziehen, dass die Ausbildung der Lehrkräfte dieser Schulstufen qualitativ derjenigen für die oberen Schulstufen überlegen sein sollte³. Aber auch die Dauer der Ausbildung sollte sich nicht allzu sehr unterscheiden. Freilich muss die verlängerte Ausbildung gerade für die unteren Stufen in ständiger Verbindung mit der Praxis und vor allem auch mit den sozialen und menschlichen Problemen des Kindes bleiben, *sonst werden die Kandidaten verschult und verlieren den persönlichen Zugang zum Kind*.

Das gleiche gilt für die Fortbildung. Von der Dauer des Studiums wäre somit nur eine relativ kleine Streuung der Lohnklassen zu rechtfertigen.

Die Besoldungsstufung der Lehrkräfte müsste sich meines Erachtens jedoch nicht nur nach der *Dauer des Studiums* (inkl. Fortbildung) richten, sondern zweitens auch nach den *zusätzlichen kulturellen Funktionen im Rahmen der Berufstätigkeit*. Das geschieht zum Teil bereits: zusätzliche Honorare für den Unterricht an Fortbildungsschulen, Gewerbeschulen, für Organisten, Chorleiter usw. Kaum honoriert werden bis jetzt die Tätigkeiten als Schulbuchverfasser (das Verständnis dafür ist zum Teil selbst in akademischen Kreisen erschreckend gering!), für heimatkundliche Belange usw.

* Vgl. dazu das inzwischen ausgearbeitete Ausbildungsprogramm Prof. Aebli's (S. 8 ff.) J.

³ Tatsächlich ist das durchschnittlich mindestens in Teilbereichen der beruflichen Ausbildung der Fall.

Der dritte Faktor für die Besoldungseinstufung müsste nach meinem Ermessen die *persönliche Qualifikation als Lehrer* sein. Dieser Vorschlag bedeutet ein heisses Eisen, sowohl für die Lehrer wie für die Behörden. Trotzdem: *Wenn es in andern Berufszweigen möglich ist, die Arbeit zu qualifizieren, warum nicht beim Lehrer?* Ein einfacher Schlüssel dafür könnte und müsste aufgestellt und erprobt werden.

Die Besoldungseinstufung der Lehrer aller Stufen würde somit auf folgenden drei Säulen basieren:

- Dauer des Studiums (inkl. Fortbildung);
- Zusätzliche kulturelle Funktionen im Rahmen der Berufstätigkeit;
- Persönliche Qualifikation als Lehrer.

4. Der Lehrerberuf eine Sackgasse?

Wir leben in einer mobilen und dynamischen Gesellschaft. Statische Berufe (der Lehrerberuf gehört zum Teil dazu, denn der Lehrer muss unter anderem das Tradierte überliefern) kommen in einer solchen Gesellschaft leicht in den Verruf, eine Sackgasse zu sein. Lehrerberuf = Sackgasse ist mancherorts bereits zum Stereotyp geworden. Und doch ist das Gegenteil wahr:

- Der Lehrerberuf bedeutet für viele einen ausgesprochenen Durchstiegs- und Aufstiegsberuf⁴;
- Auch für diejenigen, welche auf ihrer Schulstufe bleiben, braucht der Lehrerberuf keine Sackgasse zu sein, das heisst kein verfrühtes, hoffnungsloses Ende, auf dem gleichen Wege vorwärts und aufwärts zu kommen.

a) Der Lehrerberuf ist kein Sackgassenberuf:

- In bezug auf die Möglichkeit, sich fort- und weiterzubilden;
- in bezug auf die ständige Verbesserung der Unterrichtsmethoden, der psychologischen Kenntnisse und der pädagogischen Fähigkeiten;
- in bezug auf das ständig zu vertiefende berufliche und ethische Engagement;
- in bezug auf die Uebernahme von zusätzlichen Aufgaben in kulturellen Bereichen, die dem Lehrerberuf verwandt sind und die den Lehrer rückwirkend auch in seiner Schulführung positiv beeinflussen. Eigens erwähnen möchte ich hier die Möglichkeiten im Bereiche der Lehrerbildung (Übungsschullehrer, Junglehrerbetreuung, Kursleiter), als Schulbuchverfasser und Berater zur Herstellung von Lehrmitteln;
- in bezug auf das Wechseln der Schulstufe aufgrund entsprechender Weiterbildung;
- in bezug auf das Wechseln auf einen andern Zweig des Erziehungswesens: Erwachsenenbildung, Schulpsychologie, Berufsberatung usw.;
- in bezug auf das Wechseln zu einem andern Beruf.

b) Der Lehrerberuf ist jedoch eine Sackgasse:

- Wenn man die unter a) genannten Möglichkeiten unterbinden will;

⁴ S. die von Aregger in der SLZ 37 vom 10. September 1970 zitierten bekannten Tatsachen; s. nebst andern Tuggener H., Lehrerstand — Lehrermangel, S. 111—113.

An mein Haus

Zum neuen Jahre

Die Jahre vergehen,
Tage und Stunden kommen und weichen,
die Sonne geht auf
und geht wieder unter,
aber Wahrheit und Liebe
gehen nicht auf
und gehen nicht unter,
sie bleiben ewig,
wie Gottes Herz,
das im Menschen schlägt.

Pestalozzi (1810)

- wenn man den Lehrer auf der einmal gewählten Stufe fixieren will (Kindergärtnerin, Primarlehrer);
- wenn man — und daran sind die Lehrer zum Teil selber schuld — den Leistungslohn nicht einführt. Vielleicht ist die Zeit nicht allzu fern, in welcher die Honorare der Lehrerschaft sich auf den oben genannten drei Säulen aufbauen. Dann dürfte auch das Stereotyp vom Lehrerberuf als Sackgasse endgültig verstummen.

5. Und die Chance des Lehrerseminars?

Mit den bisherigen Ausführungen dürfte die im Titel gestellte Frage beantwortet sein. Wenn die seminaristische Ausbildung im beschriebenen Sinn organisch entwickelt wird, kann das Lehrerseminar auch für die nächsten Jahrzehnte seine Existenzberechtigung bewahren.

Ich möchte allerdings nicht verschweigen, dass das vorgelegte Konzept der Primarlehrerbildung auf Ge- und Verderben zusammenhängt mit einer entsprechenden Auffassung vom Primarlehrer: **nämlich mit dem bisherigen «All-round-Lehrer», der auf der Primarschulstufe — von Ausnahmen abgesehen — sämtliche Fächer unterrichtet.** Selbstverständlich lässt dieses Konzept Modifikationen zu: zum Beispiel ein Lehrer unterrichtet als Klassenlehrer die meisten Fächer und wird in bestimmten Fächergruppen, die besondere Fähigkeiten oder eine zusätzliche Ausbildung verlangen, durch andere ergänzt (zum Beispiel durch Fachlehrer in Zeichnen, Singen oder Turnen). Möglich ist auch ein Stundenabtausch zwischen einzelnen Lehrern. — **Sollte jedoch auch auf der Primarschulstufe grundsätzlich das Fachlehrersystem eingeführt werden müssen — was meines Erachtens aus entwicklungspsychologischen und erzieherischen Gründen zu bedauern wäre — sehe ich für das Lehrerseminar keine Ueberlebenschance.**

Das seminarium, das heisst die «Pflanzstätte» des Lehrerberufs, oder die Normalschule (école normale), das heisst die Schule, welche die Norm und Richtlinie gibt, wie unterrichtet und erzogen werden soll, ist heute nicht weniger notwendig als vor

150 Jahren. Das Lehrerseminar hat sich entwickelt und kann sich weiter entwickeln. Umfassende Anstrengungen sind allerdings notwendig, sowohl auf seiten der Fachleute als Bildungsplaner wie auf seiten der Bildungspolitiker. Wichtig und echt schweizerisch ist dabei die *organische* Entwicklung. Es sei deshalb zum Schluss gestattet, *Prioritäten* zu nennen:

1. Der erste und dringendste Schritt ist die Verwirklichung der siebenjährigen Ausbildungszeit für die Primarlehrer (9 Volksschuljahre vorausgesetzt), gegliedert in drei Jahre Unterseminar, zwei Jahre Oberseminar, zweijähriges Vikariat. Das Oberseminar darf dabei nicht dadurch eingeschränkt werden, dass Seminaristen aus dem Studium heraus-

gerissen und als Aushilfen für vakante Lehrerstellen eingesetzt werden.

2. Ebenso dringend sind die grosszügig konzipierte Fortbildung und der aktive Einbezug der Lehrerschaft in das Fortbildungssystem. Die Fortbildung muss im engsten Zusammenhang mit der Grundbildung aufgebaut werden.

3. Die Möglichkeiten zur Mobilität im Lehrer- und Erzieherberuf und im Unterrichts- und Erziehungswesen dürfen nicht eingeschränkt, sie müssen vielmehr gefördert werden.

4. In der mittelfristigen Planung muss heute schon mit der achtjährigen Grundbildung der Primarlehrer gerechnet werden: 4 Jahre Unterseminar, zwei Jahre Oberseminar, zwei Jahre Vikariat.

Ein Ausbildungsprogramm für Seminarlehrer der Psychologie, Pädagogik und Didaktik an der Universität Bern

Von Hans Aebli

Ausbildung in seminarspezifischen Fächern

Es gibt Seminare und Oberseminare für die Ausbildung von Primarlehrern, und es gibt Universitäten, die sich bewusst sind, dass sie Gymnasiallehrer ausbilden müssen. Wer aber sorgt für die Ausbildung der Lehrer, welche in der Lehrerbildung die Fächer Psychologie, Pädagogik, allgemeine Didaktik und Fachdidaktik zu lehren haben? Der Verfasser dieser Zeilen hat in letzter Zeit viele Gespräche mit Primar- und Sekundarlehrern geführt, die sich für eine solche Ausbildung interessieren. Sie drückten fast ausnahmslos die Erfahrung aus, dass es ihnen nicht gelungen ist, an einer schweizerischen Universität einen Ausbildungsgang zu finden, der ihren Bedürfnissen entsprochen hätte. Kein Wunder also, dass man an den Seminaren und Oberseminaren immer wieder grosse Schwierigkeiten hat, die Stellen für Pädagogik, Psychologie und Didaktik zu besetzen. Denn es genügt ja heute nicht mehr, einfach im Umkreis einer solchen Schule Umschau nach bewährten Lehrkräften zu halten, zu hoffen, dass diese irgendwo eine akademische Ausbildung erhalten haben, und sie dann einzustellen. Man könnte hoffen, dass die neu zu gründenden schweizerischen Universitäten die Aufgabe der Seminarlehrerbildung übernehmen. Dies ist jedoch noch keineswegs sicher. In Aarau will man vor allem Bildungsforschung betreiben. Diese Zielsetzung deckt die Ausbildungsbedürfnisse von Kadern der Lehrerbildung nur zum Teil. In Luzern sollen vor allem Mittelschullehrer ausgebildet werden. Es ist zu hoffen, dass man zu diesen wesentlich auch jene Seminarlehrer zählen wird, welche die pädagogischen Fächer in der Lehrerbildung vertreten. Bis aber ein solcher Plan realisiert ist, wird noch viel Wasser die Reuss hinunterfliessen.

Es gibt noch einen weiteren Bereich der Lehrerbildung, in dem die Dinge womöglich noch im ärgeren liegen: derjenige der Sekundar- und der Mittelschullehrerbildung. Die Stätte ihrer Ausbildung ist die Universität. Diese ist aber in den meisten Orten weder darauf angelegt noch dafür ausgerüstet, Lehrer auszubilden, weder organisatorisch noch personell. Auch wo Lehramtsschulen mit eigenem Apparat und eigener Leitung bestehen, fehlen meistens in ihrem direkten Einflussbereich die Dozenten und an den Instituten die didaktisch und pädagogisch interessierten Partner, welche den Sekundar- und Gymnasiallehrern das zu geben vermöchten, was über die fachliche Ausbildung hinaus ihre erzieherische und didaktische Tätigkeit erfordert.

Ein notwendiges Angebot

Aus diesen Gründen hat der Verfasser dieser Zeilen beschlossen, die Aufgabe des neu errichteten Lehrstuhles für Pädagogische Psychologie und Pädagogik, den er mit dem Sommersemester 1971 antreten wird, auf die Ausbildung von Seminarlehrern und von Dozenten an Lehramtsschulen der Universitäten auszurichten, von «Lehrern der Lehrer» also, welche die Fächer Psychologie und allgemeine Didaktik und — bei entsprechender Wahl des Nebenfachs — bestimmte Fachdidaktiken in der Lehrerbildung vertreten können. Neben dem genannten Lehrstuhl besteht ein weiterer pädagogischer Lehrstuhl, der die geisteswissenschaftliche und historische Pädagogik vertritt. Zudem hat die Universität Bern eines der besten psychologischen Institute der Schweiz, so dass sich die werdenden Seminarlehrer in Bern eine sehr gute pädagogisch-didaktisch-psychologische Bildung holen können. Nur am Rande sei vermerkt, dass die Initiatoren dieses Planes auch der Meinung sind, dass leitende Beamte der Erziehungsdirektion aus der hier beschriebenen Ausbildung hervorgehen könnten. Es würde damit möglich, den Juristen pädagogisch gebildete Fachleute an die Seite zu stellen, was sicher kein Nachteil für unsere Schulverwaltungen wäre... Weiterhin denken wir an die Ausbildung von Schulpsychologen, von Erziehungsberatern und von Laufbahnberatern der grösseren Schulsysteme, an verantwortliche Leiter von Organisationen der Erwachsenenbildung, an qualifizierte Fachleute, die

in Verlagen mit der Entwicklung von Lehrmitteln und Lehrsystemen befasst sind oder die im Dienste der Massenmedien (Radio, Fernsehen, Zeitungen) Erziehungsfragen bearbeiten und didaktische Probleme zu lösen haben.

Der Mitarbeiterstab der Abteilung Pädagogische Psychologie wird im Studienjahr 1971/72 folgende Stellen umfassen: ein ordentlicher Professor (der Schreibende), ein Oberassistent und Lektor (Dr. Urs Hedinger), zwei Assistenten, zwei Hilfsassistenten, eine Sekretärin-Bibliothekarin. Ausreichende Räume und Mittel zur Anlegung einer guten spezialisierten Bibliothek stehen zur Verfügung.

Das Studienprogramm

a) Grundlinien

Das nachfolgend beschriebene Studienangebot im Fache Pädagogische Psychologie geht von der Voraussetzung aus, dass dieses Fach als Schwerpunkt eines Studiums mit Hauptfach Pädagogik gewählt wird. Die Kurse in geisteswissenschaftlicher Pädagogik ergänzen dieses Lehrangebot. Zudem wird der Student in der Regel ein Schulfach (zum Beispiel Deutsch, Mathematik oder eine Naturwissenschaft) und Psychologie oder Philosophie als Nebenfach wählen. Wir gehen davon aus, dass der Student etwa 50 Prozent seiner Zeit und Energie auf das Hauptfach Pädagogik verwendet, während je 25 Prozent den beiden Nebenfächern gewidmet sind. Innerhalb dieses Rahmens sehen wir nachfolgend jene Variante vor, bei der die Pädagogische Psychologie im Vordergrund steht. Daneben ist es selbstverständlich denkbar, dass auch die geisteswissenschaftliche Pädagogik als Schwerpunkt eines Pädagogik-Studiums gewählt wird und dass das Lehrangebot in Pädagogischer Psychologie nur teilweise wahrgenommen wird.

Das Studium ist auf vier Jahre geplant und schliesst mit dem *Lizentiat* ab. In diesen acht Semestern besucht der Student laufend obligatorische Kurse im Umfang von etwa 12 Semesterwochenstunden. Die Vorstellung ist, dass der Student in der Regel die doppelte Zeit auf seine selbständige Studienarbeit (Lektüre, Arbeitsgruppen, eigene Projekte, Prüfungsvorbereitung) aufwendet. Bei dieser Ansetzung des obligatorischen Kerns des Studiums ($12 + 24 = 36$ Semesterwochenstunden) bleibt ihm Zeit und Energie für die Verfolgung eigener Studieninteressen. Auf der anderen Seite erscheint es kaum möglich, dass der Student dieses Studienprogramm «nebenamtlich», zum Beispiel neben der Führung einer Schule, zu absolvieren vermag. *Die Vorstellung und Hoffnung der Urheber dieses Planes geht dahin, dass die Erziehungsdirektionen der Schweizer Kantone bewährte Lehrer, die für die universitäre Weiterbildung in Frage kommen, durch die Gewährung von Urlauben und Stipendien grosszügig unterstützen und damit für den Nachwuchs der Kader ihrer Lehrerbildung an den Seminaren und Universitäten sorgen.* Der Schreibende wird geeignete Anwärter in diesem Sinne gegenüber den Erziehungsdirektionen gerne unterstützen.

Damit ist auch ausgesprochen, dass das vorliegende Studienmodell von der Voraussetzung ausgeht, dass seine Kandidaten eine Institution der Lehrerbildung durchlaufen haben und lehrend tätig gewesen sind. Dies ist unseres Erachtens eine notwendige Voraussetzung dafür, dass die oben genannten Berufe ergriffen und das hier dargestellte Studienprogramm erfolgreich durchlaufen werden können.

Das Studienprogramm Pädagogische Psychologie kann in jedem Herbst, jedoch nicht im Frühjahr, begonnen werden. Es erstreckt sich über acht Semester.

Die Ausbildung umfasst in jedem Semester drei Arten von Lehrveranstaltungen: a) Vorlesungen einführenden Typs, b) Seminare, die der vertiefenden Lektüre, der selbständigen Darstellung und der Diskussion bestimmter Probleme durch den Studenten dienen, und c) Forschungs- und Lehrprojekte, in deren Verlauf der Student mit der empirischen Forschung in Berührung kommt und die Gelegenheit erhält, im Rahmen der Lehrerfortbildung seine ersten eigenen Lehrerfahrten zu sammeln. Die Urheber des vorliegenden Programms erwarten von der letzten Art der Veranstaltungen eine stark motivierende Wirkung auf das Studium und einen echten Realitätsbezug desselben. Zudem werden in jedem Semester fakultative beziehungsweise empfohlene Spezialveranstaltungen angeboten.

b) Ausbildungsgang

In der Folge beschreiben wir, soweit es der Rahmen dieses Aufsatzes erlaubt, den *Ausbildungsgang*. Das 1. Semester umfasst eine Einführungsvorlesung in die Entwicklungspsychologie und ein begleitendes Seminar. Beide Veranstaltungen werden vom Schreibenden durchgeführt. Das 2. Semester enthält als Kernvorlesung einen Kurs über «die sozialen Bedingungen der Bildungsfähigkeit und Bildungswilligkeit» mit begleitendem Seminar, zwei Veranstaltungen, die von Dr. Hedinger durchgeführt werden. Hochschuldidaktisch interessant ist eine dritte Veranstaltung, die über die beiden ersten Semester läuft. Wir nennen sie das «*Einführungsprojekt*». Der Student wird hier in die Probleme der empirischen Forschung eingeführt. Er erhält zugleich die Gelegenheit, die praktische Erfahrung, die er in seiner bisherigen Tätigkeit gewonnen hat, tätig einzusetzen und zu reflektieren. Ein solches Projekt betrifft beispielsweise die Probleme des Fremdarbeiterkindes in der Schweizer Schule. Die Studenten untersuchen die soziale Stellung eines solchen Kindes in der Klasse (Soziometrie), seine schulischen Probleme (Didaktik, Psychodiagnostik), die mit den Sprachschwierigkeiten, der verschiedenen Vorbildung und — möglicherweise — mit einem verschiedenen kognitiven Stil zusammenhängen. Jeder Student erteilt einem solchen Kind Nachhilfestunden. Wir werden versuchen, das Geld zu finden, damit der Student in den Ferien den Heimatort des Fremdarbeiterkindes besuchen und studieren kann.

Im 3. Semester folgt eine Einführung in die Pädagogische Psychologie (Aebli), im 4. Semester eine Vorlesung über «Schulische Selektion und Laufbahnwahl» (Hedinger). In diesem zweiten Jahr führen die Studenten ihr «*Lehrprojekt*» durch. Sie erarbeiten unter der Leitung des Stabs der Abteilung Pädagogische Psychologie ein Stoffgebiet, das am Ende des 4. Semesters als Kurs der Lehrerfortbildung effektiv durchgeführt wird. Grundlage ist die wissenschaftliche Literatur. Diese wird für schweizerische Verhältnisse umgeformt und so gestaltet, dass sie zum sinnvollen Beitrag an einem Lehrerfortbildungskurs wird. Themen können sein: Schulprüfungen und Notengebung. Die soziale Entwicklung des Kindes. Probleme der Akzeleration im Jugendalter. Psycholinguistik und Sprachunterricht. Die Chancengleichheit in den Bildungssystemen. Die Berufswahl. Statusaspiration und schulische Laufbahn.

Das 5. Semester bringt eine Einführung in die sozialpsychologischen und soziologischen Probleme der Schulklasse (Hedinger) und ein begleitendes Seminar, das 6. Semester eine Vorlesung über allgemeine Didaktik auf psychologischer Grundlage mit Seminar (Aebli). In diesem dritten Jahr läuft das «*Forschungspraktikum*». Hier werden die Studenten in die laufenden Forschungsarbeiten der Abteilung aktiv einbezogen. Sie erhalten die Aufgabe, Teile der Literatur aufzubereiten. Im Rahmen des Projektes erhalten sie einen Teilauftrag der empirischen Forschung, zu des-

sen Erfüllung sie angeleitet werden. Am Schluss des Praktikums steht ein Forschungsbericht, der die Form eines veröffentlichungsreifen Zeitschriftenartikels haben soll.

Das 7. Semester bringt wiederum eine sozialpsychologisch orientierte Vorlesung: «Die Rolle des Lehrers» (Hedinger), das 8. eine solche über «kognitive Prozesse und ihre Beziehung zu Lernen und Entwicklung» (Aebli). In diesem letzten Jahr verfasst der Student seine Lizentiatenarbeit. Sie umfasst eine empirische Untersuchung vom Typ eines psychologischen Experimentes, der sozialwissenschaftlichen Feldstudie oder einen praktischen Lehrversuch auf dem Niveau der Volksschule, der Sekundarschule, des Gymnasiums oder der Lehrerbildung beziehungsweise der Lehrerfortbildung. Im Lizentiatenseminar werden die Forschungsprojekte vorgetragen und diskutiert.

Die oben genannten Lehrveranstaltungen stellen den obligatorischen Kern eines Pädagogik-Studiums mit Schwerpunkt in Pädagogischer Psychologie dar. Neben diesen Kernveranstaltungen finden laufend *Spezialvorlesungen und Seminare* statt. Diese betreffen beispielsweise die folgenden Themen: Die kognitive Entwicklung des Kindes. Die Psychologie von Jean Piaget. Die soziale Entwicklung des Kindes. Das Jugendalter. Schulprüfungen und Notengebung. Lerntheorien und ihre pädagogische Relevanz. Psycholinguistik und Sprachunterricht. Die Neue Mathematik im Lichte der Pädagogischen Psychologie. Spezialprobleme der Kognitiven Psychologie (Begriffsbildung, das Problemlösen usw.). Die Teilnahme an diesen Veranstaltungen ist fakultativ.

Die Lizentiatenarbeiten können sich unmittelbar in einer *Doktorarbeit* fortsetzen. Ihre Durchführung erfordert durchschnittlich etwa 1½ Jahre. Sie kann neben einer nicht allzu belastenden beruflichen Tätigkeit durchgeführt werden.

Praktische Probleme

Zum Schluss gehen wir auf einige praktische Probleme ein. Es stellt sich einmal die Frage, ob Lehrer

ohne eidgenössisch anerkannte Matur mit dem Abschlussdiplom eines schweizerischen Seminars an der Universität Bern immatrikuliert werden können. Sekundarlehrern ist dies ohne weiteres möglich, Primarlehrern, sofern ihre Noten ein gewisses Niveau erreichen, wobei Primarlehrerpatente aus einem anderen Kanton als dem Kanton Bern allerdings als dem bernischen Lehrerpapier gleichwertig anerkannt werden müssen. Inhaber von Lehrerpapieren müssen gewisse Zusatzprüfungen ablegen, darunter eine Lateinprüfung, für die die Universität entsprechende Kurse anbietet. Es erscheint möglich, dass diese Bestimmung demnächst abgeschafft wird.

Auch ausserhalb dem Latein stellt sich dem Studenten heute ein Sprachproblem. Es ist nicht mehr möglich, Psychologie zu studieren, wenn man die *englische Fachliteratur* nicht lesen kann. Die entsprechenden Sprachkenntnisse (die geringer sind als diejenigen, welche die Lektüre von belletristischer Literatur erfordert) sollte der Student mitbringen oder aber in den ersten Semestern erwerben. Gute Französischkenntnisse sind wünschbar, aber nicht Bedingung.

Auskunft und Beratung

Der Schreibende bittet Interessenten für diesen Ausbildungsgang, sich ohne Zögern mit ihm in Verbindung zu setzen. Er wird sie gern bezüglich der Immatrikulationsbedingungen und der Sprachprobleme persönlich beraten. Es besteht zudem eine ausführliche Beschreibung des Studienprogramms, die wir gratis abgeben.

Prof. Dr. Hans Aebli, Anderwertstrasse 6, 8280 Kreuzlingen, Telefon 072/8 55 08 (bis März 1971);

sodann:

Chilchstutz, 3506 Grosshöchstetten
oder

Abt. Pädagogische Psychologie des Pädagogischen Instituts, 3000 Bern, Universität.

Cette semaine...

Un livre

Voici un livre de saison¹, puisqu'il traite de ski. Mais d'une certaine discipline de ce sport, à laquelle on a découvert ces dernières années des vertus nouvelles: *le ski de fond*.

Le bilan de notre civilisation n'est pas que positif. On commence à en prendre conscience amèrement. Outre les pollutions diverses, la pléthore des déchets, la pénurie de main-d'œuvre et autres conséquences inquiétantes de notre existence «technicisée», on se rend compte toujours davantage que le manque de mouvement et d'émulation est un des grands maux de notre époque. Aux facilités de notre confort, qui nous délivrent presque de tout effort corporel, qui minimisent en somme l'exercice normal de nos muscles, de nos poumons et de notre cœur, il faut opposer une activité compensatrice. On la trouve dans le sport en général, dans le ski de fond en particulier.

Pour s'en convaincre, il n'est que de lire l'ouvrage de Hans Brunner et Aloïs Kälin², qui vient de

paraître aux Editions Payot, à Lausanne. C'est un ouvrage qui ne fait pas de théorie. Ses auteurs, dont l'un est expert international en la matière et l'autre le champion que l'on sait, ont choisi de parler aussi simplement que possible de leur «spécialité» et, pour cela, de n'employer qu'un minimum de termes techniques: plutôt que d'analyser formellement les mouvements, ils donnent des conseils précis (qu'illustrent des dessins et des photos).

Ce livre ne s'adresse pas qu'aux seuls spécialistes passionnés de compétition. Comme le précise le sous-titre, on y envisage d'abord le ski de fond en tant que

¹ Est-ce pécher par optimisme que de dire cela? Au moment où ces lignes sont écrites (21 décembre), la neige fait encore défaut. Mais peut-être sera-t-elle venue à l'heure où on me lira...

² *Ski de fond — Randonnée et compétition*. Volume de 80 pages, relié, imprimé en deux couleurs; nombreuses illustrations photographiques et dessins. Traduction, par Noël Tamini et Georges Boghossian, de l'ouvrage original en langue allemande, *Skilanglauf für Meister und Geniesser*, paru en 1969 à Benziger-Verlag, Einsiedeln. Prix: 12.80.

possibilité de faire des randonnées. Les «finesses» destinées aux (futurs) champions sont indiquées à part, dans des textes imprimés sur fond bleu, et peuvent donc être laissées de côté lors d'une première approche.

Parmi les chapitres consacrés à la pratique même du ski de fond (les pas, le terrain, l'entraînement, voire la compétition) s'en intercalent d'autres traitant plus spécialement des conditions préalables qui assurent le mieux cette pratique (par exemple, le fartage et l'équipement).

En fin de compte, ce livre permet d'apprécier à sa juste valeur un sport grâce auquel on peut «à la fois s'aguerrir, s'affirmer, enrichir sa personnalité».

Une revue

Dans leur dernier numéro de cette année, «Les Cahiers protestants»³ étudient un sujet qui nous concerne de très près: *l'éducation permanente*. Toute une série de collaborateurs y traitent tour à tour d'aspects pratiques (la formation dans l'entreprise, les Ecoles-Club Migros, les Universités populaires, une expérience d'action de formation collective dans le Bassin lorrain) et de questions théoriques (l'Esprit du Christ et la formation de l'homme, quelle référence théologique peut-on donner au projet de formation?).

Ces dernières ne sont pas les moins importantes. Tous les lecteurs ne seront pas forcément d'accord avec certaines idées développées: tout dépend de la position religieuse ou philosophique de chacun. Mais nul ne saurait contester l'intérêt et la nécessité d'une interrogation sur la *finalité* de l'éducation permanente. Car, il faut bien l'avouer, on s'est beaucoup plus préoccupé, jusqu'ici, du *comment* que du *pourquoi* dans ce domaine. Or, du choix des buts à atteindre dépend en définitive le choix des méthodes à appliquer.

Pour «Les Cahiers protestants», les textes publiés ne sont que «le point de départ d'une action et d'une pratique, d'une réflexion et d'une théorie de l'Éducation Permanente». Il sera donc intéressant de suivre attentivement cette revue dans ses enquêtes à venir, — mais plus intéressant encore, pour tous ceux que le problème préoccupe, de s'associer à ce travail de recherche.

Un disque

Ou plutôt deux, mais pour la même œuvre: *Le Roi David*, d'Arthur Honegger⁴.

On sait que l'œuvre du compositeur franco-suisse fut écrite en deux mois (du 25 février au 26 avril 1921), pour accompagner le drame biblique de René Morax que le «Théâtre du Jorat» allait créer pour marquer sa réouverture après la période de guerre. Cette partition devait faire de Honegger, alors âgé de 34 ans, l'un des musiciens les plus en vue de l'époque, — réputation qu'allaient entretenir des œuvres aussi variées que «Pacific 231», «Judith», «Antigone», «Jeanne d'Arc au bûcher», cinq symphonies, etc.

Pressé par le temps — et aussi inspiré par son enthousiasme pour le drame de Morax, — Arthur Honegger ne pouvait que se laisser aller au souffle de son génie. D'où le caractère de fraîcheur, de spontanéité de la partition: c'est ici une musique directe et saine qui, sans faire fi des exigences d'un art solide, ne doit rien à des spéculations abstraites, à une espèce d'«algèbre musicale» incompréhensible au profane. Moderne, l'œuvre parle un langage conforme à son temps, rude parfois, véhément même, mais vivant et tonique.

Dans la version originale, les divers numéros de la partition sont assez brefs: guère plus de 30 mesures, en général. C'est qu'ils se bornent à souligner le déroulement de l'action dramatique. Seuls quelques passages (*Incantation*, *La Danse devant l'Arche*) prennent des proportions plus amples, visent à quelque chose de plus grandiose. Cette concision n'est pas obtenue au détriment de l'intensité; au contraire, c'est l'une des vertus majeures de Honegger que de condenser, avec une vigueur toujours nouvelle et une force d'expression exceptionnelle, l'équivalent musical d'une situation tragique et des sentiments profonds qui la conditionnent.

L'œuvre ayant connu le succès, Morax et Honegger en établirent une version de concert, où un récitant déclame l'«action» dont les épisodes sont reliés par la musique des soli, des chœurs et de l'orchestre. C'est cette version qui est ici enregistrée, avec force et sensibilité, par l'Utah Symphony Orchestra et le Chœur de l'Université d'Utah, sous la direction de Maurice Abravanel.

F. B.

La formation par l'Ecole normale, a-t-elle encore un avenir?

(Résumé de l'article de M. Th. Bucher «Hat das Lehrerseminar noch eine Ueberlebenschance?» voir page 4)

Quelles sont, à l'étranger, les tendances générales relatives à la formation des enseignants? Une formation de base de 3—5 ans, intervenant après une scolarité secondaire couronnée par une sorte de maturité. La conception que nous avons chez nous, d'une formation par l'Ecole normale — qui est, dans l'ensemble, notablement plus courte —, se défend-elle encore?

Le professeur Bucher, connu comme professeur «engagé», plaide pour le maintien de cette voie de formation, à cause de son orientation vers des côtés pratiques — mais en souhaitant la voir améliorée dans sa qualité et prolongée quelque peu. Pour lui, cette voie offre, sur le plan professionnel, de nets avantages par rapport au curriculum gymnase-université, à cause de l'organisation particulière de l'enseignement qu'elle comporte, du style de vie scolaire qu'elle entraîne.

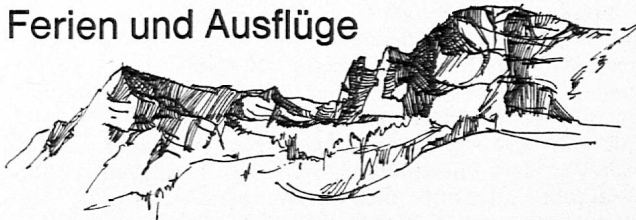
Th. Bucher attribue une grande importance au perfectionnement professionnel, aux qualités et qualifications personnelles de l'enseignant — et même à ce qui peut transparaître de ses préoccupations culturelles accessoires dans le cadre de son activité pédagogique: toutes choses qui, à son avis, justifient des adaptations de salaire. Les possibilités de spécialisation à l'intérieur de la profession, de mobilité et de promotion dans le cadre de l'organisation scolaire, ne devraient pas être restreintes; sinon, la profession d'enseignant deviendra une impasse, ce qui serait funeste...

J./Bo.

³ Numéro spécial de 96 pages. A demander à la Librairie de l'Ale, Rue de l'Ale 33, 1000 Lausanne. Prix: 5.—.

⁴ Ex Libris (EL 16534). Prix: 30.—.

Ferien und Ausflüge



Lenzerheide-Vaz

Zu vermieten guteingerichtetes Ferienhaus (Bündner Jungerhaus) an organisierte Gruppen und Schulen. Platz für 35 Teilnehmer. 2 Leiterzimmer mit 2 und 3 Betten. Moderne sanitäre Anlagen und Duschen. Guteingerichtete Küche. Eignet sich für Schulkolonien und Skilager. Skilift am Ort. Frei vom 6. bis 13. Februar und ab 1. März 1971. Auskunft: Walter Rosatti, Kannenfeldstrasse 27, Basel, Telefon 061/43 74 20, Bürozeit 061/25 62 62.

Saas-Almagell bei Saas-Fee

6 komfortable Ferienhäuser zu vermieten in einzigartiger, ruhiger und sonniger Lage für 30, 32, 35, 60 und 120 Personen (für Klassenlager)

Frei ab 6. 1. 71 bis Ostern, ab Ostern bis 1. 7. und ab 17. 9. 71. Monat Januar Spezialpreise. Fordern Sie bitte Prospekte und Bildmaterial an.

Sommer: Einzigartiges Wander- und Hochtourengebiet. Winter: 1 Sesselbahn und 3 Skilifte direkt beim Hause, Eisbahn. Buchen Sie bitte frühzeitig. Telefon 028/4 87 61.

Schulferienheim in Schönengrund

(im Appenzellerland)

Skilager — Klassenlager — Weekends
Sonniges Skigebiet 900 bis 1250 m ü. M.
Skilift und Sessellift Hochhamm.

Gemütliches, gut eingerichtetes Appenzellerhaus für kleine und grosse Gruppen (60 Personen).

Freie Termine: 5. bis 15. Januar 1971, 18. bis 23. Januar 1971, 25. bis 31. Januar 1971 und ab 7. Februar 1971.

Auskunft und Vermietung: Urs Coradi, Vogelsangstr. 33, 8133 Esslingen, Telefon 051/86 11 22 (während Unterrichtszeit).

Ski + Klassenlager noch frei 1971

Aurigeno/Maggiatal TI (30—62 B.) frei ab 1971.

Le Bois/Freiberge (30—150 B.) frei ab 1971.

Stoos SZ (30—40 Matratzen) frei vom 9.—30. 1. und ab 27. 2. 1971.



Auskunft und Vermietung an Selbstkocher: W. Lustenberger, Schachenstrasse 16, 6010 Kriens, Telefon 041/42 29 11 oder 031/91 75 74.

RETO-HEIME



Skilager jetzt reservieren!

St. Antönien (Prät.), 1520 m
Tschier Val Müstair, 1720 m
Davos-Laret, 1500 m

Schneesicher, komfortabel, gute Skigelände, Skilifte.

Preisermässigungen für Januar und März. Dokumentationen: 4411 Lupsingen BL, 061/84 04 05/38 06 56

Zu vermieten

Skihütte

im erschlossenen Skigebiet Gärten, Ebnet-Kappel. Geeignet für Schulklassen und Familien. Günstige Wochenpreise.

Anfragen an Skiclub «Speer» Ebnet-Kappel, Ernst Klausner, Ebnetstrasse 67, 9642 Ebnet-Kappel, Telefon 074/3 15 34.

Ferienlager in Sedrun

Zu vermieten mit 11 Zimmern und grossem ausgebautem Essraum, geeignet als Ferienhaus für 40 bis 50 Kinder. Anfragen bei Fam. Monn-Jacommet. Telefon 086/9 13 64.

Axalp

ob Brienz

Hotel — Kurhaus

Vom 24. bis 30. Januar 1971 und im Monat März 1971 ist unser neuerbautes Massenlager für Schulen noch frei.

Offerten bitte an:
Fam. S. Rubin-Studer
Telefon 036/4 11 28

Zu vermieten im schönen Pany GR

Ferienhaus

für Selbstkocher oder Pensionäre. Platz für 40 Personen. Sehr günstige Zwischensaison-Preise.

Anfragen an: J. Hertner, Mapels, Pany. Telefon 081/54 16 14.

LEBENDIGER UNTERRICHT

audiovisuell

Warum kaufen so viele Schulen die audiovisuellen Geräte bei uns?
Wir führen sorgfältig ausgewählte, weltweit erprobte Geräte. Wir sind bekannt durch unsern tadellosen Service.

Unverbindliche Beratung und Vorführung durch das spezialisierte Fachgeschäft:

erwin bischoff
**ag für schul und
büromaterial wil**
9500 Wil

Centralhof

Setzen Sie sich auf alle Fälle mit uns in Verbindung!

073 22 51 66

aktuell

ELMO



**Reisen 1971
des
Schweizerischen
Lehrervereins**

Alle Studienreisen werden von sprachgewandten, **wissenschaftlichen schweizerischen Leitern** begleitet. Wie bisher sind ausser den Mitgliedern des SLV auch Angehörige, Freunde und Bekannte, die dem Lehrerberuf nicht angehören, **teilnahmeberechtigt**. Einzig für die USA-Reise ist die Mitgliedschaft erforderlich. Diese kann jedoch bei früher Anmeldung auch von Nichtlehrern ohne weiteres erworben werden. Ueber jede der nachstehenden Reisen besteht ein ausführliches Detailprogramm; zudem sind alle Reisen in einem Sammelprospekt kurz geschildert. Die folgenden **Auskunfts- und Anmeldestellen** senden Ihnen gerne den Sammelprospekt oder die Detailprogramme der Sie interessierenden Reisen:

Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins, Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 051/46 83 03.

Hans Kägi, Sekundarlehrer, Wiktikonstrasse 238, 8053 Zürich, Telefon 051/53 22 85.

Der **Versand des Sammelprogrammes** erfolgt am 18. Januar grundsätzlich an alle Lehrerinnen und Lehrer aller Schulstufen. Sollten Sie das Gesamtprogramm nicht erhalten, bitten wir Sie, dieses bei uns anzufordern. Ab Mitte Januar können auch die Detailprogramme bei uns verlangt werden.

In den nachstehenden Reisekosten sind die ab 1. April 1971 gültigen und **erhöhten Flugpreise berücksichtigt**.

● **Israel.** Grosse Rundreise mit **Masada, Eilath, Qumran**. 4. bis 17. April. Fr. 1950.—. Sehr frühe Anmeldung notwendig, da Reise zur Zeit von Ostern und Passah. Israelreisen können heute ohne Bedenken durchgeführt werden.

● **Klassisches Griechenland.** Rundfahrt Athen — Delphi — Olympia — Peloponnes. Mit Insel Aegina. Nachmittag 3. bis 17. April. Fr. 1550.—.

● **Bekanntes und unbekanntes Kreta.** Wanderungen mit Ausflügen ab Standquartieren in West-, Süd- und Zentralkreta. Leichte Wanderungen. Nachmittag 3. bis 18. April. Fr. 1265.—.

● **Sizilien mit leichten Wanderungen**, mit Flug. Standquartiere. Besteigung des Aetna möglich. Nachmittag 3. bis 17. April. Fr. 1220.—.

● **Provence-Camargue.** Standquartier Arles. 5. bis 14. April. Fr. 720.—. Mit eigenem Auto Fr. 660.—.

● **Südspanien-Andalusien**, mit Flug bis/ab Malaga. Maurische Kultur: Granada, Cordoba, Sevilla, Cadix, Ronda. 4. bis 18. April. Fr. 1355.—.

● **Kanarische Inseln**, mit Inseln Teneriffa, La Palma, Lanzarote, Gran Canaria. Studienreise mit Rundfahrten. Nicht zu verwechseln mit Badereisen. 3. bis 17. April. Ca. Fr. 1850.—. Möglichkeit für eine Badewoche vor oder nach der Reise.

● **Marokko, grosse Rundfahrt**, mit Flug nach **Agadir**. Tafraout, Taoudant, Marrakesch. Oasen Zagora, Ouarzazate, Tinerhir; Fès, Volubilis, Meknès, Rabat-Salé. 3. bis 17. April. Fr. 1775.—.

● **Osterkreuzfahrt Südspanien—Marokko — Las Palmas — Madeira** mit M/S EPERIA der Adriatica. Mit Landausflügen: Barcelona, Granada, Sevilla, Tanger-Tetuan, Casablanca, Las Palmas, Funchal. 1. bis 14. April (selten möglich zu unseren Feriendaten). Ab Fr. 1495.—.

● **Kreuzfahrt östlichen Mittelmeer** mit M/S MESSAPIA der Adriatica. Genua — Marseille — **Athen** — Heraklion (**Knossos**) — Haifa (**Jerusalem**) — Zypern — **Rhodos** — Neapel — Genua. 30. März bis 12. April. Ab Fr. 1185.—, mit Landausflügen.

Kulturstädte Europas:

● **Rom und Umgebung.** 5. bis 15. April. Fr. 730.— mit Bahn und Schlafwagen, Fr. 790.— mit Flug, Fr. 590.— mit eigenem Auto.

● **Wien und Umgebung.** Mit Klosterneuburg und Neusiedler See. 5. bis 15. April. Fr. 565.— mit Bahn (Transalpin und Schlafwagen), Fr. 710.— mit Flug, Fr. 435.— mit eigenem Auto.

● **Berlin**, mit Seminar und Rundfahrten in West und Ost. Theaterbesuche. 7. bis 14. April. Fr. 610.— mit Flug, Fr. 370.— mit eigenem Auto.

● **London und Umgebung.** Ausflüge nach Cambridge, Eton, Windsor. 7. bis 14. April. Ca. Fr. 725.— mit Flug.

Ferne Welten:

● **Aethiopien**, mit einem Zoologen, der mehr als ein Jahr im Lande lebte. Grossartige, einmalige Rundreise. Mit Besuch der Semienberge. 4. bis 18. April. Fr. 2895.—.

● **Thailand**, Bangkok, Hongkong, Pathaya, Nordthailand. Variante 4 Tage Burma. 1. bis 17. April. Ca. Fr. 3550.—.

● **Ceylon**, 1. bis 17. April. Eine Woche Rundfahrt, eine Woche Badeaufenthalt Fr. 2050.—. Eine Woche Rundfahrt, eine Woche **Südindien** Fr. 2825.—.

Sommerferien:

● **Amerika** — wie es euch gefällt. 11. Juli bis 8. August. **Flug Zürich — New York — Zürich nur Fr. 820.—**. Wer über den Aufenthalt in USA nicht frei verfügen will, kann wählen zwischen vielen **Varianten: Der grosse Westen** (Rocky Mountains, Nationalparks, Indianer, Wüsten,

Kalifornien), Grossartige Rundreise, Fr. 4290.—. Oder **Mensch und Technik** (Atlantikküste, Südstaaten, Mittlerer Westen, Grosse Seen) Fr. 2990.—. Oder **Drei Wochen mit eigenem Auto** US-Dollar 84.— pro Person (unbeschränkte km-Zahl). Oder **Amerikaseminar** 10 Tage (15. bis 22. Juli) mit oder ohne Rundfahrt.

● **Dem Himalaya entlang.** Afghanistan — Khyberpass — Hunzatal — Kaschmir — Delhi — Nepal (5 Tage) — Benares / Burma. Einzigartige Reise. Maximal 20 Teilnehmer. 14. Juli bis 11. August, mit Kursflugzeugen. Fr. 5550.—.

● **Israel für alle.** 20 Tage in Israel mit Programmen für jeden Wunsch (siehe Detailprogramm), zum Beispiel: **Israelseminar** mit und ohne Rundfahrten; **Badeaufenthalt mit und ohne Rundfahrten**; freier Aufenthalt. Vorstehende Programme mit Flug 20. Juli bis 8. August Fr. 2115.—, mit Schiff 15. Juli bis 12. August Fr. 2465.—; nur Schiffsreise Fr. 980.—. Transport **eigenes Auto** ab Fr. 520.—. Israel ist im Sommer **nicht unangenehm heiss!**

● **Istanbul — Türkei**, grosse Rundreise. 21. Juli bis 7. August. Fr. 1780.— mit Flug.

● **Kleinode in Deutschland**, Norddeutschland, Halligen, Lüneburger Heide, Harz. Geographische, kulturhistorische, wirtschaftliche Studien- und Ferienreise. 11. Juli bis 31. Juli. Fr. 1430.—.

● **Prag und Böhmen.** Kunsthistorische Rundreise. Das tschechische Volk erwartet uns. 12. bis 24. Juli. Fr. 795.— mit Flug, Fr. 610.— mit eigenem Auto.

● **Rumänien-Rundfahrt mit Donaufahrt.** Mamaia (3 Nächte), Donaudelta, Bukarest, 9 Tage Rundfahrt in Siebenbürgen, 6 Tage Donaufahrt. 16. Juli bis 8. August. Fr. 1775.—.

● **Tal der Loire — Paris**, mit schweizerischem Bus. Rundfahrt mit Standquartieren. 12. bis 25. Juli. Fr. 870.—.

● **England — Schottland.** Umfassende und geruhame Rundfahrt mit Aufenthalten im schottischen Hochland. Mit ausgezeichnetem Kenner Grossbritanniens. 15. Juli bis 3. August. Fr. 1995.— mit Flug.

● **Lissabon — Azoren**, mit Inselkreuzfahrt und kleiner Rundreise in Portugal. Mit vielen Ausflügen auf den Azoren, den subtropischen Inseln, auch Badegelegenheiten. 17. Juli bis 5. August (21 Tage!). Fr. 2375.— mit Flug.

● **Kreuzfahrt im östlichen Mittelmeer** mit MS ENOTRIA der Adriatica. Venedig — Korfu — **Athen** — **Rhodos** — Zypern — **Haifa** (zwei Tage **Jerusalem**) — **Mykonos** — Venedig. 13. bis 27. Juli. Ab Fr. 1350.— mit Landausflügen.

● **Kreuzfahrt Griechenland—Türkei** mit MS SAN GIORGIO der Adriatica. Venedig — Korfu — **Athen** — **Istanbul** (2 Tage) — **Bursa** — **Izmir (Ephesus)** — Inseln **Koos**

Primarschule Wädenswil

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 suchen wir **Lehrer oder Lehrerin** zur Besetzung unserer

Sonderklasse für fremdsprachige Kinder

Wer hätte Freude, neuzugezogene, fremdsprachige Kinder in einer kleinen Klasse zu unterrichten und vor allem in unsere Sprache einzuführen, bis sie normalen Klassen zugeteilt werden können? Gute Italienisch-Kenntnisse sind unerlässlich. Auch in der englischen Sprache sollten Sie sich verständlich machen können.

Besoldung gemäss zürcherischem Besoldungsgesetz plus Gemeinde- und Sonderklassenzulage, alles pensionsversichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Pflege ist bei der Wohnungssuche behilflich.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Ernst Stocker, Himmeri, 8820 Wädenswil, zu richten (Telefon 051/75 34 48).

Die Primarschulpflege

EVANGELISCHE MITTELSCHULE SAMEDAN

Eine gute Schule mit moderner Internats- gestaltung im sonnigen Engadin

Vorklassen

6. Primar- und 3. Sekundar-
klasse

Gymnasium Typus A, B und C

7. bis 10. Schuljahr mit prü-
fungsfreiem Uebertritt an die
Evangelische Mittelschule
Schiers (Eidg. Maturität).

Handelsschule

10. bis 12. Schuljahr, mit
eidg. anerkanntem Diplom.

Wirtschaftsgymnasium

Ab Frühjahr 1972, 9. bis 13.
Schuljahr.

Prospekt und Auskunft durch das Schulsekretariat,
Tel. 082/6 58 51. Rektor: Dr. phil. E. Klee.

Beginn des neuen Schuljahres: 20. April 1971.

Kanadischer Professor sucht per sofort oder April 1971
in Region Bern—Fribourg

Lehrstelle

evtl. in einem Gymnasium. Fächer: Englisch (Mutter-
sprache), Latein, Griechisch oder Alte Geschichte.

Offerten bitte unter Chiffre LZ 2263 an die Schweiz. Leh-
rerzeitung, 8712 Stäfa.

Schulen von Olten

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 (26. April 1971) sind
an den gut ausgebauten Schulen von Olten folgende
Stellen zu besetzen:

1 Hilfsschullehrer(in)

(wenn möglich mit HP-Diplom)

1 Lehrer(in)

an der Heilpädagogischen Sonderschule

1 Haushaltlehrerin

an der Heilpädagogischen Sonderschule

2 Lehrer(innen)

an Auffangklassen für Fremdsprachige

Besoldung, Teuerungs-, Haushalt- und Kinderzulagen
nach kantonalem Gesetz. Maximale Gemeindezulage.
Nähere Auskunft erteilt das Rektorat der Schulen von Ol-
ten, Telefon 062/21 71 01.

Lehrkräfte, die sich für diese Lehrstellen bewerben möch-
ten, haben ihre Anmeldung bis 25. Januar 1971 an die
Kanzlei des Erziehungsdepartementes einzureichen.

Der handgeschriebenen Anmeldung sind beizulegen: Le-
benslauf, Zeugnisse, entsprechende Ausweise über be-
rufliche Ausbildung und Lehrtätigkeit, Foto.

Erziehungsdepartement des Kantons Solothurn
4500 Solothurn

Zu verkaufen in **Valbella**
Lenzerheide grosses Wohn-
haus mit 12 Wohn- und
Schlafräumen, 2 geschlos-
senen Glasveranden, Lie-
geterrasse sowie Wirt-
schafts- und Vorratsräu-
men.

In der einmaligen Lage in
unmittelbarer Nähe des
Heidsees und dem grossen
Umschwung liegen grosse
Verwendungsmöglichkeiten
für das Haus. Kaufpreis
Fr. 220 000.—. Einen de-
taillierten Beschrieb erhal-
ten Sie unter Chiffre
44-26367 Publicitas AG,
8021 Zürich.

Naturfreundehaus Chalet Lueg ins Land, Riederalp VS

Geeignet für Schulen, Ver-
eine und Skilager, noch zu
vermieten für die Zeit vom
23. bis 30. Januar 1971 und
13. bis 21. Februar 1971.

Auskunft: Naturfreunde-
haus Chalet Lueg ins Land,
3981 Riederalp, Telefon
028/5 31 65.

Schmetterlinge!

6 Vitrinen mit Schmetter-
lingen aus der Schweiz,

1 Vitrine mit Raupen, Pup-
pen, Faltern,

1 Vitrine mit Käfern,
beschriftet, tadellose Quali-
tät.

Unentbehrliches Hilfsmittel
für den Unterricht. Gesamt-
preis Fr. 950.—.

C. Rimoldi, Entomologi-
sche Arbeiten, Grund-
strasse 23, 8712 Stäfa ZH,
Tel. 051/74 90 10.

Bern, Spitalgasse 4, Tel. 22 36 75



Spezialgeschäft für
Instrumente, Grammo
Schallplatten
Miete, Reparaturen

und **Patmos** 22. Juli bis 4. August. Ab Fr. 1185.— mit Landausflügen.

● **Quer durch Island.** Zweimalige Islanddurchquerung in Geländefahrzeugen. Keine Wanderreise. 12. bis 30. Juli. Fr. 2295.— mit Flug. Auch kürzere Varianten möglich (siehe Detailprogramm). **4 Tage Grönland** Fr. 895.—.

● **Ostafrika:** A: Mit einem **Wildbiologen Safari in Uganda** (Murchison, Queen Elisabeth Park), Wirtschaft und Leben der Bevölkerung. Anschliessend Safari in **Nordkenia** (Samburu, Nakuru) oder Badeaufenthalt in **Mombasa**. 12. bis 27. Juli. Fr. 3545.—.

B: **Safari und Kilimanjaro** mit F. Lörscher. Tsavo, Ngorongoro, Manyara, Amboseli. 26. Juli bis 10. August. Fr. 2880.—.

Unsere Reisen in Skandinavien:

● **Ferien im Reich der Mitternachts-sonne**, mit Flug Zürich — Tromsö — Zürich. 15 Tage nördlich des Polarkreises: Schiff Tromsö — Honningsvåg. Mitternacht auf dem Nordkap. Schiff nach **Kirkenes**. Bus nach **Inari** — **Hammerfest** — Narvik — **Lofoten** (2 Tage), Schiff nach Tromsö. 27. Juli bis 10. August. Fr. 2040.—.

● **Skandinavische Dreiländerfahrt**, mit Flug Zürich — Kopenhagen — Zürich. Grosse Rundfahrt in **Dänemark** unter dem Patronat des **Dänischen Institutes**, mit Insel Bornholm, Aufenthalt in einer dänischen Gemeinde. **Oslo** (2 Tage) — **Schweden** (bei Selma Lagerlöf) — Südschweden. 27. Juli bis 9. August. Fr. 1395.—.

● **Nordkapkreuzfahrt mit Aufenthalt in Finnisch-Lappland** und Mitternacht auf dem Nordkap. Flug Zürich — Stockholm — Zürich. Stockholm — Oslo — Geilo — Hardangervidda — Bergen. Küstenfahrt zum Nordkap. Bus nach Inari — Rovaniemi — Boden. 13. Juli bis 3. August. Fr. 2570.— (22 Tage!).

● **Spitzbergen mit Nordkapkreuzfahrt**, mit Flug Zürich — Kopenhagen und Tromsö — Zürich. Kopenhagen — **Stockholm** — Trondheim — Kreuzfahrt zum Nordkap — Spitzbergen. 20. Juli bis 3. August. Fr. 2520.—.

● **Rund um die Ostsee.** Grossartige, einmalige Reise mit **Kopenhagen, Stockholm, Insel Gotland** — Helsinki. Schifffahrt **Blaues Dreieck** auf Finnischer Seenplatte (3 Tage) oder **4 Tage Leningrad**. Schiff nach Lübeck. 15. Juli bis 1. August. Fr. 1995.— mit Schlafwagen.

● **Finnland — Land am Polarkreis**, mit Aufenthalt in **Feriendorf**. Stockholm — Rovaniemi — durch Ostfinnland — Helsinki — Finnische Seenplatte — Schiff Dichterweg. Turku — Stockholm. 13. Juli bis 3. August (22 Tage). Fr. 1995.— mit Flug Zürich — Stockholm — Zürich. Mit Variante **Nordkap**.

● **Finnland — Nordkap**, mit Flug Zürich — Tromsö und Schiff nach **Hammerfest**. Bus zum Nordkap — durch Finnisch-Lappland — **Inari**

— **Rovaniemi**. Schiff Dichterweg und Silberlinie. **Helsinki**. Schiff nach Lübeck. 19. Juli bis 5. August. Fr. 1750.—.

Wanderreisen in Skandinavien

(Sowohl leichte als auch mittelschwere bis schwerere Wanderungen).

● **Wanderungen mit und ohne Fjordrundfahrt in Norwegen.** Schiff Hamburg — Bergen. Fjordrundfahrt und mit Bus über grossartige Passstrassen. 10 Tage leichte oder mittelschwere Wanderung in **Trollheimen** mit Ende in Trondheim. Oslo (2 Tage). Durch Jütland nach der Schweiz. Mit Rundfahrt 16. Juli bis 6. August. Fr. 1790.—. Ohne Rundfahrt, aber mit Flug Zürich — Oslo — Zürich 22. Juli bis 4. August. Fr. 1790.—.

● **Traumlandschaften in Mittelschweden (Jämtland)**, mit und ohne Nordkapkreuzfahrt. 2 Tage auf einer **Rentierfarm**. 8 Tage leichte bis mittelschwere Wanderung im Grenzgebiet Schweden-Norwegen oder 8 Tage Aufenthalt in sehr gutem Berghotel in Storlien. 10 Tage freier Aufenthalt. 13. Juli bis 3. August. Fr. 1425.— mit Flug Zürich — Stockholm — Zürich. 10 Tage **Nordkapkreuzfahrt** ab Trondheim zum Nordkap und durch Finnisch-Lappland nach Ivalo — Rovaniemi. Fr. 1050.—.

● **Leichte Wanderungen in Südlappland**, mit und ohne 10 Tage Nordkapkreuzfahrt und Finnisch-Lappland. 8 Tage auf einer bewirteten Touristenstation mit **Führungen zu den Lappen**. Mit Bus auf der **Sagastrasse** nach Norwegen zum Atlantik (Sandnessjöen). 10 Tage zur freien Verfügung. 13. Juli bis 3. August. Fr. 1425.— mit Flug Zürich — Stockholm — Zürich. 10 Tage **Nordkapkreuzfahrt** Fr. 1050.—.

● **Wanderungen am Polarkreis**, mit **Nordkap** und Flug Zürich — Tromsö — Zürich. Ganz leichte Wanderungen (Tagesausflüge). Alles im Dreieck Tromsö — Rovaniemi — Inari — Nordkap. 12. bis 27. Juli. Fr. 1750.—.

● **Wanderungen in Lappland**. 17 Wandertage in Gruppen von 7 bis 12 Personen mit Varianten **Padjelanta** — Nationalpark (Blaues Band); **Blaues Band** mit Narvik und Abisko; **Königspfad**. 13. Juli bis 3. August mit Flug Zürich — Stockholm — Zürich. Ab Fr. 1875.— je nach Variante.

● **Wanderungen und Rundfahrt in Finnland**, mit Flug bis/ab Stockholm. Stützpunkte in **Feriendörfern** am Polarkreis und bei Inari. Variante mit teilweiser Selbstverpflegung, Variante mit Verpflegung und Übernachtung in Feriendorf. Zweiter Teil mit Bus und Schiff nach Helsinki. 13. Juli bis 3. August. Fr. 1775.—.

Herbstreisen

● **Kunstschätze unserer Heimat.** Rundfahrt mit Bus Mittelland — Goms — Wallis — Genfersee —

Jura, mit kunsthistorischem Führer. 10. bis 16. Oktober. Fr. 450.—.

● **Budapest — Puszta.** Ausflug zum Donauknie. Rundreise **Eger** — Hortobágy — Puszta — Debrecen. Schulbesuche und Gespräche mit ungarischen Kollegen. A: Nachmittag 2. bis 10. Oktober. B: Nachmittag 9. bis 17. Oktober. Fr. 780.— mit Flug. Fr. 755.— mit Bahn.

● **Wanderungen im bekannten und unbekannten Kreta.** Standquartiere in Zentral-, Süd- und Ostkreta. Leichte Wanderungen. Nachmittag 3. bis 17. Oktober. Fr. 1295.— mit Flug.

● **Burgund.** Busrundfahrt zu den landschaftlichen und kunsthistorischen Schönheiten. A: 3. bis 10. Oktober. B: 10. bis 17. Oktober. Fr. 540.—. Mit eigenem Auto Fr. 500.—.

● **Florenz und Toskana**, mit Standquartieren in Florenz und Siena. Nachmittag 9. bis 17. Oktober. Fr. 635.— mit Tageszügen. Fr. 575.— mit eigenem Auto.

● **Rom und Umgebung.** Wiederholung der Frühjahrsreise. B: Nachmittag 2. bis 10. Oktober. C: Nachmittag 9. bis 17. Oktober.

Wien und Umgebung. Wiederholung der Frühjahrsreise. Nachmittags 3. bis 10. Oktober.

● **Provence — Camargue.** Wiederholung der Frühjahrsreise, jedoch ohne Marseille. Nachmittags 9. bis 17. Oktober. Fr. 665.—. Mit eigenem Auto Fr. 605.—.

Haben Sie den Lehrerkalender 1971/72 bestellt?

— Agenda für den Schreibtisch oder fürs Lehrerpult

— Planagenda 1971/72 für die Tasche (7,5x12 cm)

— Text und Adressbeilage zum Nachschlagen

Reinertrag zugunsten der Schweizerischen Lehrerweisenstiftung!

Bestelladresse: Sekretariat SLV, Postfach 189, 8057 Zürich (Tel. 051/46 83 03).

Kleine Details

An 30 Volksschulklassen Wiens werden versuchsweise im **ersten Schuljahr** keine Notenzeugnisse, sondern nur schriftliche Berichte abgegeben. Kleiner, aber wichtiger Fortschritt in der richtigen Richtung!

In der CSSR werden Lehrer mit 60 Jahren, Lehrerinnen mit 55 Jahren pensionsberechtigt. Für jedes geborene und aufgezogene Kind darf sich eine Lehrerin-Mutter ein Jahr früher pensionieren lassen!

(Mündliche Mitteilung eines Funktionärs der CSSR.)

WELTIFURRER

INTERNATIONALE TRANSPORT-AKTIENGESellschaft

WITAG

Für unseren Hauptsitz in Zürich suchen wir tüchtigen

Mitarbeiter in Administration und Personalbüro

für verschiedene, teilweise selbständige Aufgaben.

Wenn Ihnen der Umgang mit Mitmenschen Freude bereitet, könnten Sie unter anderem die Anstellung und Betreuung unserer kaufmännischen Lehrlinge übernehmen. Wir möchten die Ausbildung der Lehrlinge (und evtl. auch unseres Personals) durch interne Kurse zusätzlich fördern.

Als engster Mitarbeiter des Personalchefs hätten Sie Gelegenheit, auch bei der Rekrutierung des kaufm. Personals mitzuwirken. Einige andere interessante Arbeiten innerhalb der Administration würden wir Ihnen gerne zur selbständigen Betreuung übergeben. Zudem sind verschiedene Probleme — auch organisatorischer Art — innerhalb des Gesamtbetriebes noch zu lösen.

Für diesen Posten suchen wir einen anpassungsfähigen Mitarbeiter mit angenehmem Charakter und wenn möglich mit kaufmännischer Vorbildung. Wir wünschen uns einen Angestellten im Alter von etwa 25 bis 30 Jahren.

Wir haben die 5-Tage-Woche mit englischer Arbeitszeit und eine gut ausgebaute Pensionskasse.

Ihre kurze Anmeldung ist zu richten an die Personalabteilung der WELTIFURRER Internationale Transport AG WITAG, Pelikanstrasse 8, 8021 Zürich.

Evangelische Mittelschule Samedan

Auf Beginn des neuen Schuljahres 1971/72 suchen wir **zwei neue Mitarbeiter**, welche am Gymnasium und an der Handelsschule unterrichten und mithelfen am Aufbau des Wirtschaftsgymnasiums.

Deutsch

kombiniert mit Geschichte oder mit Englisch im Nebenfach

Englisch

womöglich mit Deutsch im Nebenfach

Die Mitarbeit in unserem zeitgemässen Internat ist möglich, aber nicht Bedingung. Das Salär entspricht den Ansätzen der Bündner Kantonsschule.

Interessenten mit entsprechenden Lehrausweisen sind herzlich eingeladen zu einem informativen Besuch in unserer Schule, Telefon 082/6 58 51. Der Rektor, Dr. E. Klee, steht Ihnen für jede Auskunft gerne zur Verfügung.

Express- Kredite

Fr. 500.— bis Fr. 10000.—

- **Keine Bürgen; Ihre Unterschrift genügt**
- **Diskretionsgarantie**

Wenden Sie sich **nur** an die erste Bank für Barkredite

Bank Prokredit

8023 Zürich, Löwenstrasse 52
Telefon 051/25 47 50
durchgehend offen 07.45–18.00
Samstag geschlossen

Es lässt sich alles ganz einfach per Post erledigen. Schreiben Sie noch heute!

NEU Express-Bedienung

Name

Strasse

Ort

Sonderschulheim für 16 normalbegabte, verhaltensgestörte Knaben und Mädchen sucht

Lehrer/Lehrerin

wenn möglich mit heilpädagogischer Ausbildung für unsere Heimschule mit 10 Kindern (4.–6. Klasse).

Wir bieten: guten Lohn, modern eingerichtetes Zimmer.

Nähere Auskunft erteilt gerne H. Bernhard, Heimleiter, Pestalozzihaus, 8352 Räterschen bei Winterthur, Telefon 052/36 11 24.

Wir suchen für das zu errichtende Sonderschulheim in **Bütigen** (bernisches Seeland, etwa 10 km von Biel entfernt) ein

Vorsteher-Ehepaar

Im Heim werden etwa 70 schulbildungsfähige, geistig behinderte Kinder und 12 Jugendliche zur erstmaligen beruflichen Ausbildung aufgenommen. Das Vorsteher-Ehepaar sollte bereits für die Detailplanung zur Verfügung stehen.

Anmeldungen sind bis 15. Februar 1971 zu richten an den Präsidenten des Vereins, Herrn Peter Horst, Gemeindepräsident, 3292 Busswil.

Baselland

Vorstandssitzung vom 15. 12. 1970

1. Der Versicherungsmathematiker, Herr Dr. Schöb, der die Liquidation der Sterbefallkasse vornimmt, teilt mit, dass der Einbau eines Sterbegeldes in die Beamtenversicherungskasse möglich sein wird, und zwar ohne Einkauf.
2. Die Finanzdirektion strebt eine Totalrevision des Versicherungswesens im Kanton an. Da aber auf 1975 eine grosse Revision der AHV geplant ist, vertritt der Vorstand die Ansicht, es sei jetzt von einer Totalrevision der BVK abzusehen und es bei einer Teilrevision bewenden zu lassen.
3. Die Personalkommission verlangt in einer Eingabe an den Regierungsrat eine Realloohnerhöhung von 5 Prozent auf Beginn des Jahres 1971 als Vorleistung für die zu erwartende Gehaltserhöhung aufgrund der Arbeitsplatzbewertung. An der Realisierung der Grundsatzentscheide (Siehe Bericht in der SLZ Nr. 50 vom 10. Dezember 1970) wird, unabhängig von der Eingabe, unbedingt festgehalten.
4. Der Zentralvorstand des SLV teilt uns mit, dass infolge der allgemeinen Teuerung der Abonnementspreis für die Lehrerzeitung um Fr. 1.70 erhöht werden muss. Der Vorstand prüft, ob diese Differenz noch von der Vereinskasse übernommen werden kann.
5. Eine anonym bleibende Gruppe, die sich «Vereinigung zum Schutze der Steuerzahler» nennt, hat an alle Landräte und Gemeinderäte ein Zirkular gerichtet, in dem sie unsere Besoldungsvergleiche mit anderen Kantonen in Frage stellt und uns der «Verdrehung der Tatsachen» in bezug auf den Kanton Graubünden anklagt. Zudem bezichtigt sie uns, in unseren Angaben die Ortszulagen bewusst falsch eingesetzt zu haben, um die Besoldung unseres Kantons schlechter erscheinen zu lassen. In diesem Schreiben wird ferner behauptet, die Teuerungszulage der Angestellten betrage heute mindestens 24 Prozent. — Der Vorstand sieht sich veranlasst, diese tendenziösen Unwahrheiten in einem Brief an alle Land- und Gemeinderäte richtig zu stellen.
6. Die Kolleginnen und Kollegen werden ersucht, nachzukontrollieren, ob die Anrechnung der Jahre stimmt, die als Basis zur Auszahlung der Weihnachtzulage gelten. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass das Jahr 1970 nicht mitgerechnet werden darf.
7. Der Vorstand wünscht der gesamten Lehrerschaft frohe Festtage und im neuen Jahr viel Kraft und Freude im Dienste unserer Schuljugend. Pressedienst d. LVB

Herbsttagung der Sektion Freiburg des SLV

Am 2. November 1970 traf sich die Lehrerschaft der Sektion Freiburg des Schweizerischen Lehrervereins in Freiburg zu ihrer üblichen Herbsttagung. Schon um 8 Uhr morgens konnte der Sektionspräsident, Herr Herbert Lüthi aus Murten, die rund 110 erschienenen Mitglieder begrüßen und besonders Herrn J. Buchs, Abteilungsleiter bei der Erziehungsdirektion, die Herren Schuldirektoren von Freiburg, Kerzers und Murten sowie die neu pensionierten Lehrkräfte herzlich willkommen heissen.

Protokoll, Jahresbericht und Jahresrechnung wurden ohne Einwendungen genehmigt. Für das Kurs- und Begegnungszentrum *Le Pâquier* wurden von unseren Mitgliedern bis 2. November 1970 1560 Franken einbezahlt.

Fräulein Lina Wasserfallen aus Kerzers, Herr Fritz Herren aus Murten und Herr Willi Fürst aus Gurmels wurden für treue Mitgliedschaft und ausgezeichnete Arbeit und Hingabe im Dienste der Schule geehrt.

Fräulein Elisabeth Häsler hat auf Ende des Vereinsjahres ihre Demission als Vorstandsmitglied eingereicht. An ihre Stelle wählte die Versammlung die Präsidentin unseres Lehrerinnenvereins, Fräulein Marie-Madeleine Gutknecht, in den Vorstand.

Leider sind im verflossenen Vereinsjahr drei pensionierte Lehrkräfte aus unseren Reihen abberufen worden: Frau Lydia Forster, Dr. Ernst Flückiger und Louis Thiébaud.

Nachdem auch das Tätigkeitsprogramm (Batikkurs, Frühjahrstagung, Wanderwoche) besprochen war, konnte der Präsident den geschäftlichen Teil der Tagung schliessen.

Nach einer kleinen Pause hielt Schulinspektor Th. Hotz (Binningen BL) einen ausgezeichneten Vortrag über «Gegenwartsprobleme der Schule und Lehrerbildung». Er sprach in seinem Referat besonders über die Vorschulbildung, die Chancengleichheit, das Bildungsziel der heutigen Schule, die Massenmedien und das Lehrerbild. Für seine klaren und überzeugenden Ausführungen durfte er einen starken Applaus der Lehrerschaft entgegennehmen.

Im Anschluss an das Mittagessen begrüßte der Präsident die Herren Th. Hotz, Fritz Lerf, J. Buchs, Dr. Vonlanthen, I. Rickenbacher und Frau Vögeli zum *Podiumsgespräch über «Aktuelle Schulprobleme»*. Der Gesprächsleiter Herbert Lüthi stellte folgende Fragen zur Diskussion: Wer soll unterrichten? Was soll man unterrichten? Wie soll unterrichtet werden? In der kurzen Zeit, die zur Verfügung stand, konnten nicht alle Fragen restlos behandelt werden. Das Gespräch konzentrierte sich besonders auf die Punkte: Wird der Lehrerberuf ein weiblicher Beruf? Leh-

rerbildung, Lehrerfortbildung, Lehrermangel, Lehrerbesoldung und Lehrplan.

Die Tagung wollte und konnte keine allgemeingültigen Rezepte für die Bewältigung der gegenwärtigen Schulprobleme geben. Sie hat aber die Lehrkräfte unserer Sektion angeregt, sich mit den alltäglich in Presse und Fachliteratur an sie herangetragenen Problemen kritisch zu befassen. bu

Thurgau

Aufschlussreiche Schulstatistik

Das Schulblatt der Kantone Schaffhausen und Thurgau vom 15. Dezember 1970 enthält eine interessante Schulstatistik. Danach sind im Thurgau am 1. Februar 1970 25 760 (97,2 Prozent) Schüler an öffentlichen und 747 (2,8 Prozent) Schüler an privaten Schulen unterrichtet worden. Acht Prozent dieser Schüler sind Ausländer. Der evangelischen Konfession gehörten 58 Prozent und der katholischen Konfession 41 Prozent der schulpflichtigen Knaben und Mädchen an. Recht aufschlussreich sind die Feststellungen, welche in bezug auf den Zu- oder Wegzug nach anderen Kantonen oder vom und ins Ausland gemacht wurden: während des Schuljahres 1969/70 sind von 17 821 Primarschülern der ersten bis sechsten Klasse 496 zu- und 392 weggezogen. Diese 888 Schüler entsprechen einem Anteil von fünf Prozent. ei.

Resolution des VSG

«Der Verein Schweizerischer Gymnasiallehrer (VSG) hat an seiner Generalversammlung (13./14. November 1970 in Baden) die Frage der Anerkennung neuer Maturitätstypen (neusprachliches Gymnasium, Wirtschaftsgymnasium, musisches Gymnasium) behandelt. Dabei hat er mit Bedauern festgestellt, dass für die Absolventen dieser Schultypen keine verbindlichen, gesamtschweizerischen Richtlinien bestehen, die den Uebertritt an die Hochschule regeln.

Die Maturitäts-Anerkennungsverordnung (MAV), die für diesen Uebertritt zuständig ist, beruht auf einer sehr schmalen Rechtsgrundlage, nämlich dem Bundesgesetz vom 19. Dezember 1877 über die Freizügigkeit des Medizinalpersonals. Der VSG fordert daher den Bundesrat auf, die heutige Rechtsordnung auf eine breitere Basis zu stellen, um eine Neugestaltung des schweizerischen höheren Bildungswesens zu ermöglichen.

Der VSG wünscht insbesondere, dass für den Uebertritt an die Hochschule für alle Maturitätstypen gesamtschweizerische Regelungen getroffen werden, die für alle Hochschulen bindend sind. Da sich diese Forderung unter anderem im Rahmen der heutigen MAV nicht erfüllen lässt, ist eine Revision dieser Anerkennungsverordnung unverzüglich in die Wege zu leiten.»

Sekundarschule Freienbach

Wir suchen auf Frühjahr 1971

1 Sekundarlehrer

sprachlich-historischer Richtung.

Wir bieten:

Besoldung nach kantonaler Besoldungsverordnung. (Anpassung ist in Vorbereitung.) Ortszulagen, Anrechnung auswärtiger Dienstjahre, Erleichterung beim Uebertritt in die kantonale Pensionskasse, neue Unterrichtsräume, Wohnungsvermittlung.

Bewerber sind gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten des Bezirksschulrates, Herrn Dr. A. Steiner, Fällmis, 8832 Wollerau, zu richten.

Sonderschulheim Schloss Biberstein b. Aarau

sucht auf Frühling 1971 an die 6teilige Schule für minderbegabte, schulbildungsfähige Kinder

Lehrer und Lehrerin

(evtl. Lehrerehepaar oder Pensionierte für längere Stellvertretung)

Besoldung nach kantonalem Dekret plus Heimzulage. Wochenstundenzahl und Ferien wie an der öffentlichen Schule. Kein Dienst ausserhalb der Schule. Schöne Lage in Stadtnähe. Lehrkräfte, auch mit ausserkantonalem Patent, die Freude haben, sich dem Spezialunterricht zu widmen, sind gebeten, sich zu melden bei O. Zeller, Vorsteher, 5023 Biberstein (Telefon 064/22 10 63).

Gemeinde Arth-Goldau SZ

Auf den 26. April 1971 suchen wir in unser neuerstelltes Sekundarschulhaus «Bifang» in Oberarth einen

Sekundarlehrer oder -lehrerin

(phil. II evtl. I)

Besoldung nach neuer Kant. Verordnung plus Sekundarlehrerzulage und Gemeindezulagen.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an den Schulrats-Präsidenten, Herrn Kaspar Hürlimann, 6410 Goldau SZ, Telefon 041/81 60 95.

Oberengadin

Die Regionalschule Samedan—Pontresina—Celerina sucht für das Schuljahr ab Ostern 1971

Primarlehrer oder -lehrerin

für die Oberstufe

7.—9. Klasse (Werkschule). — Es besteht die Möglichkeit, einen Werkschullehrer-Kurs auch nach Stellenantritt zu absolvieren,

und

Lehrerin oder Lehrer

für die Hilfsschule, wenn möglich mit heilpädagogischer Ausbildung.

Besoldung gemäss kantonalen Ansätzen, Orts- und Gemeindezulagen sowie Versicherungskasse.

Bewerbungen sind zu richten an: Dr. G. Ramming, 7505 Celerina.



Schule am Schlossberg 8590 Romanshorn

Dr. H. Stösser

Im Zuge des Weiterausbaus unserer Sekundarschulabteilung suchen wir eine(n)

Junge(n) Sekundarlehrer(in)

der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung auf Frühjahr oder Sommer 1971. Wir schätzen eigene Initiative, den Mut zum Experiment und den Sinn für Humor. Wir arbeiten in Fachleistungsklassen, mit technischen Mitteln und in einem guten Lehrerteam. Lohn nach Vereinbarung, Pensionskasse und Sozialzulagen.

Auskünfte durch die Schulleitung unter Telefon 071/63 46 79.

Primarschulvorsteherschaft Arbon

Wir suchen auf Schulbeginn 1971 (13. April 1971)

1 Arbeitslehrerin

Wir bieten gute Besoldung und gut ausgebaute Pensionskasse. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an die Präsidentin der Arbeitsschulkommission, Frau R. Kugler, Berglistrasse 10, 9320 Arbon. Auskünfte erteilt das Schulsekretariat Arbon.

Schulsekretariat, 9320 Arbon

Privatschule in Zürich

sucht auf Frühjahr 1971

Primarschullehrer(in)

5-Tage-Woche. Gute Salarierung. Evtl. kommt auch Teilarbeit in Frage. Offerten mit Bild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind unter Chiffre LZ 2262 an die Schweiz. Lehrerzeitung, 8712 Stäfa, zu richten.

Praktische Hinweise

Die Welt der neuen Mathematik im Schweizer Fernsehen

Sendereihe von W. R. Fuchs und Professor Zoltan P. Dienes.

Montag, 11. Januar, 21.50 Uhr.

Wiederholung Samstag, 16. Januar, 14.30 Uhr. 1. Folge von 13 Sendungen, die Lehrer, Eltern und Schüler mit den Grundbegriffen der mathematischen Strukturen vertraut machen wollen. *Stoff der 1. Sendung:* Begriffe der Vereinigungsmenge und des Durchschnitts, Venn- und Carrolldiagramm.

Schulfunk und Schulfernsehen

Schulfunkprogramm

Erstes Datum: Vormittagssendung (10.20 bis 10.50 Uhr).

Zweites Datum: Wiederholung am Nachmittag (14.30 bis 15.00 Uhr).

12. Januar/21. Januar

«Die Mitternachtsmaus»

Eine seltsame musikalische Geschichte. Alex Eckert, Reinach BL. Vom 1. Schuljahr an.

13. Januar/20. Januar

Trag Sorge zu deinem Gehör

Hörfolge von Dr. Kurt Kipfer, Leiter des Schularztamtes Bern. Vom 6. Schuljahr an.

14. Januar/22. Januar

John F. Kennedy

Hörfolge von Michael Beggiato, Sevelen SG. Vom 8. Schuljahr an.

15. Januar/29. Januar

Er isch halt stärcher! (Kurzsendung 10.20 bis 10.35 Uhr / 14.30 bis 14.45 Uhr)

Ein kleines Spiel zum Nachdenken. Heinz Grob, Kreuzlingen. Vom 3. Schuljahr an.

15. Januar/29. Januar

Wir stellen zur Diskussion: Lohnt sich die Raumpfahrt?

(Kurzsendung 10.35 bis 10.50 Uhr/ 14.45 bis 15.00 Uhr). Guido Wemans, Basel. Vom 8. Schuljahr an.

Schulfernsehen

12. Januar, 9.15 und 10.15 Uhr

Umbruch im Gebirgskanton — Strukturwandel im Wallis

Vom 5./6. Schuljahr an.

12. Januar, 15. Januar, 19. Januar und 22. Januar je 10 Uhr

(Vorausstrahlung: 4. Januar, 17.45 Uhr)

Bildbetrachtung: Konrad Witz «Petri Fischzug»

Vom 7. Schuljahr an.

15. und 19. Januar, je 9.15 Uhr und 22. Januar 10.15 Uhr

Dichter und Dichtung: Friedrich Dürrenmatt

Wie ein Drama entsteht (Prod. Bayr. Fernsehen) (Vorausstrahlung: 11. Januar, 17.40 Uhr). Vom 10. Schuljahr an.

15. Januar, 10.15 Uhr

Der Silberschatz von Augusta Raurika

Vom 7. Schuljahr an.

19. Januar, 10.15 Uhr

Das Kloster St. Johann in Müstair (romanisch)

Vom 6. Schuljahr an.

Kurse

Volkstanzkurs für Anfänger in Basel

Vom 11. Januar bis 22. März 1971, jeweils montags, 20 Uhr, in der Gymnastikhalle der MOS, Engelgasse 120. (Bitte Turn- oder Gymnastikschuhe mitbringen.)

Nebst den Schweizer Volkstänzen pflegen wir auch Tänze aus Schweden, England, Amerika und andern Ländern.

Kursbeitrag: 10 Franken, Schüler und Studierende 5 Franken.

Anmeldung an Urs Mühlemann, Weihermattweg 4 (Telefon 46 05 06), 4142 Münchenstein BL.

Tanzleitung Ruth Nebiker-Wild, Im Pfeiffengarten 62, 4153 Reinach BL (Telefon 76 70 09), wo Sie auch weitere Auskunft erhalten können.

Schluss des redaktionellen Teils

sabe

Verlagsinstitut für Lehrmittel
Bellerivestrasse 3, 8008 Zürich

Wir haben für Sie ein ganz neuartiges Lehrmittel geschaffen, das Sachlesebuch

Wort und Bild

336 Seiten, 125 Texte in 9 Abteilungen, 347 Bilder, davon 94 farbig, Klassenpreis Fr. 13.80.

neu

Fakten und Probleme der Umwelt von heute

neu

Text und Bild gleichwertige Partner

neu

ein fachübergreifendes Lehrmittel, für moderne Unterrichtsmethoden

neu

Text und Bild führen zum Dialog zwischen Lehrer und Schüler

ein spannendes Schulbuch — ein sabe-Lehrmittel

Primarschule Stallikon ZH

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 suchen wir für unsere Primarschule einen

Mittelstufenlehrer

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den Höchstansätzen und ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Alle Dienstjahre werden voll angerechnet.

Eine sehr komfortable 5-Zimmer-Wohnung in unserem 2-Familien-Lehrerhaus ist zu äusserst günstigen Bedingungen auf das Frühjahr bezugsbereit.

Unsere sechs Primarklassen werden durch vier Lehrer mit einer zurzeit mittleren Schülerzahl von 25 unterrichtet.

Unsere stadtnahe Gemeinde liegt im grossen Erholungs- und Wandergebiet der Albiskette und des obern Rappschtales.

Lehrkräfte, welche interessiert sind, mit einer aufgeschlossenen Schulbehörde zusammenzuarbeiten, werden gebeten, sich telefonisch oder schriftlich mit unserem Schulpräsidenten, Herrn W. Seiler, Loomatt, 8143 Stallikon (Telefon 051/95 56 49) in Verbindung zu setzen.

Primarschule Netstal

Gesucht

2 sportfreudige Lehrkräfte

auf Frühjahr 1971.

In höchstens 15 Autominuten Entfernung finden sich mehrere Skilifts, beleuchtete Skilanglaufloipe, Vita-Parcours, Sportzentrum (Kerenzerberg), saubere Seen (Klöntalersee, Walensee). Neues Schwimmbad beim Dorf. Die Benützung dieser Möglichkeiten durch die Schule wird vom Schulrat unterstützt.

Ausgezeichnetes kollegiales Verhältnis in modernem Schulhaus. Teilweise Anstellung für Sportunterricht möglich.

Auskunft beim Schulpräsidenten Dr. med. W. Blumer, 8754 Netstal, Telefon 058/5 28 46.

Primarschule Wädenswil

Grosse Gemeinde am Zürichsee mit gesunder Bevölkerungsentwicklung, in angenehmer Distanz zur Stadt Zürich sowie zum Voralpengebiet, mit reichem kulturellem Leben, sucht auf Frühjahr 1971 Lehrerinnen und Lehrer zur Besetzung.

mehrerer Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe

Besoldung gemäss zürcherischem Besoldungsgesetz plus Gemeindezulage, alles pensionsversichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Pflege ist bei der Wohnungssuche behilflich.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Ernst Stocker, Himmerli, 8820 Wädenswil, zu richten (Telefon 051/75 34 48).

Die Primarschulpflege

Gemeinde Cham

Offene Lehrstellen

Auf Frühjahr 1971 sind an den Schulen von Cham folgende Lehrstellen zu besetzen:

1 Abschlussklassenlehrerin

2 Primarlehrerinnen

für die Unterstufe

1 Primarlehrer oder -lehrerin

für die Oberstufe (5./6. Kl.)

Stellenantritt: 26. April 1971.

Jahresgehalt: Primarlehrer Fr. 22 300.— bis Fr. 31 600.—, Abschlussklassenlehrerin Fr. 21 000.— bis Fr. 30 000.—, plus eine Zulage von Fr. 1540.— bis Fr. 2040.—, Primarlehrerin Fr. 21 000.— bis Fr. 30 000.—.

Ab 3. Dienstjahr wird an die Lehrkräfte eine Treue- und Erfahrungsprämie ausbezahlt.

Verheiratete, männliche Lehrkräfte erhalten Haushalt- und Kinderzulagen.

Der Beitritt zur Lehrerpensionskasse ist obligatorisch.

Handschriftliche Anmeldungen, unter Beilage der üblichen Unterlagen, sind möglichst bald an das Schulpräsidium Cham einzureichen.

Die Schulkommission

Primarschule Bad Ragaz

Zwei unserer Unterstufenlehrerinnen verlassen uns am Ende des laufenden Schuljahres wegen Wegwahl im einen, wegen Verheiratung im anderen Fall. Die beiden Lehrstellen müssen auf Beginn des Schuljahres 1971/72 wieder besetzt werden. Wir suchen deshalb

2 Lehrer oder Lehrerinnen

die gewillt wären, in unsere gutausgebaute Primarschule im interessanten Badekurort Bad Ragaz einzutreten. Das Gehalt richtet sich nach dem sanktgallischen Lehrer-gehaltsgesetz. Dazu wird eine interessante Ortszulage ausgerichtet.

Bewerber oder Bewerberinnen sind gebeten, ihre handschriftlichen Anmeldungen mit den üblichen Ausweisen umgehend dem Schulratspräsidenten, Herrn Ingenieur Hilmar Weibel, Spitzackerstrasse 3, 7310 Bad Ragaz, Telefon 085/9 29 91 (Geschäft 085/9 25 55) zuzustellen. Wir danken dafür.

Schulamt der Stadt Zürich

An der Gewerbeschule der Stadt Zürich, Abteilung Verkaufspersonal, sind auf Beginn des Sommersemesters 1971, evtl. auf Beginn des Wintersemesters 1971/72, mit Amtsantritt am 19. April 1971, beziehungsweise 25. Oktober 1971 drei

Hauptamtliche Lehrstellen für allgemeinbildenden Unterricht

für Berufskunde und Verkaufskunde sowie für die Unterrichtsfächer Staats- und Wirtschaftskunde, Deutsch, Rechnen und Buchführung zu besetzen.

Anforderungen: Abgeschlossene Ausbildung als Handelsschul-, Mittelschul-, Gewerbe- oder Sekundarlehrer, evtl. andere gleichwertige Ausbildung.

Anstellung: Wird im Rahmen der städtischen Lehrerbeförderungsgesetz geregelt.

Anmeldung: Die handgeschriebene Bewerbung ist unter Beilage des Lebenslaufes, einer Foto sowie Kopien von Abschlusszeugnissen und Ausweisen über Ausbildung und Praxis mit der Anschrift «Lehrstelle VP Gewerbeschule» bis 31. Januar 1971 dem Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, einzureichen.

Auskunft erteilt der Vorsteher der Abteilung Verkaufspersonal, Dr. Otto Müller, Lagerstrasse 41, 8004 Zürich, Telefon 051/25 74 02.

Der Schulvorstand

Das **Kinderdorf Pestalozzi Trogen** sucht auf Frühjahr 1971 einen

Lehrer (Leiter einer Schulabteilung)

und

Schulsekretär

Aufgaben:

1. Leiter der Abteilung «Internationale Kurse — Kindergarten — nationale Hausschulen»
2. Leitung des Schulsekretariates. Unterstützung des Schulleiters im administrativen, organisatorischen und fachlichen Gebiet.

Für beide Aufgabengebiete steht ernsthaften Interessenten eine ausführliche Stellenbeschreibung zur Verfügung.

Voraussetzungen:

Primar- oder Sekundarlehrer

Erfahrung im Unterricht mit Schülern der unteren Volksschulklassen, Vertrautsein mit den Anliegen des modernen Mathematik- und Fremdsprachenunterrichtes. Bereitschaft, an Schulreformen in Richtung Gesamtschule mitzuwirken. Kenntnis der Sprachen deutsch, französisch, englisch (letztere wenigstens mündlich), eventuell italienisch.

Idealalter etwa 30 Jahre. Für die Besetzung der Stelle können auch verheiratete Bewerber in Frage kommen. Gut eingerichtete Dienstwohnung steht in Trogen zur Verfügung.

Es kann geboten werden:

Salär in Anlehnung an die sanktgallische Besoldungsverordnung, Funktionszulagen, wenn entsprechende Erfahrung vorliegt und zusätzliche Führungsverantwortungen übertragen werden können. Freie Station (deren Wert vom Barsalär in Abzug gebracht wird.)

Dem Stelleninhaber kann ermöglicht werden, im Rahmen des Programmes der Unterstufe oder Oberstufe ein reduziertes Pensum im Fachunterricht zu übernehmen. Bevorzugte Fachrichtung: Sport und Turnen oder Fremdsprachen oder Mathematik Unterstufe.

Lehrkräfte, die sich in einer interessanten, schulischen Ausbauphase des Kinderdorfes für mehrere Jahre zur Verfügung stellen wollen und bereit wären, anspruchsvolle Aufgaben in einem internationalen Teamwork lösen zu helfen, sind gebeten, sich unverzüglich zu melden bei der

Dorfleitung Kinderdorf Pestalozzi, Trogen (Telefon 071/94 14 31), der auch die schriftlichen Bewerbungsunterlagen zu unterbreiten sind.

Davos-Dorf

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1971/72 (26. April 1971), evtl. 23. August 1971, an die Unterstufe unserer Primarschule (1.—2. Schuljahr)

1 Primarlehrer(in)

Besoldung: Fr. 19 620.— bis 24 460.— (inkl. Kantonsbeitrag) zuzüglich zurzeit 8 Prozent Teuerungszulage. Dazu kommen die Sozialleistungen von Fr. 660.— Familienzulage, Fr. 360.— Kinderzulage.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 20. Januar 1971 erbeten an den Schulratspräsidenten, Herrn Hans Domenig, 7260 Davos-Dorf, Telefon 083/3 62 18.

Oberstufen-Schulgemeinde Wetzikon-Seegräben

Auf Beginn des Schuljahrs 1971/72 sind an unserer Schule je eine

Lehrstelle

an der Oberschule,
an der Realschule und evtl. auch
an der Sekundarschule
(math.-naturwissenschaftlicher Richtung)

zu besetzen. Die freiwillige Gemeindegulage, die bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert ist, entspricht den kantonalen Höchstansätzen.

Lehrkräfte, die gerne in einer aufstrebenden Gemeinde mit fortschrittlichen Schulverhältnissen unterrichten möchten, werden eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise dem Präsidenten der Oberstufen-Schulpflege, Herrn Prof. H. Schmid, Sandbühl 4, 8620 Wetzikon, einzureichen bis 20. Januar 1971.

Die Oberstufen-Schulpflege

Sekundarschule Waldstatt AR

Auf Frühjahr 1971 suchen wir einen

Sekundarlehrer

mathematisch-naturwissenschaftl. Richtung.

Gehalt nach Besoldungsreglement der Gemeinde, Kantons- und Familienzulage.

Waldstatt ist ein sonnig gelegenes Dorf mit Zentralschulhaus, neuem geheiztem Schwimmbad und guten Verkehrsverbindungen nach St. Gallen.

Interessenten melden sich bitte beim Schulpräsidenten, Arthur Krüsi, 9104 Waldstatt (Telefon 071/51 22 11).

Schulamt der Stadt Winterthur

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72, mit Amtsantritt am 19. April 1971, sind

2 Lehrstellen für 2 Berufswahlklassen

zu besetzen.

Anforderungen:

Abgeschlossene Ausbildung als Sekundar- oder Reallehrer mit mehrjähriger Tätigkeit. Erwünscht sind berufskundliche Kenntnisse, eventuell Praxis in der Berufsberatung.

Besoldung:

Diese entspricht derjenigen der Oberstufenlehrer zusätzlich einer Entschädigung für Sonderklassenlehrer.

Anmeldung:

Die handgeschriebene Anmeldung ist unter Beilage eines Lebenslaufes, einer Fotografie und von Ausweiskopien über Ausbildung und Praxis bis zum 20. Januar 1971 dem Vorsteher des Schulamtes, Herrn Stadtrat F. Schiegg, Mühlestrasse 5, 8400 Winterthur, einzureichen.

Weitere Auskünfte erteilt der Sekretär des Schulamtes der Stadt Winterthur, Telefon 052/84 51 51, intern 374.

Schulamt Winterthur

Primarschule Böckten BL

Unser Dorf liegt an einer verkehrstechnisch günstigen Lage im Baselbiet. (An Bahnlinie Basel—Olten, 5 Minuten von Autobahnanchluss Basel—Bern.)

Auf den Frühjahrsschulbeginn wird bei uns die Lehrstelle an der Mittelstufe 4. und 5. Klasse (15—18 Schüler) frei. Wir suchen deshalb

1 Lehrer oder Lehrerin

Besoldung: gemäss kant. Besoldungsgesetz, plus Ortszulage.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen zu richten an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Ernst Buess-Grieder, Hauptstrasse 61, 4461 Böckten BL.

Sekundarschule Arbon

Wir suchen auf Frühjahr 1971

1 Sekundarlehrer- Stellvertreter phil. II

für das Sommersemester 1971
oder evtl. für das ganze Schuljahr 1971/72

Interessenten melden sich bitte beim Präsidenten der Sekundarschule Arbon, Herrn E. Hofmann, S'hügelstrasse 32, 9320 Arbon. Auskünfte erteilt das Schulsekretariat Arbon (Telefon 071/46 10 74).

Schulsekretariat Arbon

Schulgemeinde Hergiswil

Unsere Schule muss laufend ausgebaut werden. Daher suchen wir per 26. April resp. 23. August 1971

Primarlehrer(innen)

für die Unter- und Oberstufe.

Sie unterrichten in schönen Schulzimmern mit angenehmen Klassenbeständen in einer aufgeschlossenen Gemeinde am Vierwaldstättersee (5 Auto- oder 10 Bahnminuten von Luzern entfernt). Besoldung gemäss neuem Regulativ, wobei ausserkantonale Dienstjahre angerechnet werden.

Weitere Auskünfte erteilt der Schulpräsident, Herr Hp. Marzer, Seestr. 43a, 6052 Hergiswil, Telefon 041/95 18 69, an den auch die Bewerbungen zu richten sind.

Schulgemeinde Wallenwil

Die kleine, aufstrebende, an der Bahnlinie Winterthur—Wil—St. Gallen gelegene Schulgemeinde Wallenwil sucht für ihre Unterschule 1.—3. Klasse auf das Frühjahr 1971 eine tüchtige

Lehrerin

Besoldung gemäss kantonalem Gesetz zuzüglich zeitgemässe Ortszulage. Schönes freundliches Schulzimmer steht zur Verfügung.

Bewerbungen sind zu richten an den Präsidenten der Schulgemeinde, P. Braun-Wessner, Telefon 073/43 16 06, Wallenwil, 8360 Eschlikon TG.



Schweizerische Frauenfachschule Zürich

Ausbildung von Damenschneiderinnen

Unterricht in allen praktischen und theoretischen Fächern.
Ausbildungszeit: 3 Jahre
Staatliche Abschlussprüfung

Vorbereitung auf das kantonale Arbeitslehrerinnen-Seminar

Praktischer Unterricht an der Fachschule
Theoretische Fächer an der Töcherschule III
Dauer: 3 Jahre

Fortbildungsklasse

Jahreskurs zur Absolvierung des hauswirtschaftlichen Obligatoriums
Vorbereitung auf einen Beruf oder eine Mittelschule

Weiterbildungskurse für Fachleute

Abformen, Schnittmusterzeichnen, Zuschneiden, modisch bedingte Weiterbildung

Auskunft und Prospekte durch das Sekretariat,
Kreuzstrasse 68, 8008 Zürich, Telefon 051/47 79 66

Primarschule Oetwil-Geroldswil ZH

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 sind an unserer Schule

einige Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe

zu besetzen. Für unsere in stetem Ausbau begriffene und über gute Einrichtungen verfügende Schule im zürcherischen Limmattal suchen wir tüchtige Lehrkräfte, die Wert auf ein kameradschaftliches Verhältnis unter der Lehrerschaft und auf eine enge Zusammenarbeit mit einer aufgeschlossenen Schulpflege legen.

Die Besoldung entspricht den Höchstansätzen des Kantons Zürich; die freiwillige Gemeindezulage ist bei der Beamtenversicherungskasse mitversichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Beschaffung einer geeigneten Wohnung ist die Schulpflege gerne behilflich.

Anmeldungen sind unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. Hans-Kaspar Zollinger, Dorfstrasse 54, 8954 Geroldswil, zu richten.

Die Primarschulpflege

Rheinfelden

An unsern Schulen sind auf Frühjahr 1971 folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

Bezirksschule

1 Hauptlehrstelle

für Deutsch, Französisch, Geschichte,
evtl. Turnen

1 Hauptlehrstelle

für Mathematik, Chemie, Physik, Biologie,
evtl. Turnen

1 Vikariat

für Deutsch und französische Geschichte

Für die **Sekundarschule** suchen wir für das Schuljahr 1971/72 einen

Vikar

der mit sehr grosser Wahrscheinlichkeit im Frühjahr 1972 eine neu zu eröffnende Abteilung übernehmen kann. An unserer **Hilfsschule** wird im Frühjahr 1971 eine neue Abteilung (Mittelstufe) eröffnet. Auch dafür suchen wir einen entsprechend ausgebildeten

Lehrer

An unserer **heilpädagogischen Sonderschule** sind zwei Abteilungen neu zu besetzen. Bei der einen handelt es sich um schulbildungsfähige Kinder, in der zweiten Abteilung sind praktisch-bildungsfähige Kinder zu unterrichten.

Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der kantonalen Verordnungen und wird durch eine geregelte Ortszulage unter Anrechnung der auswärtigen Dienstjahre ergänzt.

Die Schulpflege ist bei der Suche nach einer geeigneten Wohnung gerne behilflich.

Wir bitten Sie, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn Werner Kim, Th.-Roniger-Strasse 23, 4310 Rheinfelden, einzureichen.

Stellenausschreibung Sonderschulheim Lerchenbühl, Burgdorf

Auf den 1. April 1971 ist die Stelle einer

Lehrerin

(evtl. Kindergärtnerin
mit Sonderausbildung)

an der Unterklasse unserer Heimschule für geistig behinderte, schulbildungsfähige Kinder neu zu besetzen. Schülerzahl 6 bis 8.

Besoldung nach der Besoldungsordnung des Kantons Bern. Für die Sonderausbildung wird die entsprechende Zulage ausgerichtet.

Ferien und Freizeit sind sehr gut geregelt.

Anmeldungen sind erbeten an Sonderschulheim Lerchenbühl, 3400 Burgdorf, Telefon 034/2 35 11.

Kanton Aargau Erziehungsdepartement

An der Bezirksschule Schöffland

wird auf Frühjahr 1971

1 Vikariat

für Biologie und Geographie
evtl. mit Turnen (etwa 20 Stunden;
volles Pensum)

zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Besoldung: Die gesetzliche, Ortszulage.

Den Anmeldungen sind beizulegen: Die vollständigen Studienausweise (es werden mindestens 6 Semester akademische Studien verlangt).

Ausweise über bestandene Prüfungen und Zeugnisse der bisherigen Lehrtätigkeit sind bis zum 23. Januar 1971 der Schulpflege Schöffland einzureichen.

Erziehungsdepartement

Schulgemeinde Volketswil

Mit Stellenantritt sofort oder nach Vereinbarung möchten wir dringend besetzen

Einige Lehrstellen

(an der Unter- und Mittelstufe)

1 Lehrstelle an der Sekundarschule

(mathematisch-naturwissenschaftl. Richtung)

Volketswil ist die aufstrebende Gemeinde des Kantons Zürich, 12 Autominuten von der Stadtgrenze Zürichs und Winterthurs entfernt. Seine Bevölkerung hat sich in den letzten fünf Jahren verdreifacht. Schulhausanlagen sind laufend im Bau; so entsteht ein neues, nach modernen Grundsätzen (Sprach- und Fotolabor usw.) konzipiertes Oberstufenschulhaus in den nächsten zwei bis drei Jahren. — Für die Unterstufe wurde eine neue Schulhausanlage im Jahre 1968 fertig erstellt, ein weiteres Schulhaus steht vor der Vollendung. — Neben der kürzlich eröffneten Schwimmbadanlage wird bald auch ein Lehrschwimmbecken zur Verfügung stehen.

Initiative Lehrer, welche neuzeitlichen Unterrichtsmethoden gegenüber aufgeschlossen sind und mit einer fortschrittlich gesinnten Schulbehörde und Kollegenschaft am rasch voranschreitenden Aufbau unserer Schule mitwirken möchten, werden bei uns gerne gesehen.

Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der kantonalen Verordnung; für die freiwillige Gemeindezulage gelten die gesetzlichen Höchstansätze. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.

Bewerber sind gebeten, sich zwecks unverbindlicher Orientierung mit dem Schulsekretariat, Tel. 051/86 41 01, intern 34, in Verbindung zu setzen oder sich direkt bei unserem Schulpräsidenten, Herrn Hans Weber, Birkenweg 4, 8604 Volketswil, Telefon 051/86 44 58, unter Beilage der üblichen Ausweise anzumelden.

Gemeindeschulpflege Volketswil

Gemeinde Feusisberg-Schindellegi

Auf das Frühjahr 1971 suchen wir

1 Primarlehrer

an die Oberstufe in Feusisberg

1 Primarlehrer(in)

an die Unterstufe in Feusisberg

2 schöne, sonnige 4-Zimmer-Wohnungen zu günstigem Zins stehen zur Verfügung.

1 Handarbeitslehrerin

Neues Schulhaus Schindellegi

1 Kindergärtnerin

Schulhaus Schindellegi

Feusisberg-Schindellegi ist eine aufstrebende Gemeinde in schöner Wohnlage, nahe bei Zürich.

Auskunft über die zu besetzenden Stellen erteilt der Präsident des Schulrates: Jos. Kümin-Portmann, 8834 Schindellegi. Telefon 051/76 20 70.

Realschule mit progymnasialer Abteilung Binningen

In der stadtnahen Baselbieter Gemeinde Binningen sind auf Frühjahr 1971 3 Lehrstellen zu besetzen.

2 Lehrstellen phil. I

1 Lehrstelle phil. II

1 Stelle wenn möglich in Verbindung mit Singen. Verschiedene Fächerkombinationen (evtl. Teilpensen) sind möglich.

Unsere moderne Schulanlage ist gut ausgerüstet. Ein Sprachlabor steht zur Verfügung.

Bedingungen: 6 Semester Universitätsstudium und Mittellehrerdiplom (Real-, Bezirks- oder Sekundarlehrerdiplom).

Besoldung: Die im Kanton gesetzlich festgelegte Besoldung plus Teuerungs-, Haushalt-, Kinder- und maximale Ortszulage.

Bewerber erhalten aufgrund ihrer Angaben eine genaue Lohnberechnung. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Anmeldefrist: 14. Januar 1971.

Handgeschriebene Anmeldungen mit Lebenslauf, Studien- und eventuellen Tätigkeitsausweisen sind zu richten an die **Realschulpflege, 4102 Binningen**.

Auskünfte erteilt der Rektor, Telefon 061/47 24 44 (privat), 061/47 32 77 (Schule).

Realschulpflege Binningen

Schulgemeinde Oberrieden

(am Zürichsee)

Auf Frühjahr 1971 sind an der

Primarschule

mehrere neue Lehrstellen zu besetzen (Unter- und Mittelstufe).

Das Dorf Oberrieden ist in starker Entwicklung begriffen (nichtindustriell). Es liegt landschaftlich sehr reizvoll (ruhig und sonnig) und verfügt über sehr gute Verbindungen sowohl in die Stadt Zürich wie auch in die Berge. Es hat ein modernes Primarschulhaus mit Lehrschwimmhalle.

Die Besoldung dieser Lehrstellen richtet sich nach den Bestimmungen der kantonalen Verordnung. Für die freiwillige Gemeindezulage gelten die gesetzlichen Höchstansätze, zuzüglich allfällige Teuerungszulage und Kinderzulage. Treueprämien. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Der Beitritt zur kantonalen Beamtenversicherungskasse ist obligatorisch.

Bewerber(innen) werden gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen sowie einem Stundenplan an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. K. Brugger, Hintere Bergstrasse 28, 8942 Oberrieden, einzureichen. Weitere Auskünfte erteilt das Schulsekretariat (Telefon 051/92 51 51).

Schulpflege Oberrieden

Oberstufenschulgemeinde Uster ZH

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 sind — teilweise unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die Oberbehörden — folgende **Lehrstellen** zu besetzen:

Sekundarschule:

1 Lehrstelle mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung

Realschule:

6 Lehrstellen

Oberschule:

1 Lehrstelle

Sonderklasse B (Spezialklasse):

1 Lehrstelle

Die Besoldung entspricht den zulässigen Höchstansätzen. Sie ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Die Ansätze sind zurzeit in Revision. Auswärtige Dienstjahre können angerechnet werden. Ausserkantonale Lehrer können als Verweser eingesetzt werden. Sie beziehen die gleiche Besoldung wie die gewählten Lehrer.

Uster hat rund 23 000 Einwohner und liegt in angenehmer Lage im Zürcher Oberland. In der Stadt herrscht ein reges kulturelles Leben. Nach Zürich und nach Wetzikon-Rapperswil bestehen gute Bahnverbindungen.

Wer sich dafür interessiert, mit guten Kollegen und mit einer aufgeschlossenen, wohlwollenden Behörde zum Wohle unserer Jugend zusammenzuarbeiten, sende seine Anmeldung, versehen mit den üblichen Ausweisen, raschmöglichst an Herrn E. Wädensweiler, Präsident der Oberstufenschulpflege Uster, Stadthof, 8610 Uster, Telefon 051/87 38 66.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Wettswil a. A.

Infolge Demission der bisherigen Stelleninhaberin ist bei uns auf Beginn des Schuljahres 1971/72 eine

Stelle an der Mittel-, evtl. Unterstufe

neu zu besetzen. Die Besoldung richtet sich nach den üblichen Höchstansätzen; auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Wettswil bietet Ihnen eine gute Zusammenarbeit, ein neues, gut eingerichtetes Schulhaus und eine fortschrittlich eingestellte Bevölkerung.

Weitere Auskünfte wird Ihnen unser Präsident, Herr J. Kamm, Niederweg 12, 8907 Wettswil, Telefon 95 57 39, gerne erteilen. An obige Adresse ist auch die Anmeldung mit den üblichen Unterlagen bis Ende Januar 1971 zu richten.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Rorbas-Freienstein-Teufen

Rorbas-Freienstein, eine Schulgemeinde mit rund 3000 Einwohnern, liegt im ruhigen unteren Tösstal. Bahn- oder Busverbindungen bestehen nach Winterthur, Zürich und Kloten.

Wir suchen in unsere neuzeitlichen Schulhäuser auf Beginn des Schuljahres 1971/72

5 Primarlehrerinnen oder Primarlehrer

1 Reallehrer

Wir bieten:

- gute Arbeitsbedingungen
- Lehrerwohnungen zu günstigem Mietzins
- die höchst zulässige Besoldung
- Versicherung bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse

Bewerberinnen und Bewerber — auch solche aus anderen Kantonen — sind freundlich eingeladen, vor Ende Januar 1971 ihre Anmeldung mit dem Stundenplan und den üblichen Ausweisen dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn Emil Büchi, Am Bach 64, 8427 Rorbas, einzureichen. Dieser gibt Ihnen gerne nähere Auskunft (Telefon 051/96 24 29).

Primarschulgemeinde Rümlang ZH

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 sind an unserer Primarschule einige

Lehrstellen der Unter- und Mittelstufe

neu zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht dem gesetzlichen Maximum zuzüglich Kinderzulage. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Auf Wunsch ist die Schulpflege bei der Wohnungssuche behilflich, wofür eine frühzeitige Anmeldung vorteilhaft ist.

Bewerberinnen und Bewerber, die Freude hätten, an der Schule einer aufgeschlossenen Vorortsgemeinde der Stadt Zürich unterrichten zu können, laden wir freundlich ein, ihre Anmeldung mit den üblichen Ausweisen bis Samstag, 30. Januar 1971, einzusenden an: Herrn Dr. Bruno Nüesch, Vize-Präsident der Primarschulpflege, Bärenbohl, 8153 Rümlang.

Primarschulpflege Rümlang

Aergerlich

ist ein verpasster Eingabetermin für Inserate

Annahmeschluss ist jeweils am Freitag, 13 Tage vor Erscheinen

Primarschule Oltingen BL

Infolge Rücktritts des bisherigen Lehrers in den Ruhestand suchen wir auf das kommende Frühjahr 1971 eine(n)

Lehrer(in) für die Oberstufe

Oltingen ist ein ruhiges Bauerndorf im oberen Baselbiet. Günstige 4-Zimmer-Wohnung (Ölheizung) vorhanden. Gehalt mit Ortszulage gesetzlich geregelt. Wer sich selber ein Haus bauen möchte, fände hier noch schön gelegenes, billiges Bauland.

Auskunft erteilt gerne der Präsident der Schulpflege, Hans Dähler, Telefon 061/86 52 17, 4494 Oltingen. Derselbe wäre auch dankbar für Ihre Anmeldung.

Schulpflege Oltingen

Gemeinde Walzenhausen AR

Die Primarschule Walzenhausen sucht auf nächstes Frühjahr

Lehrer oder Lehrerin für die Unterstufe

sowie

Lehrer oder Lehrerin für die Mittelstufe

Besoldung nach dem 1970 revidierten Besoldungsreglement.

Günstige, komfortable Wohnung steht zur Verfügung.

Interessenten bewerben sich bitte mit den üblichen Unterlagen beim Schulpräsidium Walzenhausen.

Primar- und Sekundarschule Birsfelden

An unserer Schule sind auf Beginn des Schuljahres 1971/72 folgende Lehrstellen zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Unterstufe

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (Abschlussklassen der Volksschule)

Bewerber erhalten auf Anfrage genaue Lohnangaben. Auswärtige definitive Dienstjahre werden voll angerechnet.

Die Anmeldung richtet man mit den üblichen Unterlagen bis zum 15. Januar 1971 an den Präsidenten der Schulpflege: Herrn Dr. K. Zimmermann, Birseckstrasse 10, 4127 Birsfelden (Telefon 061/41 49 36), welcher auch gerne weitere Auskünfte erteilt.

Primar- und Sekundarschule Frenkendorf

Unsere Gemeinde vergrössert sich stark. Gleichzeitig sind wir bestrebt, die Klassenbestände niedrig zu halten. Deshalb sind auf Frühling 1971 bei uns folgende Lehrstellen zu besetzen:

a) 1 Lehrstelle Hilfsklasse (Unterstufe)

b) 1 Lehrstelle Beobachtungs- klasse (3. und 4. Klasse)

Für diese zwei Stellen kommen Lehrkräfte in Frage, die gewillt sind, einen heilpädagogischen Kurs zu absolvieren, oder bereits eine solche Ausbildung besitzen.

c) 3—4 Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe

d) 1 Lehrstelle an der Sekundarschule

Anforderungen für

- c) Primarlehrerpatent
- d) Primarlehrerpatent und wenn möglich erfolgreiche Praxis an der Oberstufe.

Besoldung (inkl. Teuerungs- und Ortszulagen):

Oberstufe, Beobachtungs- und Hilfsklasse:

Lehrerinnen: Fr. 21 169.— bis Fr. 30 845.—
Lehrer verheiratet: Fr. 22 713.— bis Fr. 32 473.—
Lehrer ledig: Fr. 22 105.— bis Fr. 31 713.—

Unter- und Mittelstufe:

Lehrerinnen: Fr. 20 240.— bis Fr. 29 530.—
Lehrer verheiratet: Fr. 21 777.— bis Fr. 30 920.—
Lehrer ledig: Fr. 21 169.— bis Fr. 30 845.—
Familienzulage Fr. 754.—; Kinderzulage Fr. 754.— pro Kind.

Eine fortschrittliche Besoldungsrevision ist gegenwärtig in Bearbeitung.

Frenkendorf (Realschulort) liegt zwischen Basel (12 km) und Liestal (3 km, Gymnasium und Seminar). Wir wohnen in einer aufstrebenden, von Lärm und unreiner Industrie-luft verschonten Landgemeinde (5500 Einwohner). Frenkendorf ist eine schulfreundliche Gemeinde; wir sind bestrebt, mit der raschen Schulentwicklung Schritt zu halten (neue Schulhäuser sind in Planung, ein modernes Hallenbad wird soeben dem Betrieb übergeben). Interessenten sind wir bei der Wohnungssuche behilflich.

Anmeldungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnissen und Foto sind zu richten an den Schulpflegepräsidenten, Herrn Dr. K. Schärer, Flühackerstrasse, 4402 Frenkendorf.

Primarschulpflege Frenkendorf

Reinach BL

Wir suchen für die Schulen unserer Gemeinde

Reallehrer oder Reallehrerinnen phil. II

Pflichtstundenzahl pro Woche 27

Lehrer und Lehrerinnen

für die Primarmittelstufe
und die Sekundarschule

Die Realschule hat Mittelschulcharakter und entspricht den Sekundar- beziehungsweise Bezirksschulen anderer Kantone. Zugleich ist ihr eine progymnasiale Abteilung angegliedert. Die Schule befindet sich in modernst ausgestatteten Schulhäusern mit AAC-Sprachlabor.

Schulbeginn: 19. April 1971.

Anmeldetermin: bis 20. Januar 1971.

Besoldung: Die im Kanton gesetzlich festgelegte Besoldung plus Teuerungs-, Kinder- und Ortszulage. Als Treueprämie wird eine Weihnachtszulage von mindestens einem halben Monatslohn mit je 5 Prozent Zuschlag pro Dienstjahr bis zum Maximum von einem Monatslohn ausgerichtet. Bewerber erhalten aufgrund ihrer Angaben eine genaue Lohnberechnung. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Handschriftliche Anmeldungen mit Lebenslauf, Studienausweis, evtl. Ausweisen über die bisherige Lehrtätigkeit nebst einem Arztzeugnis, Fotografie und nach Möglichkeit der Telefonnummer sind erbeten an Herrn Dr. H. Windler, Präsident der Schulpflege, 4153 Reinach BL. Telefon 061/76 63 05.

Kinderheim St. Benedikt, Hermetschwil AG

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1971/72 oder nach Uebereinkunft für die Unterstufe unserer Hilfsschule (13, maximal 15 Knaben und Mädchen)

1 Lehrer(in)

wenn möglich mit heilpädagogischer Ausbildung. Diese kann aber auch am HPS in Zürich berufsbegleitend erworben werden. Externes Wohnen möglich. Neben dem Unterricht besteht keine Aufsichtspflicht.

Besoldungen gemäss Reglement des Kantons Aargau, plus Heimzulage.

Anmeldungen sind zu richten an die Heimleitung des Kinderheimes St. Benedikt, 5649 Hermetschwil. Telefon 057/5 14 72.

Johanneum Neu St. Johann

Toggenburg

Gesucht

Pädagogischer Leiter

In der Absicht, die Förderung von geistig behinderten Kindern und Jugendlichen in unserem vielseitig ausgebauten Heim zu intensivieren, ist die Anstellung eines hauptamtlichen pädagogischen Leiters vorgesehen.

Seine Tätigkeit müsste sowohl die Einzelberatung über Kinder und Jugendliche als auch die systematische Anleitung und Weiterbildung des Lehr- und Erziehungspersonals umfassen. Es würde ihm auch Gelegenheit zu heilpädagogisch-wissenschaftlicher Forschungsarbeit geboten.

Als Voraussetzung für diesen Posten betrachten wir, nebst charakterlicher Eignung, abgeschlossenes Lehrerseminar mit zusätzlicher heilpädagogischer Ausbildung auf Hochschulestufe als notwendig. Eventuell könnte auch eine vorläufig teilweise Anstellung in Betracht kommen, falls allfällige Lücken in der Ausbildung noch zu ergänzen wären.

Neuzeitliche und der Verantwortung entsprechende Anstellungsbedingungen. Stellenantritt nach Uebereinkunft.

Handschriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen sind zu richten an A. Breitenmoser, Direktor, Johanneum, 9652 Neu St. Johann, Telefon 074/4 12 81.



Realschule Allschwil

An unserer Realschule mit progymnasialer Abteilung sind auf Schuljahrsbeginn 1971 (19. April) zu besetzen:

2 Lehrstellen phil. I 2 Lehrstellen phil. II

Unsere Realschule entspricht den Bezirks- beziehungsweise Sekundarschulen anderer Kantone.

Allschwil ist unmittelbar Vorort der Stadt Basel und grenzt an das reizvolle, zum Erkunden einladende Elsass.

Wir bieten moderne Schulräume und Hilfsmittel wie Sprachlabor, Hellraumprojektoren usw., 27 Pflichtstunden, 13. Monatslohn. Die Besoldung wird neu geregelt (Arbeitsplatzbewertung). Teuerungszulage, maximale Ortszulage.

Wir erhoffen eine gute Zusammenarbeit mit initiativen Lehrkräften.

Wir bitten Sie, Ihre Bewerbung mit den üblichen Beilagen bis zum 12. Januar 1971 an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. R. Voggensperger, Baslerstrasse 360, 4122 Neuallschwil zu richten.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen die Schulleitung über Telefon 061/39 74 31 (privat) gerne.

St. Iddazell Fischingen TG

An unserer Internats-Sekundarschule wird eine Stelle frei für einen

Lehrer

(sprachlich-historischer Richtung)

Amtsantritt im Frühjahr 1971.

Gleichzeitig suchen wir für unsere oberen Schulklassen einen

Werk- und Turnlehrer

Amtsantritt im Frühjahr 1971 oder früher nach Ueber-einkunft.

Auf Wunsch wird Kost und Logis im Heim geboten.

Weitere Auskunft erteilt gerne die Direktion: Telefon 073/41 11 11.

P. Florin Cavelti

Evangelische Mittelschule Schiers

Graubünden

Wir suchen für unsere Seminar- und Gymnasial-Abteilung auf Frühjahr 1971 einen Hauptlehrer(in) für

Französisch und evtl. Italienisch

und einen Hauptlehrer für

Biologie

Bewerber oder Bewerberinnen, welche Freude haben, an einer evangelischen Schule mitzuwirken, mögen sich an den Direktor unserer Schule wenden, welcher auch gerne weitere Auskünfte erteilt.

7220 Schiers, Telefon 081/53 11 91.

Primarschule und Realschule mit progymnasialer Abteilung Münchenstein

An unserer Schule sind auf Beginn des Schuljahres 1971/72 folgende Lehrstellen zu besetzen:

Primarschule

1 Lehrstelle an der Sekundarschule
(Primar-Oberstufe)

1 Lehrstelle an der Unterstufe

Realschule

mit progymnasialer Abteilung

Mehrere Lehrstellen phil. I und phil. II

Bedingungen: Mittellehrerdiplom und mindestens sechs Semester Universitätsstudium.

Die Besoldungen sind für den ganzen Kanton neu geregelt. Hinzu kommen Teuerungs-, Kinder-, Haushalts- und Ortszulagen. Bewerber erhalten auf Anfrage genaue Lohnangaben.

Die Schulpflege ist den Bewerbern bei der Beschaffung der Wohnräume nach Möglichkeit behilflich.

Münchensten — eine aufstrebende Gemeinde an der Peripherie der Stadt Basel — stellt für den Unterricht moderne Schulräume zur Verfügung. Die fortschrittlich eingestellte Schulpflege und eine aufgeschlossene Bevölkerung erlauben eine interessante und vielseitige Tätigkeit.

Auskunft erteilt: Rektorat der Primarschule, Telefon 061/46 85 61 (Privat 061/46 93 15)

Rektorat der Realschule, Telefon 061/46 71 08 (Privat 061/46 75 45)

Anmeldungen mit den üblichen Angaben und Ausweisen sind bis zum 23. Januar 1971 an die Realschulpflege Münchenstein zu richten.

Schulpflege Münchenstein

Zweckverband für den Schulpsychologischen Dienst im Bezirk Andelfingen.

Auf Beginn des neuen Schuljahres 1971 ist vorbehaltlich der Ratifizierung des Zweckverbandes die Stelle eines

**vollamtlichen
Schulpsychologen**

zu besetzen.

Interessenten sind eingeladen, ihre Bewerbungen bis 15. Februar 1971 unter Beilage der üblichen Ausweise an Herrn J. Schmid, Scheibenackerstrasse 15, 8245 Feuerthalen, einzureichen, der auch für weitere Auskünfte gerne bereit ist.

Kommission für den
Schulpsychologischen Dienst
Andelfingen

Kanton Aargau Erziehungsdepartement

**An der Bezirksschule
Unterkulm**

wird auf Frühjahr 1971

**1 Hilfslehrstelle für
Geschichte**

evtl. Nebenfächer

zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Besoldung: Die gesetzliche, Ortszulage.

Den Anmeldungen sind beizulegen: Die vollständigen Studienausweise (es werden mindestens 6 Semester akademische Studien verlangt).

Ausweise über bestandene Prüfungen und Zeugnisse der bisherigen Lehrtätigkeit sind bis zum 23. Januar 1971 der Schulpflege Unterkulm einzureichen.

Erziehungsdepartement

Schule Langnau am Albis

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 sind an unserer Schule folgende Stellen zu besetzen:

3 Lehrstellen

an der Primarschule
(Unterstufe und Mittelstufe)

1 Lehrstelle

an der Sekundarschule
(sprachlich-historische Richtung)

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Auch Verweser erhalten die höchstmögliche Gemeindezulage. Die Schulpflege ist bei der Wohnungssuche behilflich.

Langnau am Albis hat zurzeit etwas über 5000 Einwohner und wächst sehr stark. Die Verbindungen zur nahen Hauptstadt sind sehr gut.

Bewerberinnen und Bewerber werden gebeten, ihre Anmeldung an den Schulpräsidenten, Herrn W. Loosli, Stationsgebäude, 8135 Langnau a. A., zu richten. Telefon 051/80 31 05 (Geschäft, 051/80 33 79 (privat).

Die Schulpflege

**Oberstufenschulkreis
Marthalen**

An unserer Sekundarschule ist infolge Pensionierung des bisherigen Amtsinhabers die Stelle eines

Sekundarlehrers

mathematischer Richtung

auf Beginn des Schuljahres 1971/72 neu zu besetzen.

Marthalen liegt im Zürcherischen Weinland, im Winkel zwischen Rhein und Thur, das neue Oberstufenschulhaus in ruhiger, idyllischer Gegend. Die Schulhausanlage ist in allen Beziehungen neuzeitlich eingerichtet. Bewerber oder Bewerberinnen, die Freude haben, in fortschrittlicher Kreisgemeinde und in flottem Kameradenkreis zu unterrichten, sind gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen dem Präsidenten der Oberstufenschulpflege, W. Corrodi, Marthalen, Telefon 052/43 13 92, einzureichen, wo auch jederzeit jede gewünschte Auskunft eingeholt werden kann. Die Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Neue moderne 4 1/2-Zimmer-Wohnung ist reserviert.

Die Oberstufenschulpflege

Gemeindeschule St. Moritz

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1971/72 (1. Juni) einen/eine deutschsprechende(n)

Primarlehrer(in)

für die **Unterstufe** (neue Stelle neben vier bereits bestehenden. Genehmigung durch die Gemeindebehörde bleibt vorbehalten). Romanischkenntnisse erwünscht, aber nicht obligatorisch.

Anstellungsbedingungen: Fr. 19 300.— bis 24 200.—, plus zurzeit 10 Prozent Teuerungszulage. Auswärtige Dienstjahre können angerechnet werden. Beitritt zur Gemeinde-Pensionskasse obligatorisch.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen bis zum 16. Januar 1971 an den Schulratspräsidenten, Dr. Hannes Reimann, Laudinella, 7500 St. Moritz, Telefon 3 58 33, zu richten.

An der Bezirksschule Möhlin

werden auf Frühjahr 1971

1 Hauptlehrstelle

für Französisch, Deutsch, Geschichte

1 Vikariat

für Mathematik, Geographie, Biologie
(etwa 20 Stunden)

zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Besoldung: Die gesetzliche, Ortszulage.

Den Anmeldungen sind beizulegen: Die vollständigen Studienausweise (es werden mindestens 6 Semester akademische Studien verlangt).

Ausweise über bestandene Prüfungen und Zeugnisse der bisherigen Lehrtätigkeit sind bis zum 23. Januar 1971 der Schulpflege Möhlin einzureichen.

Erziehungsdepartement

Katholische Schulen Zürich

Im Zusammenhang mit dem weiteren Ausbau unserer Schulen suchen wir auf das Frühjahr 1971

Reallehrer(innen)

in Frage kommen auch Inhaber von Primarlehrer-Patenten

Sekundarlehrer(innen)

Die Besoldung liegt im Rahmen der städtischen Normen.

Bewerbungen mit Unterlagen sind zu richten an: Katholische Schulen Zürich, Sumatrastrasse 31, 8006 Zürich.

An der Bezirksschule Wohlen

wird auf 26. April 1971

1 Vikariatsstelle

für Geschichte, Deutsch, Französisch

zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Besoldung: Die gesetzliche, Ortszulage.

Den Anmeldungen sind beizulegen: Die vollständigen Studienausweise (es werden mindestens 6 Semester akademische Studien verlangt).

Ausweise über bestandene Prüfungen und Zeugnisse der bisherigen Lehrtätigkeit sind bis zum 23. Januar 1971 der Schulpflege Wohlen einzureichen.

Erziehungsdepartement

Stadt Winterthur

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 werden in der Stadt Winterthur folgende

Lehrstellen

zur definitiven Besetzung ausgeschrieben:

Schulkreis Primarschulen

Winterthur	14	(8 Unterstufe, 4 Mittelstufe, 1 Spezialklasse der Mittelstufe, 1 Spezialklasse der Oberstufe)
Ob.-Winterthur	13	(6 Unterstufe, 6 Mittelstufe, 1 Spezialklasse der Mittelstufe)
Seen	5	(5 Unterstufe, 1 davon an der Dreiklassenschule Sennhof)
Töss	6	(3 Unterstufe, 2 Mittelstufe, 1 Spezialklasse der Mittelstufe)
Veltheim	4	(3 Unterstufe, 1 Mittelstufe)
Wülflingen	12	(9 Unterstufe, 3 Mittelstufe)

Sekundarschule

Winterthur	2	Lehrstellen der sprachl.-historischen Richtung
Ob.-Winterthur	1	Lehrstelle der sprachlich-historischen Richtung
Veltheim	1	Lehrstelle beider Richtungen

Realschule

Winterthur	3
Ob.-Winterthur	1
Seen	1
Töss	1
Wülflingen	2

Oberschule

Winterthur	1
------------	---

Mädchenarbeitsschule

Winterthur	1
Ob.-Winterthur	2
Töss	1
Veltheim	2
Wülflingen	1

Hauswirtschaftlicher Unterricht

Töss	1
------	---

Die Gemeindezulagen betragen zurzeit für Primarlehrer Fr. 4292.— bis Fr. 8228.—; für Oberstufenlehrer Fr. 5206.— bis Fr. 9142.—; Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen (24 Pflichtstunden) Fr. 3132.— bis Fr. 5916.—. Kinderzulagen Fr. 360.—/Pensionskasse bei der BVK. Ueber die Anpassung der Gemeindezulagen an die kantonalen Höchstansätze beschliesst in nächster Zeit der Grosse Gemeinderat. Beitritt zur günstigen städtischen Betriebskrankenkasse möglich. Für Lehrer an Spezialklassen für Schwachbegabte und Förderklassen ist heilpädagogische Ausbildung erwünscht, aber nicht Bedingung. Handschriftliche Anmeldungen mit den üblichen Ausweisen und Stundenplänen sind bis zum 31. Januar 1971 für die Stellen der Primar- und der Oberstufenschule dem zuständigen Präsidenten der Kreisschulpflege, für die Stellen der Mädchenarbeitsschule der zuständigen Präsidentin der Frauenkommission einzureichen.

Kreisschulpflegepräsidenten

Winterthur: Prof. Dr. Richard Müller, Handelslehrer, Jonas-Furrer-Strasse 119, 8400 Winterthur
Oberwinterthur: Robert Bruder, Gewerbelehrer, Rychenbergstrasse 245, 8404 Winterthur
Seen: Frau Dr. Maria Müller-von Monakow, Gewerbelehrerin, Eichbühl 16, 8405 Winterthur
Töss: Rolf Biedermann, Goldschmied, Schlachthofstrasse 4, 8406 Winterthur
Veltheim: Hans Stadler, dipl. Tiefbautechniker, Kurzstrasse 2, 8400 Winterthur
Wülflingen: Hans Meier, Kaufmann, Winzerstrasse 69, 8408 Winterthur

Präsidentinnen der Frauenkommissionen

Winterthur: Frau H. Ganz, Rychenbergstrasse 104, 8400 Winterthur
Oberwinterthur: Frau B. Schöni, Stadlerstrasse 21, 8404 Winterthur
Töss: Frau G. Brossi, Schlosstalstrasse 86, 8406 Winterthur
Veltheim: Frau F. Weigold, Weinbergstrasse 34, 8400 Winterthur
Wülflingen: Frau M. Bachmann, Weinbergstrasse 198, 8408 Winterthur

Schulgemeinde Aadorf

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 ist an unserer Primarschule

1 Lehrstelle an der Unterstufe oder Spezialklasse

zu besetzen.

Wir bieten neben guten Arbeitsverhältnissen grosszügige Ortszulagen und Aufnahme in die Pensionskasse der Schulgemeinde.

Bewerberinnen und Bewerber sind gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten der Schulpflegschaft, J. Büchler, Brühlstrasse 11, 8355 Aadorf, einzureichen.

Die Gemeinde **Maisprach BL** sucht auf Schulbeginn 19. April 1971 eine

Lehrkraft

für die Oberstufe (Sekundarschule), etwa 20 Schüler. Besoldung nach kantonalem Besoldungsgesetz und Ortszulage Fr. 1000.—.

Schöne, moderne Wohnung vorhanden.

Die bisherige Stelleninhaberin verlässt uns aus gesundheitlichen Gründen.

Bewerber(innen) werden ersucht, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen bis 31. Januar 1971 zu richten an den Präsidenten der Schulpflege Max Itin-Graf (Telefon 061/87 82 36).

Jugendmusikschule der Schulgemeinde Amriswil

Die Vorarbeiten für die Eröffnung einer Jugendmusikschule in Amriswil sind soweit abgeschlossen, dass die Vorlage Mitte Januar 1971 den Stimmberechtigten zur Genehmigung unterbreitet werden kann. Es ist geplant, am 19. April 1971 mit dem Musikunterricht zu beginnen. Auf diesen Zeitpunkt sind folgende Lehrstellen zu besetzen:

Klavier

- 1 Lehrauftrag von 30 Wochenstunden (Hauptamt)
- 1 Lehrauftrag von etwa 12 Wochenstunden

Querflöte

- 1 Lehrauftrag von etwa 5 Wochenstunden

Gitarre (Gruppenunterricht)

- 1 Lehrauftrag von etwa 11 Wochenstunden

Trompete (Gruppenunterricht)

- 1 Lehrauftrag von etwa 4 Wochenstunden

Klarinette (Gruppenunterricht)

- 1 Lehrauftrag von etwa 2 Wochenstunden

Bei wachsender Schülerzahl ist ein entsprechender Ausbau dieser Lehraufträge möglich.

Besoldung: Fr. 18 880.— bis Fr. 30 500.— (Hauptamt: 30 Wochenstunden à 60 Minuten, Ferien wie Primarschule: 12 Wochen pro Jahr.)

Da die evangelische Kirchgemeinde dringend einen Organisten sucht und an der katholischen Kirche die Stelle des Chordirigenten neu zu besetzen ist, sind weitere Anstellungsmöglichkeiten vorhanden, ebenso Kombinationen mit Primarlehrstellen oder Tätigkeit an andern thurgauischen Jugendmusikschulen.

Schriftliche Bewerbungen sind mit den gemäss Anmeldeformular notwendigen Angaben und Dokumenten bis 15. Januar 1971 an den Leiter der Jugendmusikschule, Herrn Jos. Bannwart, Weiherstrasse 36, 8580 Amriswil, zu richten, welcher auch gerne nähere Auskünfte erteilt. (Telefon 071/67 35 06.)

Anmeldeformulare sind ebenfalls bei der Schulleitung zu beziehen.

Schulgemeinde Wangen SZ

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 (19. April 1971) suchen wir an unsere Primarschule

2 Lehrerinnen für die Unterstufe

Wir sind eine Landgemeinde am oberen Zürichsee und verfügen über moderne Schulräumlichkeiten. Ein junges Team von Lehrkräften freut sich auf Ihre Mitarbeit.

Das Schulpräsidium in Siebnen, Telefon 055/7 49 46, erteilt Ihnen jede weitere Auskunft und erwartet gerne Ihren Anruf.

Primarschule Rothenfluh BL

Auf Frühjahr 1971 suchen wir für die neugeschaffene 4. Lehrstelle

Primarlehrerin (evtl. Lehrer)

Es wäre die 3. Klasse mit zurzeit 18 Schülern zu übernehmen. Neues Klassenzimmer im neuen Schulhaus. Besoldung kantonale geregelt, plus Ortszulage. Die Schulpflege ist bei der Wohnungsbeschaffung behilflich.

Auskunft und Anmeldungen bis spätestens 20. Januar 1971 mit den üblichen Unterlagen beim Präsidenten der Schulpflege, P. Schaub-Börlin, Anwilerstrasse 23, 4467 Rothenfluh, Telefon 061/86 51 48.

Sulzer

In unserer firmaeigenen Berufsschule im neuen Anton-Graffhaus in Winterthur, ist auf Frühjahr 1971 die Stelle für einen

Lehrer für den Unterricht in der Abteilung Stenodactylographie

neu zu besetzen. In Betracht kommen Herren, die das Diplom als Stenographie- und Maschinenschreiblehrer erworben haben.

Ferner suchen wir einen **Herrn**, den wir in die

Lehrtätigkeit in der gleichen Ausbildungsrichtung

einführen werden.

Diese Stelle eignet sich für Kandidaten, zum Beispiel mit solider kaufmännischer Ausbildung, die sich für eine Lehrtätigkeit interessieren und später entsprechende Diplome erwerben wollen.

Bewerbungen sind unter Kennziffer 7007 an unser Personalbüro für Angestellte zu richten.

Gebrüder Sulzer, Aktiengesellschaft
8401 Winterthur

Schulgemeinde Oberengstringen

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 ist an unserer Schule

- 1 Lehrstelle an der Unterstufe
- 1 Lehrstelle an der Mittelstufe
- 1 Lehrstelle an der Realschule
- 1 Lehrstelle an der Sekundarschule sowie
- 1 Lehrstelle an der Arbeitsschule

zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage, die bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert ist, entspricht den gesetzlichen Höchstgrenzen. Das erste Maximum wird nach 8 Dienstjahren erreicht, wobei auswärtige Tätigkeit angerechnet wird.

Wir haben sehr gute Schulverhältnisse und moderne Schulanlagen an der Stadtgrenze von Zürich. Dieses Frühjahr konnte eine moderne Oberstufen-Schulanlage bezogen werden. Ebenso steht eine grosszügige Turn- und Sportanlage mit Lehrschwimmbecken zur Verfügung. Die Schulpflege ist bei der Suche nach einer geeigneten Wohnung gerne behilflich. Wer Freude hätte, zusammen mit einer aufgeschlossenen Schulbehörde und einer kollegialen Lehrerschaft am weiteren Aufbau unserer Schule mitzuwirken, wird eingeladen, seine Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise und eines Stundenplanes dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn Guido Landolt, Kirchweg 147a, 8102 Oberengstringen, einzureichen.

Die Schulpflege

Stadt Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 werden in der Stadt Zürich folgende

Lehrstellen

zur definitiven Besetzung ausgeschrieben:

Primarschule

Schulkreis	Stellenzahl
Uto	25 davon 1 an Sonderklasse D
Letzi	30
Limmattal	25
Waidberg	30 davon eine an Sonderklasse B
Zürichberg	10
Glattal	24 davon je eine an Sonderklasse B und D
Schwamendg.	24 davon je eine an Sonderklassen A und DU

Ober- und Realschule

Letzi	3	Realschule
Limmattal	10	davon drei an Oberschule
Waidberg	3	
Zürichberg	4	davon eine an Oberschule
Glattal	8	Realschule
Schwamendg.	6	Realschule

Sekundarschule

	sprachl.-hist. Richtun	mathemat.-naturwissensch. Richtung
Uto	2	2
Limmattal	1	0
Waidberg	0	2
Zürichberg	0	2
Glattal	2	3

Mädchenhandarbeit

Uto	3
Letzi	6
Limmattal	6
Waidberg	6
Zürichberg	5
Schwamendg.	4

Haushaltsunterricht

Stadt Zürich	5
--------------	---

Die Besoldungen richten sich nach den Bestimmungen der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung und den kantonalen Besoldungsansätzen. Lehrern an Sonderklassen wird die vom Kanton festgesetzte Zulage ausgerichtet. Die vorgeschlagenen Kandidaten haben sich einer vertrauensärztlichen Untersuchung zu unterziehen.

Für die Anmeldung ist ein besonderes Formular zu verwenden, das beim Schulamt der Stadt Zürich, Amtshaus Parkring 4, 4. Stock, Büro 430, erhältlich ist. Es enthält auch Hinweise über die erforderlichen weiteren Bewerbungsunterlagen.

Bewerbungen für Lehrstellen an der Primarschule, an der Oberstufe und an der Arbeitsschule sind bis 15. Januar 1971 dem Präsidenten der Kreisschulpflege einzureichen:

- Schulkreis Uto: Herr Alfred Egli, Ulmbergstrasse 1, 8002 Zürich
- Schulkreis Letzi: Herr Kurt Nägeli, Segnesstrasse 12, 8048 Zürich
- Schulkreis Limmattal: Herr Hans Gujer, Badenerstr. 108, 8004 Zürich
- Schulkreis Waidberg: Herr Walter Leuthold, Rotbuchstrasse 42, 8037 Zürich
- Schulkreis Zürichberg: Herr Theo Walser, Hirschengraben 42, 8001 Zürich
- Schulkreis Glattal: Herr Robert Schmid, Gubelstrasse 9, 8050 Zürich
- Schulkreis Schwamendingen: Herr Dr. Erwin Kunz, Erchenbühlstrasse 48, 8046 Zürich

Die Anmeldung darf nur in **einem** Schulkreis erfolgen.

Bewerbungen für den Haushaltsunterricht sind bis 15. Januar 1971 an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, zu richten.

Der Schulvorstand

Realschule Pratteln BL mit progymnasialer Abteilung

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 (19. April 1971) sind an unserer Schule

4 oder 5 Lehrstellen phil. I und phil. II

neu zu besetzen, vorwiegend mit den Fächern Latein, Deutsch, Englisch, Geographie, Naturkunde, Physik und Turnen.

Besoldung:

Ledige Reallehrer Fr. 25 946.— bis Fr. 38 017.—; verheiratete Reallehrer Fr. 27 018.— bis Fr. 39 089.—.
zuzüglich Kinderzulage pro Kind Fr. 754.40 (sämtliche Beträge inkl. Teuerungszulage von 14,3 Prozent pro 1971)

Auswärtige Dienstjahre in fester Anstellung werden angerechnet.

Pflichtstundenzahl: 27

Die Schulpflege ist den Bewerbern bei der Beschaffung der Wohnräume nach Möglichkeit behilflich.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Realschulpflege, Herrn Paul Ramseier, Neusatzweg 24, 4133 Pratteln, zu richten.

Realschulpflege Pratteln-Augst-Giebenach

Heilpädagogische Hilfsschule des Bezirkes Albula

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 (Herbst 1971) suchen wir an die neu zu eröffnende Hilfsschule in Tiefencastel

1 Lehrer(in)

wenn möglich mit heilpädagogischer Ausbildung. Heilpädagogisch nicht ausgebildete Lehrkräfte verpflichten sich, baldmöglichst einen berufsbegleitenden Kurs zu besuchen.

Schuldauer: 40 Wochen.

Der Schulrat wird Ihnen behilflich sein, eine geeignete Wohnung zu suchen. Den Wohnort können Sie frei wählen im Raum Bergün, Lenzerheide oder Savognin.

Bewerbungen mit Angabe der Besoldungsansprüche sind bis zum 15. Januar 1971 zu richten an D. Decurtins, Schulratspräsident der HPHA, 7451 Tinizong, Telefon 081/74 11 95.



Realschule Frenkendorf BL

Wegen Eröffnung einer weiteren Klasse ist an unserer Schule auf das Schuljahr 1971/72 eine

Lehrstelle phil. I oder phil. II

zu besetzen. Die Fächerkombination ist noch offen, die Lehrkraft sollte aber befähigt sein, eine Anzahl Turnstunden zu erteilen. Pflichtstundenzahl: 27.

Die Besoldung erfolgt im Rahmen des kantonalen Besoldungsgesetzes, zuzüglich evtl. Ortszulage, Weihnachtzulage und effektiver Teuerungsausgleich.

Bedingungen: 6 Semester Universitätsstudium mit Mittellehrer- oder anderem gleichwertigem Diplom.

Die Realschule Frenkendorf wird ab 1972 progymnasiale Klassen führen. Das Realschulhaus ist mit modernen Unterrichtshilfen eingerichtet und enthält eine neue Schwimmhalle.

Anmeldungen mit den üblichen Ausweisen sind zu richten an: Herrn Dr. K. Schärer, untere Flühackerstrasse 11, 4402 Frenkendorf.

Realschule mit progymnasialer Abteilung Birsfelden

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1971/72 an unsere Schule

1 Reallehrer phil. I

mit Latein als Studienfach
Pflichtstundenzahl: 27

Die Lohnansprüche sind gesetzlich geregelt. Interessenten erhalten eine genaue Zusammenstellung ihres Gehaltes mit Familien-, Kinder- und Ortszulagen. Eine Neuordnung der Gehälter aufgrund einer Arbeitsplatzbewertung ist auf 1971 vorgesehen.

Allfällige Ueberstunden werden mit 1/30 des Jahreslohnes entschädigt.

Unserer Schule ist seit einem Jahr eine progymnasiale Abteilung angegliedert, deren Schüler im nächsten Frühjahr mit dem Lateinunterricht beginnen.

Anmeldungen sind bis zum 21. Januar 1971 mit den üblichen Ausweisen (Mittellehrerdiplom, 6 Semester Universitätsstudium) an den Präsidenten der Realschulpflege, Herrn Dr. K. Zimmermann, Birseckstrasse 10, 4127 Birsfelden, zu richten. Er erteilt gerne weitere Auskünfte.

Sekundarlehrer

sprachlich-historischer Richtung

Möchten Sie die Stelle wechseln?

Die Stadt St. Gallen bietet Ihnen: eine Stelle an der **Knabensekundarschule Bürgli** (evtl. mit einigen Turnstunden) Besoldung nach kantonalen Ansätzen mit Ortszulage, Grosszügige Weiterbildungsbeiträge, alle Dienstjahre werden voll angerechnet. Angenehme Schulverhältnisse. Gutes Arbeitsklima.

Stellenantritt: Montag, den 19. April 1971.

Anmeldefrist: Freitag, den 15. Januar 1971.

Ihre Anmeldung wollen Sie mit Ausweisen über Bildungsgang, bisherige Tätigkeit sowie Stundenplan und Foto an das Schulsekretariat der Stadt St. Gallen, Scheffelstrasse 2, 9000 St. Gallen, einreichen.

Das Schulsekretariat

Primarschulgemeinde Diessenhofen TG

Für die Errichtung einer zweiten Spezialklassenabteilung an unserer Schule suchen wir geeignete

Lehrkraft

(Lehrerin oder Lehrer)

Bewerberinnen oder Bewerber werden eingeladen, ihre Anmeldungen mit den Ausweisen über Studium und evtl. Lehrtätigkeit und Lebenslauf an den Primarschulpräsidenten R. Arni, Basadingerstrasse 39, 8253 Diessenhofen TG, einzureichen.

Kanton Aargau Erziehungsdepartement

An der Bezirksschule Gränichen

wird auf Frühjahr 1971

1 Hilfslehrstelle für Zeichnen

(etwa 12 bis 24 Stunden)

zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Besoldung: Die gesetzliche, Ortszulage.

Den Anmeldungen sind beizulegen: Die vollständigen Studienausweise (es werden mindestens 6 Semester akademische Studien verlangt).

Ausweise über bestandene Prüfungen und Zeugnisse der bisherigen Lehrtätigkeit sind bis zum 23. Januar 1971 der Schulpflege Gränichen einzureichen.

Erziehungsdepartement

Gemeinde Herisau

Dringend gesucht

2 gut ausgewiesene Verweser

für die Mittelstufe (5./6. Klasse)

vom 4. Januar bis 29. Mai 1971 bzw. vom 1. März bis 6. November 1971 infolge militärisch bedingter Abwesenheit der beiden Stelleninhaber.

Anmeldungen so schnell wie möglich an das Schulsekretariat Herisau, Telefon 071/51 22 22, erbeten.

Schulgemeinde Lanternswil TG

An unsere Schule suchen wir auf Frühjahr 1971 einen

Lehrer

für die 1.—5. Klasse

Schönes Schulzimmer und günstige Lehrerwohnung stehen zur Verfügung. Ferner bieten wir angemessene Ortszulage.

Interessenten sind gebeten, Anfragen oder Anmeldung zu richten an: Walter Lüthi, Präsident, 9501 **Stehrenberg**, TG, Telefon 072/5 51 61.

Schulgemeinde Küsnacht ZH

Auf Beginn des Schuljahres 1971/72 sind definitiv zu besetzen:

1 Lehrstelle

an der Sonderklasse A

1 Lehrstelle

an der Sonderklasse B Unterstufe

Die Besoldungen entsprechen den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Anmeldeformulare sind beim Schulsekretariat (Telefon 051/90 41 41) zu beziehen. Bewerber(-innen) sind eingeladen, ihre Anmeldungen mit fotokopierten Ausweisen über Studium und Lehrtätigkeit, unter Beilage eines Stundenplanes und Lebenslaufes an das Schulsekretariat, Dorfstrasse 27, 8700 Küsnacht, zu richten.

Schulpflege Küsnacht

Primarschule Uster

An unserer Schule sind auf Beginn des Schuljahres 1971/72

einige Lehrstellen an der Unterstufe

und

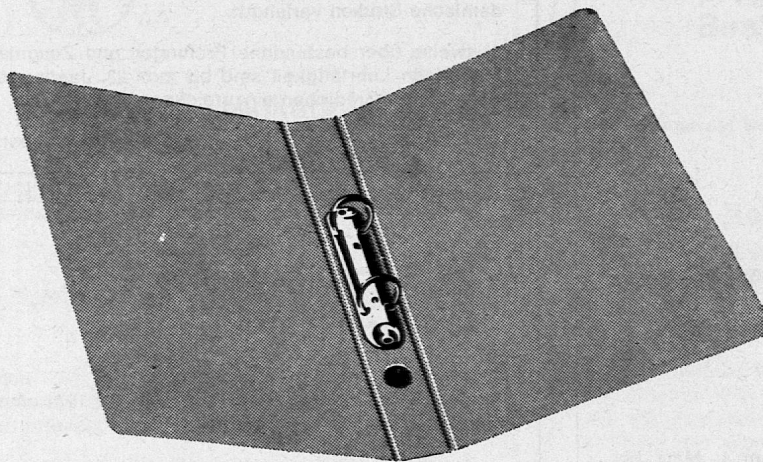
einige Lehrstellen an der Mittelstufe

zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche sind wir gerne behilflich.

Bewerber(innen) werden gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen und einem Stundenplan der gegenwärtigen Lehrstelle bis spätestens 31. Januar 1971 dem Präsidenten der Primarschulpflege Uster, Herrn E. Järmann, Schulkanzlei, Gemeindehaus, 8610 Uster, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Bolleter - Pressspan - Ringordner



Solider — schöner — vorteilhafter

Neun Farben

Rot
Gelb
Blau
Grün
Braun
Hellgrau
Dunkelgrau
Weiss
Schwarz

		10	25	50	100	250	500	1000
A4	Mech. im Rücken	1.90	1.80	1.70	1.50	1.45	1.40	1.30
	Mech. im Hinterdeckel	1.90	1.80	1.70	1.50	1.45	1.40	1.30
	Stab 4° 210/240 mm	1.80	1.70	1.60	1.40	1.35	1.30	1.20
A5	185/230 mm	1.80	1.70	1.60	1.40	1.35	1.30	1.20

Dazu günstig: Blankoregister, sechsteilig und zehnteilig;
Einlageblätter, unliniert, 4 mm und 5 mm kariert, mit und ohne Rand

Alfred Bolleter AG

8627 Grüningen Tel. 051/78 71 71

Inhaltsverzeichnis

1 Sonderhefte

Nr. 8	Schulwesen in Israel	233
12	Natur und Mensch	387
20	Didacta	641
21	Jahresbericht SLV	705
22	Entwicklungshilfe	763
23	Luzern	803
42	Helvetas	1381
43	Zeichnen und Gestalten: Verkehrsmittel und Verkehrswege	1421
47	Zum 300. Todestag von J. A. Comenius	1617
50	Die assoziierten Schulen der UNESCO	1737

2 Bildungswissenschaften

2.1	Pädagogik, Geschichte der Pädagogik, einzelne Pädagogen	
	Pädagogische Besinnung heute	158
	Über Martin Wagenschein und sein pädagogisches Denken	504
	Pestalozzi und die Kantische Philosophie	770
	Antiautoritäre Erziehung	935, 938
	Paul Häberlin als Seminardirektor in Kreuzlingen	1266
	Erinnerungen an Paul Geheeb und seine Ecole d'Humanité	1394
	J. A. Comenius	1620
2.2	Bildungsforschung	
	Ziele der pädagogischen Forschung	591
	Erfahrungswissenschaftliche Schulforschung — Was muss man sich darunter vorstellen?	890
	Wer plant die Schule der Zukunft?	1037
	Pädagogische Forschung und Diskussion in der Schweiz	1194
	Taxonomie der Erziehungsziele	1484
	Aargauische Hochschule	1760
	Möglichkeiten und Grenzen der Bildungsforschung	1762
2.3	Bildungsplanung	
	Bildungsplanung für die Lehrerbildung	403
	Lehrer ohne Streikrecht	875
	Die Bedeutung klar formulierter Lernziele	1660
2.4	Bildungsökonomie	
	Kosten der Menschenbildung	321
2.5	Bildungspolitik	
	Einführung einer Bildungssteuer?	172
	Erziehung ist nicht länger Privileg einer Elite	199
	Lehrer ohne Streikrecht?	875
	Das Schulkonkordat — ein Markstein in der schweizerischen Schulpolitik	1580
	Europarat fordert europäische Bildungspolitik	1807
2.6	Schulkoordination	
	Schulkoordination	7
	Die jurassische Lehrerschaft und die Schulkoordination	9
	Herbstschulbeginn — oder doch Frühjahr?	16
	Die aargauische Lehrerschaft eindeutig für Schuljahresbeginn im Frühjahr	16
	Hier stock ich schon! Schuljahresbeginn — Prüfstein der Schulkoordination	54
	Schulkoordination auf Bundesebene	55
	Verlängerung der Sommerferien?	55
	Schulkoordination im Kanton St. Gallen	130
	Beunruhigende Bemerkungen zur Koordination	156
	Bernischer Lehrerverein provoziert interne Auseinandersetzung mit der Schulkoordination	166
	Zur Schulkoordination	170
	Schuljahresbeginn und Schulkoordination	171
	Koordination der Westschweizer Primarschulen	287
	Zur Diskussion um die Schulkoordination	290
	Koordination in der Sackgasse?	367
	Stellungnahme der IMK zur Schulkoordination	435
	Ja zu den Koordinationsempfehlungen der Erziehungsdirektorenkonferenz	585
	Offener Brief an einen Mitkämpfer	879
	Konkordat über die Schulkoordination	909
	Voraussetzungen zur Koordination	977
	Koordination — ein Fahrplan- und Verkehrsproblem?	978
	Die bernische Lehrerschaft äussert sich zur Schulkoordination	1015
	Dornenreicher Weg zur Schulkoordination	1023
	Das Schulkonkordat — ein Markstein in der schweizerischen Schulpolitik	1580
	Koordination im Schulwesen	1703

3 Bildungsinstitutionen

3.1	Öffentliches Schulwesen	
	Ziele und Grenzen einer Modernisierung der Schule	1532
3.1.1	Allgemeine Volksschule	
	Lehrplanreform an Volksschulen	663
3.1.2	Mittelschulen	
	Neue Wege an Gymnasien	172
	Wirtschaftsgymnasien benachteiligt	363
	Berufsmittelschule contra Diplommittelschule	471
	Sind Maturzeitungen ein Spiegel der Reife?	561

	Mittelschule — Dienst am Schüler, Dienst für die Welt?	1089
	Schweizer Gymnasien oder amerikanische High School?	1155
3.1.3	Hochschulen	
	Die Mitbestimmung der Studenten und des Mittelbaus	95
	Aargauische Hochschule	1760
3.1.4	Sonderschulen	
	Hilfs- und Sonderschulen	438
3.1.6	Kinderdorf Pestalozzi	
	Im Kinderdorf Pestalozzi	44
3.2	Privatschulen, Anstalten, Heime	
	Tagwache mit Trommelwirbel	616
	Erziehungsheime sind Spiegel gesellschaftlicher Problematik	1805
3.3	Schulpolitik	
	Herbstschulbeginn — oder doch Frühjahr?	16
	Die aargauische Lehrerschaft eindeutig für Schuljahresbeginn im Frühjahr	16
	Verlängerung der Sommerferien?	55
	Für «Gleichberechtigung» der Hochschulstände	129
	Herbstschulbeginn	171
	Vorteile des Herbstschulbeginnes aus der Praxis gesehen	171
	Fragen zum Nachdenken	171
	Schuljahresbeginn und Schulkoordination	171
	Kindergärtnerinnen befürworten Frühlingsschulbeginn	212
	Umstrittener Schuljahresbeginn	212
	Forderungen zur Schulpolitik	247
	Es darf nicht sein	313
	Herbstschulbeginn?	326
	Neue Ferienordnung gesucht	401
	Ablehnung des Schuljahresbeginns im Herbst durch Schulkapitel Meilen	401
	Gedanken einer Lehrerin zum Schuleintrittsalter	437
	Schuljahresbeginn nach den Sommerferien	511
	Schulbeginn im Spätsommer	511
	Schulsemester statt Schuljahr?	513
	Schuljahresbeginn im Frühjahr oder nach den Sommerferien?	622
	Protest gegen Unaufrichtigkeit in Sachen «Herbstschulbeginn»!	623
	Neuer Beitrag zur ergebnislosen Diskussion um den Frühjahr- oder Herbstschulbeginn	772
	Herbstschulbeginn und andere Koordinationsanliegen im Kanton Luzern	822
	Herbstschulbeginn	1023
	Zum neuen Stil in der schweizerischen Schulpolitik	1081
	Staatlicher Methoden-Dirigismus?	1161
	Luzern holt auf und stösst vor	1311
	Mehr und besser ausgebildete Kindergärtnerinnen	1397
	Schulreform in der Schweiz	1805
3.4	Schulbauten	
	Schweizerisches Schulbauzentrum wird Wirklichkeit	246, 1760
	Förderung des Sportstättenbaues	548
	Schulhausbauten für die Schule von morgen	1629, 1703

4 Allgemeine Schul- und Erziehungsfragen

4.1	Grundsätzliche Erziehungsfragen	
	Missverständnisse Anschauung	5
	Krise in der Entwicklung zur Autorität und in der Erfahrung der Wertbegriffe	47, 84
	Pädagogische Besinnung heute	158
	Erziehung ist nicht länger Privileg einer Elite	199
	Gedanken zum Symbol für das Internationale Jahr der Erziehung	311
	Zum Internationalen Jahr der Erziehung 1970	464
	Haben unsere Kinder kein Recht mehr, Kinder zu sein?	625
	Erziehung zu verantwortlichem Wissen	850
	Antiautoritäre Erziehung	935, 938
	Erziehung zur Wirklichkeit	1343
	Ziele und Grenzen einer Modernisierung der Schule	1531
	Pädagogik im machtfreien Raum	1575
	Erziehung zur internationalen Verständigung	1740
	Demokratisierung der Schule	1788
4.1.2	Entwicklungsprobleme	
	Gedanken einer Lehrerin zum Schuleintrittsalter	437
	L'enfant sauvage	1483
4.1.3	Das behinderte Kind, Heilpädagogik	
	Das körperbehinderte Kind in seiner Beziehung zum Mitmenschen	25
	Kann man mongoloiden Kindern helfen?	212
4.1.5	Mädchenbildung und die Stellung der Frau	
	Mädchenbildung (Kommission)	56, 403, 771, 1015, 1704
	Gleiche Bildungschancen für Mädchen?	1081
	Mädchen-Handarbeit im Jahre 2000?	1192
4.1.6	Schule und Elternhaus	
	Elternfortbildung?	249
	Schule und Elternhaus-Plädoyer für vermehrte Zusammenarbeit	280
	Elternschulung — Hilfe zur Selbsthilfe	281
	Fünftagewoche für Waadtländer Schüler?	1081
4.1.7	Vorschulische Erziehung	
	Das Kind in der Lerngesellschaft	200
	Begabungsförderung im Vorschulalter	203, 210
	Neues Modell der Vorschulischerziehung für die Unesco	613
	Zur Reform der Vorschulischerziehung	1053
	Schweizerische Kindergartenentagung 1970	1673

4.2	Aus dem Schulalltag	
4.2.1	Was tun wir in der Ferienkolonie?	15
	Schulreisefonds für minderbemittelte Schulen	173
4.2.2	Feste, Feiern	
	Zur Eröffnung einer neuen Schule und zum Beginn des Schuljahres	577
	«D'Zäller Wiehnacht» — ein bedenkliches Krippenspiel?	1540, 1807
4.2.3	Kunsterziehung	
	Grundsätzliche Überlegungen über Sinn, Zweck, Ziel und erzieherische Funktion des Kunstunterrichtes	1432
	Internationale Musiktagung in Amriswil	1633
4.2.5	Massenmedien	
	Medienforschung	470
	Filmzensur — ja oder nein?	856
	Auswirkung der Gewaltdarstellung in Massenmedien	1194
	Bilder und ihre Wirkung	1195
4.2.6	Schulaufgaben	
	Schulaufgaben, ja oder nein?	1631
4.3	Schulreformen	
	«Im Schatten des Fortschritts»	957
	Forderungen an die neue Schule	973
	Definitionen zum Gespräch über die Reform der Oberschule	974
	Brauchen wir eine schweizerische Schulreform?	1037
	Empfehlungen zur Reform des Rechenunterrichts	1043
	Zur Reform der Vorschulernziehung	1053
	Reform der Volksschul-Oberstufe	1079
	Eine zeitgemässe Schule	1145
	Diskussionsbeiträge zur Bildungspolitik und Schulreform	1154
	Thesen zu einer schweizerischen Schulreform	1159
	Pädagogische Gegenwartsforderungen	1180
	Unterricht und Erziehung — ein lohnendes Geschäft?	1487
	Pädagogik im machtfreien Raum	1575
	Ein fünftes Zürcher Schulmodell	1673
4.3.1	Ecole active, Handarbeit, Schulversuche, Garten	
	Erinnerungen an Paul Geheeb und seine Ecole d'Humanité	1394
	Aus dem Prospekt der Ecole d'Humanité	1395
4.3.2	Bergschule, Konzentrationswochen	
	Experiment	99
	Bergschullager	217
4.3.5	Demokratisierung des Bildungswesens, Mitbestimmungsfragen	
	Die Mitbestimmung der Studenten und des Mittelbaus	95
	Erziehung ist nicht länger Privileg einer Elite	199
	Mitverantwortung der Schüler	593
	Wider den Strom schwimmen	975
	Eine «zeitgemässe Schule»	1145
	Die Demokratisierung der Schule	1788
4.3.6	Gesamtschule	
	Gesamtschule: JA oder NEIN?	272, 436
	Die Interkantonale Studiengruppe «Gesamtschule»	273, 587
	Die integrierte Gesamtschule zerstört die innere Schulreform	273
	Die Hibernia-Schule — Modell einer Gesamtschule	277
	Zur Diskussion um die Gesamtschule	287
	Die Gesamtschule zwischen Pädagogik und Gesellschaftstheorie	576
	Es geht um die «gesamte Schule» und den Menschen	889
	Comprehensive Schools — Ausdruck einer neuen Gesellschaft	895
	Gesamtschulen — warum und wie?	966
	Forderungen an die neue Schule	973
	Wider den Strom schwimmen	975
	Eine «zeitgemässe Schule»	1145
	Diskussionsbeiträge zur Bildungspolitik und Schulreform	1154
	Schweizer Gymnasium oder amerikanische High School?	1155
	Das Schulerperiment Gesamtschule Dulliken	1159
4.5	Zweiter Bildungsweg, Fernunterricht	
	Fernunterricht	363
5	Recht und Verwaltung	
5.1	Schulverwaltung, Schulleitung	
	Schule und Sex	1045
5.2	Schulaufsicht	
5.2.2	Schulaufsichtsbehörden	
	Offener Brief an die neugewählten Mitglieder der Schulbehörde	436
5.3	Versicherungswesen, ärztliche Überwachung	
	Freizügigkeit — nicht für Lehrer?	247
5.5	Besoldungsfragen, Steuern, Pensum	
	Mit Besoldungspolitik Lehrermangel überwinden?	130
	Besoldung der Lehrerschaft in einigen grösseren Gemeinden BE	513
	Strukturelle Besoldungsreform im Kanton Zürich	1801
6	Der Lehrer — die Lehrerin; die Schüler	
	Die Berufsgefahren des Lehrers	123
	Lehrer erhalten Assistenten	172
	Das geht uns Lehrer an: Standespolitische Informationen	320
	Vom Beruf und Wirken der Kindergärtnerin	325
	Lehrerbildung im Umbruch	400
	Kleincomputer sollen Lehrer ersetzen	471
	Einheit des Lehrerstandes	511
	Sündenfall der Lehrerschaft?	852
	Der Stellvertreter	1039
	Lehrerinnen, Lehrkräfte zweiter Ordnung?	1086
	Der Lehrer in der heutigen Krise	1106
	Ist der Lehrerberuf eine Sackgasse?	1224
	Einstellungen von Lehrern zum berufsinternen Aufstieg	1229
	Abwerbung von Lehrkräften	1231
	Lehrermangel, auch im Kanton Zürich	1245
	Auch eine Ursache des Lehrermangels?	1245
	Letzte Chance: Lehrer?	1245
	Wie sollen die Lehrer gewählt werden?	1247
	Auf die Lehrerbildner kommt es an!	1277
	Vertrauen in den Lehrer	1278
	Ernst Ritter — Nachruf auf einen Lehrer von morgen	1397
	Erziehung — lebenserfüllender Beruf	1699
6.1	Lehrerbildung, Selektion	
	Lehrerbildung im Umbruch	400
	Bildungsplanung für die Lehrerbildung	403
	Lehrer, Halbakademiker, Schulungsfachleute	543
6.2	Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung	
	Keine Bildung ohne Weiterbildung!	173
	Die bernische Lehrerschaft bildet sich fort	435
	Lehrerweiterbildung im Kanton Zürich	436
	Die Lehrerfortbildung im Kanton Luzern	820
	Auch Schulspektoren bilden sich weiter	901
	Lehrer — Weiterbildungskurs am Pestalozzianum	951
	Lehrerweiterbildung	1226
6.2.3	Fort- und Weiterbildungsstätten	
	Fortbildungszentrum der Schweizerischen Lehrerschaft	166, 196, 286, 369, 825, 1004, 1114, 1149, 1243
	Le Pâquier — und was dann?	1787
6.4	Standespolitische Fragen	
	Sündenfall der Lehrerschaft?	852, 957
	Lehrer ohne Streikrecht?	875
	Offener Brief an den Präsidenten des Zürcher Aktionskomitees gegen die Schwarzenbach-Initiative	911
	Offener Brief an eine Erziehungsdirektion	1583
	Gespräch mit einem Taxichauffeur	1659
	Schulreform ist auch Lehrplanreform	1665
	Pädagogische Expertenkommission für die Koordination im Schulwesen	1669
	Berliner Lehrer befürworten Streik	1673
6.5	Der Schüler	
	Haben unsere Kinder kein Recht mehr, Kinder zu sein?	625
	Das kleine rote Schülerbuch	1001
	Tägliche Freizeitnutzung der Volksschüler	1249
7	Philosophie, Psychologie	
	Missverständnisse Anschauung	5, 136
7.1	Philosophie	
	Pestalozzi und die Kantische Philosophie	770
	Harmonie	1264
	Was ist der Mensch? (P. Häberlin)	1264
7.2	Psychiatrie, Psychologie	
	Testmethoden in der Hand des Lehrers?	116
	Schultests — Mode oder pädagogische Hilfe?	119
	Jugend und Tradition	1070
7.3	Tiefenpsychologie	
	Jugend auf der Suche nach ihrer Identität	930
7.4	Theologie	
	Religiosität	235
9	Soziologie	
	Einführung in die Soziologie	211
9.1	Milieufragen	
	Die Wirklichkeit der Kinder	1344
9.2	Individuum und Umwelt	
	Die erste globale Gesellschaft entsteht	681
	«Die N'ler»	1042
9.4	Generationsfragen	
	Krise in der Entwicklung zur Autorität und in der Erfahrung der Wertbegriffe	47, 84
	Zur Geschichte der Jugendrevolten	500, 540, 772
	Jugend auf der Suche nach ihrer Identität	930
	Antiautoritäre Erziehung	935, 938
	Mittelschüler ergreifen die Volksinitiative	1044
	Jugend und Tradition	1070
	«Konfrontation» — ein wertvoller Beitrag des Schweizer Fernsehens zum Generationenkonflikt	1249
	Zum Generationenkonflikt	1283
9.7	Aktionen: Sammlungen, Aufrufe	
	Haben Sie Ihre Osterspense verpasst?	559
	Mit Kindern	864
	Oh ... diese ewige Entwicklungshilfe!	1041
	Für die Frau im Dienste des Volkes	1041
	Wer springt ein?	1491
10	Politische Wissenschaften, Volkswirtschaft	
	Konzentrationsbestrebungen in der Wirtschaft	1521
10.1	Wirtschaft und Schule	
	Was erwartet die Wirtschaft von der ausgebauten Oberstufe der Volksschule?	365, 1306
	Wirtschaftende Schweiz 1970	407, 513, 1635
	Was erwartet die Schule von der Wirtschaft?	633
	Schule und Wirtschaft	776
	Der Mensch in der modernen Wirtschaft	1306
	Jugend und Wirtschaft	1353
	«Konsumentenerziehung» durch die Schule	1669
	Einführung in die schweizerische Wirtschaftsordnung	1675
10.2	Schule und Politik	
	Unangenehmer Blick in den vorgehaltenen Spiegel — Eine Entgegnung	58
	Ingenieure der menschlichen Seele	1531
	Hexenjagd an den tschechoslowakischen Universitäten und Schulen	1572, 1809
	Der Gesichtswinkel der «andern»	1573
12	Gesundheits- und Körpererziehung, Sport	
	Gesundheitserziehung — Missverständnisse und Möglichkeiten	428
	Zum «Bundesgesetz über die Förderung von Turnen und Sport»	736
	Turnen und Sport in der Bundesverfassung	1185
	Jugend und Sport	1309

12.4	Gesundheitspflege		Septembermorgen	1341
	Zahnpflegetage in der Schule?	214	Ein Hauch wie Laub	1481
	Kampf den Zahnkrankheiten	953	Duden und rechtschreibreform	1499
12.5	Schulturnen		Es regnet	1594
	Isometrisches Haltungsturnen und Arbeitstechnik		Adventsgedichte	1596
	ohne Turnhallen und Geräte	348	Weihnachtsarbeiten von Schülern	1714
	Ist barfuss wirklich nicht alles?	477	Liegt die Würze in der Kürze	1719
12.7	Unfälle: Vorbeugen und Heilen, Meldewesen		Geförnte Sprache — formende Sprache	1794
	Noch sicherer Skifahren	214	Kinderlied (W. Borchert)	1794
	Neue Anstrengungen im Kampf gegen den Unfall	548	Gedichte von Beat Brechtbühl (Interpretationen)	1795
	Eine Hilfe für Lagerleiter	989		
	Auto und Alkohol	1023		
	Tod oder Leben	1325		
13	Allgemeine Kulturfragen		15.3 Fremdsprachen	
	Lebenswertere Schweiz — aber wie?	466	Französisch-Lehrmittel	286
	Sprachkritische Bemerkungen	539	Kleines Wörterbuch für den Fremdsprachen-Unterricht	446
	Mut zur Utopie	661	Esperanto — als Lösung des Fremdsprachen-Problems?	477
13.3	Arbeit und Lebensraum		Kurs über neuere Methoden des Französischunterrichts	827
	Das tägliche Leben	84	Formation de l'imparfait	979, 991
13.7	Kulturkritisches (vgl. auch Nr. 35)		Classement des verbes	980, 991
	Rendez-vous mit Informationen	1325	Tableau de conjugaison	981, 991
	Die Wirklichkeit der Kinder	1344	Studiengruppe Fremdsprachenunterricht	1079
	Weihnachten im Weltraum	1541	Muss es Französisch sein?	1278
			«Les vêtements»	1588
			Studiengruppe KOFISCH/EDK	1760
14	Mensch und Beruf		15.4 Education civique, staatsbürgerliche Erziehung	
14.1	Berufsberatung		15.4.1 Staatskunde, Erziehung zur Gemeinschaft	
	Berufsberatung auf guten Wegen	26	Staatsbürgerlicher Unterricht: Mittel zum Weltverständnis	578
	Berufsberatung	913	Stimmberechtigung abhängig von staatsbürgerlicher Prüfung?	1247
14.3	Berufsbildung, Berufsschulen		15.4.2 Erziehung zur internationalen Verständigung	
	Praktische Lehre statt keine Lehre	321	Leitende Grundsätze	1740
	Berufsmittelschule contra Diplommittelschule	471	15.4.3 Probleme der Entwicklungshilfe	
	Berufsbildung im Umbruch	915	Die Entwicklungsländer decken unsern Tisch	1384
	Erst Bildung macht den Menschen zum Menschen	1079	Entwicklungshilfe	1399, 1748
	Die Berufsbildung des Handwerkerlehrlings	1167		
	Grosses Interesse für die Berufsmittelschule		15.5 Kunstgeschichte, Kunsterziehung allgemein	
	im Kanton Zürich	1311	15.5.1 Singen und Musizieren, Rhythmik	
	Schule und moderne Arbeitswelt	1323	«D'Zäler Wiehnacht» — ein bedenkliches Krippenspiel?	1540, 1807
	Schule und berufliche Ausbildung	1675	Musikbeilage mit Advents- und Weihnachtsliedern	1716
	Non scholae, sed vitae discimus	1677	15.5.2 Bildende Künste, Zeichnen, Werken	
14.4	Erwachsenenbildung		Übungen im Schattieren	97
	«Education permanente»	246	Lehrmittel im Kunstunterricht	883
	Fernunterricht	363	Vom Saumpfad zur Betonstrasse	1425
	Erwachsenenbildung mit Filmkassetten	1631	Grundsätzliche Überlegungen über Sinn, Zweck, Ziel und erzieherische Funktion des Kunstunterrichts	1432
14.4.1	Zweiter Bildungsweg, Fernunterricht		Der Engpass	1436
	Fernkurs-Interessenten	479	Der Verkehrs-Angsttraum	1441
			Autofriedhof	1446
			Das Rad in Bewegung als Verkehrssignet	1448
			Fahrradstudien	1450
			Plastisches Gestalten	1453
			Eisenbahnbrücke in Winterlandschaft	1455
			Zu den eingegangenen Techniken	1455
			Verschiedene Abspengtechniken	1457
			Advent	1713
15	Unterricht, Methodik, Didaktik		15.6 Mathematik	
	Missverständnisse Anschauung	5, 136	Lebendiges Denken durch Geometrie	773
	Warum müssen die Lehrer immer selber fragen?	57	Empfehlungen zur Reform des Rechenunterrichts	1043
	«Ich habe weitgehend eigene Ansichten über die Unterrichtspraxis»	213		
	Pädagogische Denkwürdigkeit	395	15.7 Naturkunde, Naturschutz	
	Zum Internationalen Jahr der Erziehung 1970	464	Natur und Mensch	388
	Über Martin Wagenschein und sein pädagogisches Denken	504	Sollen diese Tiere aussterben?	463
	Schema und Schablone	553	Die Gartentulpe	551
	Didaktik, ein pädagogischer Grundbegriff	659	Nadelhölzer	553
	Lehrplanreform an Volksschulen	663	Haltet die Wälder rein!	635
	Unterrichtstechnologie	667, 671	Tragt Sorge zur Natur	881
	Der audiovisuelle Unterricht	683, 687	Kunststoffeingüsse im Naturkundeunterricht	907
	Arbeitendes Wissen	905	Schutzbedürftige Tiere — ein «zündender Gedanke»	997
	Technischer Fortschritt und Schulfähigkeit	949	Das Ei	1049
	Technisierung des Unterrichts?	1007	Heuschrecken	1122
	Pädagogische Gegenwartsforderungen mit «konventionellem Unterricht» unerfüllbar	1180	Naturschutz und wir	1165
	Alter Wein in neuen Schläuchen	1499	Natur-Lehrgebiet	1359
	Ziele und Grenzen einer Modernisierung der Schule	1532	Räbenlichter	1505, 1593
	Die Bedeutung klar formulierter Lernziele	1660		
	Schulreform ist auch Lehrplanreform	1665		
15.1	Biblische Geschichte, Religions- und Philosophieunterricht		15.8 Heimatkunde, Heimatschutz, Geschichte, Geographie, Verkehr, Länderkunde, Statistik, Volkswirtschaft	
	Der biblische Religionsunterricht im Umbruch der heutigen Schule	580, 828	Gas im Chemie-Unterricht	167
	«Wie steht es ganz konkret um den Religionsunterricht an den Volksschulen der deutschen Schweiz heute?»	625	Die schweizerische Gaswirtschaft heute und morgen	168
	Replik auf die Thesen zum Religionsunterricht	828	Spaltgas aus Hochdruckspaltanlagen	169
	Gedanken zum Religionsunterricht aus der Sicht zweier Religionslehrer	829	1970 — Jubiläumsjahr der «Gotthard-Elektrifikation»	287
	Bibelunterricht auf neuzeitliche Art	903	Glas	321
	Bibel- und Religionsunterricht in den Schulen von heute	913	Ein Dach über dem Kopf	439
15.2	Sprachschulung, Literatur, Grammatik		Heimatkunde heute	515
	Für den Rest des begonnenen Jahres wünsche ich		Kompassskalen	780
	Euch	97	Die Stadt Luzern	806
	Überstanden — Eine Gedichtsinterpretation	131	Der Kanton Luzern	807
	Sprachschulung und Sprachbetrachtung	132	Kanton Luzern — Quo vadis?	809
	Grösse des Gedichts	162	Von alten Luzerner Bräuchen	812
	Zwei Gedichte von Heidi Keller	271	Das Verkehrshaus der Schweiz — ein lebendiges Museum	814
	Gedichtsinterpretation — auch eine pädagogische Aufgabe	289	Arbeitsblätter für den Geschichtsunterricht	906, 1705
	Noch ist die Aussaat weit	308	Die Ackerbauern der Jungsteinzeit	907
	Können Sie rechtschreiben?	327	Strassenunfälle und Gesetzgebung in England	982, 991
	Deutsche Sprache — schwere Sprache	479	Naher Osten: Sechstagekrieg 1967	1196
	Sprachkritische Bemerkungen	539	Die Fabrik	1239
	Wenn geschossen wird	581	Vom Saumpfad zur Betonstrasse	1425
	Stille	629	Das Auto und die Bündner	1429
	Wolken	681	Das erste Automobil	1430
	Schauend ergründen die Wunder des Seins	811	Unser Wasser in Gefahr	1585
	Schweizer Schülerduden	997	Es regnet	1594
	Schwierige Literatur der Gegenwart	1017	Indien — Land der Gegensätze	1747
	Grammatik und Syntax auf der Oberstufe	1048		
	Zur Kunst des Kontrastes bei C. F. Meyer	1124, 1242	15.9 Schrift und Schreiben	
	Feuer	1308	Werkgemeinschaft für Schrift und Schreiben (WSS)	1677
	Werden eines Gedichts	1319	Schreibfachlehrer — ein noch nicht anerkannter Beruf!	1679
	Was ist ein Gedicht?	1320		
	Deutsche Shakespeare-Texte für die Schule	1322	15.10 Handarbeiten, Experiment, Versuch, Exkursion	
	Von der Kunst, gute Aufsätze zu schreiben	1322, 1503	Experimentierklasse an der Kantonsschule Aarau	1193
			Grundkurs für Metallverarbeitung	1679
			15.11 Gesundheit, Turnen, Sexuelle Erziehung	
			Isometrisches Haltungsturnen und Arbeitstechnik	
			ohne Turnhalle und Geräte	348
			Heben von Lasten	356
			Vom Schwimmen zum Leistungsschwimmen	1052, 1121

15.12	Prüfungen, Tests, Auslese	
	Testmethoden in der Hand des Lehrers?	116
	Schultests — Mode oder pädagogische Hilfe?	119
	Soll ich nächstens mit meiner neuen ersten Klasse einen Schulreife-test durchführen?	392
	Pädagogische Initiative — Sache der Verlage?	1313
15.14	Programmierter Unterricht, neue Hilfsmittel, Film	
	Neue Hilfsmittel für den Unterricht	56
	Unterlagen für Filmdiskussionen	96
	VIF — ein fragwürdiges Lehrmittel für Französischunterricht	218
	Programmierte Instruktion	471
	Der Arbeitsprojektor — eine moderne Unterrichtshilfe	517
	Programmierter Unterricht	559
	Der audiovisuelle Unterricht und seine Kehrseite	683, 873
	Eine Entgegnung	687
	Universalmeßinstrument Cadremo	697
	Wie prüfe ich einen Arbeitsprojektor?	777, 835, 1044, 1047
	Film- und Fernseherziehung im Kanton Luzern	854
	Studienwoche über die audio-visuellen Hilfsmittel im Sprachunterricht	1115
	Der Arbeitsprojektor und seine Zusatzgeräte	1118
	Staatlich «programmierte» Lehrbücher	1249
	Der Arbeitsprojektor im Klassenzimmer	1278
15.15	Lehrmittel	
	Ein schweizerisches Verlagsinstitut für Lehrmittel	133
	Neue Lehrmittel und Schulmaterialien für die Primar- und Sekundarschulen	210
	Schweizer Fibelwerk	215, 371, 548
	Geographie in Bildern	286
	Französisch-Lehrmittel	286
	Gebrauch von schweizerischen und ausländischen Lehrbüchern	471
	Zur gegenwärtigen Situation im schweizerischen Lehrmittelwesen	473
	Das Ziel der Didacta	657
	Lehrer, Lehrmittel und Lernende	675
	Das ungebundene Schweizer Lesebuch	1311
	SILVA contra KOFISCH, Name ist nicht Schall und Rauch	1313
	Pädagogische Initiative — Sache der Verlage?	1313
	Irreführung der Jugend durch veraltete Lesebücher?	1363
15.16	Wettbewerbe	
	Auszeichnung von Schweizer Kindern	25
	Pädagogischer Wettbewerb im Jahr der Erziehung	56
	Pädagogischer Wettbewerb	94
	Schülerwettbewerb der A 69 — Aktion Gesundes Volk	213
	Zu gewinnen: Beiträge an die Schulreise	248
	«Wirtschaftende Schweiz 1970»	407, 513
	Film-Wettbewerb	995
	13. Internationale Kinderzeichenausstellung	997
	9000 Kinder nehmen am Verkehrserziehungswettbewerb teil	1243
	Zeichnungswettbewerb	1251
	Europäischer Schultag — Europäischer Schülerwettbewerb	1495
	Können Sie uns helfen?	1541
16	Wir stellen vor (und Biographien)	
	Kunstmaler Georges Bartschi	314
	Betty Wehrli-Knobel	514
	Begegnung mit Rudolf Mumprecht	1038
	Helmut Schilling	1169
	Beat Brechbühl	1795
17	Sprachecke, Muttersprache, Mundart	
	Ein alter Dichter und alte Verbalformen	26
	Güggerüggü, em Morgen em drü	54
	Falsch getrennt — «falsch verbunden»	212
	Im Schwankungsraum	289
	Von «Inhalten» und andern «Mehrzahlen»	328
	Sprache — geographisch betrachtet	595
	Drei Kommentare	875
	Probleme des muttersprachlichen Unterrichts	877
	«Heimleuchten» und «aufziehen»	1021
	«Dörfliches»	1171
	Der Löwenzahn	1325
	«In Egi ha» oder «I Negi ha»?	1679
18	Praktische Hinweise	
	Was tun wir in der Ferienkolonie?	15
	Unterlagen für Filmdiskussionen	96
	Sprachschulung und Sprachbetrachtung	132
	«Ich habe weitgehend eigene Ansichten über die Unterrichtspraxis»	213
	Illustrierte Schweizer Schülerzeitung	324, 519
	Sondernummer «Körpererziehung»	324
	Sonderprogramm für Lehrer in den USA	361
	«Verkehrsmittel und Verkehrswege» Ausstellung 1970 in Chur	447, 513
	Verkehrshaus Luzern	447, 1813
	Fernkurs-Interessenten	479
	PLANTABOX-Anzuchtgarnitur	479
	Zum Tag des guten Willens	597
	4. Zeichenausstellung für Kinder aus aller Welt	631
	Schriftstellerporträts	631
	Ferienheim-Bulletin	631
	Hinweise für die Didacta	699
	Geographie des Kantons Solothurn	831
	Alte Jugendbücher nicht wegwerfen!	831
	Rheinschiffahrt gefällig?	881
	«Kulturgut der Indianer Nordamerikas»	955
	«Von der Erde zum Mond — vom Mond zur Erde»	955
	Studienreise Schweden	995
	Freiwilliger Sozialdienst der Jugend	1023
	Wer kennt Finnland?	1023
	Pen-friendship	1048
	Das grosse Welttheater	1048
	Pädagogische Bewältigung des Fernsehens	1173
	SBB/CFF — allerlei Wissenswertes	1173
	Neue Jugendherberge in Bürglen	1249
	Schweizer Lehrer — als Gast in USA	1275
	Die Ausbildung zum Stenographie-Kursleiter	1275
	Massenmedien	1275
	Ein Silva-Wandbild im Naturschutzjahr	1275
	Warum nicht Teppiche im Schulzimmer?	1323
	Lehrer sollten wissen: Wer — wie — wo?	1323
	Rittertum im Unterricht	1495
	Haben Sie auch einen Fragebogen erhalten?	1497
	Tauben abzugeben!	1497
	Arbeitshilfen für Heimatkunde, Geschichte und Geographie	1705
19	Diskussion	
	Fernsehen — nein, aber doch fernsehen	27
	Unangenehmer Blick in den vorgehaltenen Spiegel — Eine Entgegnung	58
	Nochmals Lehrerkapitel Zürich: Weiterbildung oder politische Propaganda?	95
	Die Prozente der Binnenwanderung	134
	Auch eine Stellungnahme zum Fernsehen	134
	Gemeindeeigenes Ferienheim im Ganzjahresbetrieb?	134
	Zur Schulkoordination	170
	Herbstschulbeginn	171
	Vorteile des Herbstschulbeginns aus der Praxis gesehen	171
	Bergschullager	217
	Erziehungsdirektorenkonferenz — eidgenössischer Schulvogt?	248
	Kurz und bündig eine Stellungnahme zum Thema Schuljahresbeginn	248
	Zur Diskussion um die Gesamtschule	287
	Koordination der Westschweizer Primarschulen	287
	Fragen zum Nachdenken	290
	Zur Diskussion um die Schulkoordination	290
	Herbstschulbeginn?	326
	«Duden hin oder her!»	327
	Koordination in der Sackgasse?	367
	Gesamtschule: Ja — nein	436
	Offener Brief an die neugewählten Mitglieder der Schulbehörde	436
	Gedanken einer Lehrerin zum Schuleintrittsalter	437
	Schulsemester statt Schuljahr?	513
	Lehrer ohne Streikrecht?	559
	Schuljahresbeginn im Frühling oder nach den Sommerferien?	622
	Protest gegen Unaufrichtigkeit in Sachen «Herbstschulbeginn»!	623
	Neuer Beitrag zur ergebnislosen Diskussion um den Frühjahr- oder Herbstschulbeginn	772
	Zur Geschichte der Jugendrevolten	772
	Replik auf die Thesen zum Religionsunterricht	828
	Offener Brief an den Präsidenten des Zürcher Aktionskomitees gegen die Schwarzenbach-Initiative	911
	Zum neuen Stil in der schweizerischen Schulpolitik	1081
	Diskussionsbeiträge zur Bildungspolitik und Schulreform	1154
	Das Buch von Neill und wir	1163
	Entpolitisierung der Schule	1283
	Das ungebundene Schweizer Lesebuch	1311
	PS zur «Grande Illusion»	1633, 1807
	Zur «Zäller Wiehnacht»	1807
	Lernziele! Lernziele?	1809
20	Schweizerischer Lehrerverein	
20.1	Offizielle Mitteilungen des ZV und Sekretariats, Jahresberichte	
	Überzeugter Befürworter unserer pädagogischen Entwicklungshilfe im Bundesrat	25
	Aus den Verhandlungen des Zentralvorstandes	92, 1273, 1669
	Fortbildungszentrum der schweizerischen Lehrerschaft in Le Pâquier	166, 196, 286, 369, 825, 1004, 1114, 1149, 1243
	Schweizerisches Schulbauzentrum wird Wirklichkeit	246, 1042, 1760
	DV 1970 in Luzern	246
	Der Zentralsekretär rapportiert	319, 357, 399, 434, 510, 547, 584, 621, 865, 943, 987, 1015, 1042, 1076, 1153, 1189, 1243, 1273, 1703, 1780, 1799
	Einladung zur Didacta	499
	Illustrierte Schweizer Schülerzeitung	510, 1173, 1495
	Jugend und Strassenverkehr	521
	Einladung zur DV 1970	707
	Jahresbericht SLV	708
	Sektionsberichte	721
	Jahresrechnungen	734
	Zum «Bundesgesetz über die Förderung von Turnen und Sport»	736
	Willkomm in Luzern	805
	Zum Wechsel im Präsidium des SLV	965
	Jugendbuchpreis an Therese Keller	985
	Protokoll der DV	1002
	Konferenz Schweizerischer Lehrerorganisationen	1005, 1393
	Sitzungsdaten	1114, 1799
	Die Lehrerschaft hat die Initiative ergriffen	1149
	Gemeinsame Bürositzung SLV/SPR/VSG	825, 1198
	Jugend + Sport	1309
	FORMACO-Gründungsversammlung und 1. DV	1491
	SSW	1629
20.2	Kommissionen, Studiengruppen	
	Intervac	57, 134, 319, 399, 434, 470, 584, 622, 1540
	Studiengruppe für Selektionsfragen	130
	KOFISCH-Sitzung	133, 1629
	Schweizerische Lehrervereinigung	134, 1077, 1355
	Stiftung Kur- und Wanderstationen	286, 944
	Studiengruppe Transparentfolien	435, 553, 777, 835, 979, 991, 1045, 1118, 1196, 1278, 1588
	Kennen Sie dieses Signet?	517
	Studiengruppe Kunstkommission	622, 771, 942
	Pestalozzi-Stiftung	771
	Schweizerische Lehrervereinigung	771
	Studiengruppe Fremdsprachenunterricht	1079, 1760
	Pestalozzi-Weltstiftung	1189

	Redaktionskommission SLZ	1243
	Koordinationskommission	1273
	Präsidentenkonferenz	1761
20.3	Redaktion SLZ	
	Zum Geleit	4
	Zum Titelbild 1/2	99
	SLZ mit Leselupe?	175
	Redaktionelle Mitteilungen	
	365, 401, 434, 470, 561, 631, 831, 900, 955, 997, 1114	1277
	Schulpolitische Notizen aus einer liberalen Epoche	816
	Zum Fragebogen	831
	Stelleninserate	1275
	Ergebnis der Leserumfrage	1305
	Druckfehlerberichtigung	1497
	Preisfrage: Wer weiss wo?	1580
	Am Ende des 115. Jahrgangs der SLZ	1791
20.4	Reisen SLV	
	Ausschreibungen 14, 93, 214, 291, 359, 403, 589, 737, 829, 901, 1015, 1153, 1189, 1275, 1491, 1671	
	Griechenlandreisen des SLV	249, 325, 475
	Unsere Reisen nach Israel	318
	Tunesien	953
	Das achte Weltwunder: die Reisterrassen von Banau	1313
21	Aus den Sektionen, kantonale Schulnachrichten	
	Aargau	
	Aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes	
	319, 1016, 1359, 1761, 1801	
	Jahresbericht	732
	Paul Giess, neuer Präsident des ALV	987
	Kartell Aargauischer Angestelltenverbände	1043
	Experimentierklasse an der Kantonsschule Aarau	1193
	Der Aargauische Lehrerverein zur Wegwahl seines Präsidenten	1491
	Appenzell AR	
	Jahresbericht	731
	Kantonale Lehrerkonferenz	945
	Baselland	
	Vorstandssitzungen	
	131, 167, 286, 358, 433, 547, 738, 899, 1042, 1397, 1761	
	Neue Lehrmittel und Schulmaterialien für die Primar- und Sekundarschulen	210
	Turnexpertenkreise	470
	Programm «Turnkurse 1970»	470
	Jahresbericht	728
	125. Jahresversammlung des LV	865
	Jubiläumfeier 1970	987
	Sitzung mit der Erziehungsdirektion	1042
	Ausserordentliche Mitgliederversammlung (16. Nov. 1970)	1705
	Vorstandssitzung des Angestelltenkartells	1801
	Basel-Stadt	
	Jahresbericht	727
	Bern	
	Bernischer LV provoziert interne Auseinandersetzung mit der Schulkoordination	166
	Die bernische Lehrerschaft bildet sich fort	435
	Besoldung der Lehrerschaft in einigen grösseren Gemeinden	512
	Schulpolitik	723
	Bernischer Haushaltungs- und Gewerbelehrerinnenverband	774
	AJF-Kurs über Schläger und Werbung	774
	Kurs über neuere Methoden des Französischunterrichts	827
	Abgeordnetenversammlung des BLV im Rathaus Bern	943
	Kantonaler Lehrerrinnen-Verein	947
	Die bernische Lehrerschaft äussert sich zur Schulkoordination	1015
	Auszug aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes	1309, 1580
	Freiburg	
	Jahresbericht	726
	Glarus	
	Herbstkonferenz des Glarner Lehrervereins	131
	Jahresbericht	725
	Konferenzbericht	1077
	Graubünden	
	Jahresbericht	732
	Luzern	
	Jahresbericht	724
	Jahresversammlung	737
	Willkomm in Luzern	805
	Das Lehrerseminar Hitzkirch — eine moderne Bildungsstätte des Kantons	818
	Die Lehrerfortbildung im Kanton Luzern	820
	Film- und Fernseherziehung im Kanton Luzern	854
	Heimatkundliche Studienfahrt nach Hitzkirch	989
	Luzern holt auf und stösst vor	1311
	Ende der Kantonalen Konferenzen	1803
	St. Gallen	
	Schulkoordination im Kanton	130
	Aus dem Jahresbericht des kantonalen Lehrervereins	519
	Mitverantwortung der Schüler	593
	Jahresbericht	731
	DV	947
	Schaffhausen	
	Teilrevision des Schulgesetzes	17
	Ein ehemaliger Lehrer wird Regierungsrat	358
	Generalversammlung	358
	Zum Hinschied von Hans Oefelein	433
	Jahresbericht	730
	Lehrerkonferenz	826
	Solothurn	
	Die allgemeine Fortbildungsschule wird kleiner	584
	Jahresbericht	726
	Kantonaler Lehrertag 1970	827, 989
	Aus dem Rechenschaftsbericht des Erziehungsdepartements anno 1870	1153
	Das Schulexperiment Gesamtschule Dulliken	1159
	Pädagogische Kommission	1801

Thurgau	
Aus dem Thurgau	95
Thurgauische Schulsynode	511
Viele Mutationen	547
Jahresbericht	733
DV	1043
Fortbildungskurse	1077
Schulsynode	1309
Urschweiz	
Urner Sekundarlehrerkonferenz	210
Lehrerbildung im Umbruch	400
Jahresbericht	724
Entwicklungstendenzen aus UR	900
Zug	
Die Sektion Zug des SLV feiert ihr 75jähriges Jubiläum	57
Jahresbericht	725
Zürich	
Unangenehmer Blick in den vorgehaltenen Spiegel — Eine Entgegnung	58
Nochmals Lehrerkapitel Zürich: Weiterbildung oder politische Propaganda?	95
Aus dem Begrüssungswort des Vorstandes des ZKLV; Nr. 1 des Mitteilungsblattes	320
Ablehnung des Schuljahresbeginns im Herbst durch Schulkapitel Meilen	401
Lehrerweiterbildung im Kanton Zürich	436
Jahresbericht	721
Die Umstellungsvorlage im Kanton Zürich	899
Grosses Interesse für die Berufsmittelschule	1311
Aus den Verhandlungen der Prosynode	1493
Strukturelle Besoldungsrevision	1801

22 Behörden und Verbände

22.1	Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren	
	869, 1703, 1760	
22.2	Zentrale Informationsstelle	867, 945
22.3	KOSLO	1005, 1393, 1799
22.4	FORMACO	1491
22.5	Verschiedene Verbände und Organisationen	
	Société pédagogique de la Suisse romande (SPR)	
	erstarkt	26
	Gemeinsame Bureau-Sitzung SLV/SPR/VSG	825, 1189
	32e Congrès à La Chaux-de-Fonds	899
	Schweizerische Sekundarlehrer-Konferenz	26
	Reform der Oberstufe in Sicht?	130
	Stellungnahme der IMK zur Schulkoordination	435
	Die Mittelstufe auf neuen Wegen	548
	Schweizerische Sekundarlehrerkonferenz	833
	50 Jahre Schweizerische Stenographielehrer-Vereinigung	879
	Arbeitstagung des Schweizerischen Verbandes für Gewerbeunterricht	915
22.6	Entwicklungshilfe, Helvetas	
	Pädagogische Entwicklungshilfe	286, 1273
	Von den Buben, die niemand wollte	312
	Wir können, wir wollen helfen!	765
	Lehrerbildungs-Kurse im Kongo 1969	766
	Wanderausstellung über Entwicklungshilfe	879
	Zusammenarbeit mit afrikanischen Lehrerorganisationen	1005
	An die schweizerische Lehrerschaft	1383
	Die Entwicklungsländer decken unsern Tisch	1384
	Lehrer-Reservecorps für Entwicklungsländer	1397
	UNESCO-Sondernummer 50	1737
22.7	WCOTP	
	Internationale Lehrerkongresse 1969	17
	Wandel im englischen Schulwesen und seine Bedeutung für andere Länder (WCOTP-Seminar)	1581

23 Internationale Organisationen

	SNI à Paris	1042
	FIAI Genf	1076
	40. FIPESO-Kongress	1076
	IAO	1165
23.1	UNESCO	
	Schweizerische Kommission	25, 166, 1243, 1273, 1760
	IV. Internationale Kinderzeichenausstellung	172
	Auszeichnung von Schweizer Schülern	172
	UNESCO-Kurier	328
	Mittel zum Weltverständnis	578
	Neues Modell der Vorschulerziehung für die UNESCO	613
	4. Zeichenausstellung für Kinder aus aller Welt	631
	Zum Status des Lehrers	1159
	«Die Zusammenarbeit verstärken»	1671
	Beziehungen der nationalen UNESCO-Kommission mit den assoziierten Schulen der UNESCO	1739
	Die internationale Verständigung	
	Erziehung zur internationalen Verständigung	1740
	UNO, UNESCO und Jugendarbeit	1740
	Die assoziierten Schulen der UNESCO	1745
	Die UNESCO-Klubs	1746
	UNESCO-Seminar über Brasilien	1762

24 Blick über die Grenzen

	Eindrücke von einer europäischen Tagung in Malta	97
	Andere Länder — Andere Sitten	249
	Internationale Reifeprüfung	250
	Amerikaner entwickeln das «Baby-Fernsehen»	483
	Tat-Sachen	485
	Die Sowjetunion hat die meisten erwerbstätigen Frauen	869
	Deutsche Bildungsanleihe	871
	Gründen die Vereinten Nationen internationale Universität?	871
	Ein geplagtes Volk	1115
	Bildung durch Massenmedien in Schweden	1156
	Hausfrau und Mutter — ein überholter Beruf?	1157
	Alphabetisierung in Bolivien	1190

Studierende Frauen in der DDR	1245	Jugendbuchautoren in der Schule	1348
Hexenjagd an tschechoslowakischen Universitäten und Schulen	1572	Ein Bravo für «Bravo»?	1349
24.1 Schulen im Ausland		Lesen macht Freude!	1361
Probleme der kulturellen Eingliederung im Schulwesen		Heidi — 1970 fast von Johanna Spyri	1361
Israels	236	Heidi in aller Welt	1363
Was will Kariat Jearim?	238	Neue Literatur — für Jugendliche?	1363
Eine Berner Lehrerin in Israel schreibt an Kinder		Bücher für die Jugend — nur das Beste ist gut genug	1541
in der Schweiz	239	3. Schweizerische Jugendbuch- und Rezensententagung	
Ein Kind schreibt	242	in Kriens	1583
Lehrerstreik in England, Kampf um angemessenes Gehalt	290	Zur 3. Schweizer Jugendbuchwoche	1627, 1631
Amerikanische Kinder erhalten zweisprachige Erziehung	291	29 Bücherbrett, Lehrbuch, Bibliothek	
Plowden-Report, Englands Primarschulwesen unter der Lupe	320	Rezensionen 58, 99, 174, 216, 250, 328, 369, 447, 521, 775, 839, 881, 883, 959, 997, 1025, 1091, 1125, 1175, 1195, 1285, 1327, 1501, 1543, 1587, 1681, 1809 (vgl. ferner Bücherlisten «Pestalozzianum» und Jugendbuch-Beilagen, Ziff. 36)	
Verwerfliche Amerikanismen	549	Pestalozzi lebt	43
Die junge Generation ist besser in der Lage, das Computer-Zeitalter zu meistern	1156	Die gewissenhafte Pflege	83
Die ältesten «Gesamtschulen» Deutschlands	1157	Bilder als Spiegel der Zeiten	135
Brauchbare Leitgedanken in der schwedischen Schule?	1283	Neue Bücher für die Kunsterziehung — Kunstgeschichte — Geschichte — Heimatkunde	135
Lehrfähigkeit im Ausland	1497	Schweizer Jahrbuch für Politik und Kultur	136
Wandel im englischen Schulwesen und seine Bedeutung für andere Länder	1581	Sokrates	155
24.2 Schweizer Schulen		Lebendige Geschichte	174
Schulalltag einer Lehrerin in Kariat Jearim	242	Gebet eines Negerjungen	195
Arbeitsgruppe für Fragen der SSA	1799	Aufklärungsbuch «Samspel»	219
25 Berichte: Kurse, Tagungen, Reisen, Konferenzen		Ein Wort zum Experimentieren mit Kindern	307
Internationale Lehrerkongresse 1969	17	Preis der Verstärkung	347
Wettbewerb für weitere Bühnenstücke	58	Die «Menschwerdung des Menschen»	427
Die Schweiz und europäische Erziehung	97	Diskussion um ein Buch	481
«Ausländische Arbeiter oder Einwanderer-Probleme der Assimilation»	98	Unser Kind erlebt Musik	481
Das 29. Schweizer Jugendskilager	99	Gedanken zu einem Fotobuch «Vorschulkinder»	481
Erziehungsdirektoren tagten	129	Pestalozzi und die Kantische Philosophie	770
«Begabungsförderung im Vorschulalter»	210	Vorfabricierte Schul- und Volksbibliotheken	773
Einführung in die Soziologie	211	Schule und Wirtschaft	776
Tagung des Bundes für vereinfachte Rechtschreibung	327	K+F Atlas, Naturbild und Wirtschaft der Erde	839
Pro Infirmität feiert ihr 50. Jubiläum, das geht auch uns Lehrer an!	327	Das Schweizerische Landesmuseum	851
«Was erwartet die Wirtschaft von der ausgebauten Oberstufe der Volksschule?»	365	Aus dem Vorwort zum Buche A. S. Neill	934, 939
Hilfs- und Sonderschulen	438	«Im Schatten des Fortschritts»	957
Zukunftsaufgaben für Schule und Lehrer	473	Die Schweiz — gestern, heute und morgen	959
Hauptversammlung der Schweizerischen Hilfsgesellschaft für Geistesschwache, Sektion Bern	473	Erziehung: Grundlegung zu einer Lebensgestaltung (J. R. Schmid)	976
Die Mittelstufe auf neuen Wegen	548	Eine Hilfe für Lagerleiter	989
Ja zu den Koordinationsempfehlungen der Erziehungsdirektorenkonferenz	585	Lehrer sind auch Menschen	1105
Frankfurter Kongress über Grundschulpädagogik — Bericht und Kritik	625	Übergehen zur Wirklichkeit	1148
Lebendiges Denken durch Geometrie	773	Lektüre wäre nötig	1184
Bernischer Haushaltungs- und Gewerbelehrerinnenverband	744	60 Bastelhefte	1251
Tag der Schweizer Lehrer an der Didacta	826	Der Mensch. Eine philosophische Anthropologie (P. Häberlin)	1264
Neue Bildungsmöglichkeit im Krebsgang	833	Sprachschulung und Sprachbetrachtung	1501
XVI. Internationale Jugendbuchtagung	835	Der Mensch und seine Symbole (C. J. Jung)	1809
Schweizerischer Taubstummenlehrerverein	835	Karte der Kulturgüter	1813
Lehrgang «Musik-Tanz 1970»	951	30 Schulfunk, Schul- und Jugendfernsehen	
175 Jahre Maschinenfabrik Rieter AG	991	Fernsehen — nein, aber doch fernsehen	27
650 Schüler am 2. Schweizerischen Schulsporttag in Zürich	1017	Auch eine Stellungnahme zum Fernsehen	134
Schweizer Jugendherbergen	1021	Gewaltverzicht auf dem Bildschirm?	212
Schweizerischer Lehrerinnenverein	1048	Zu einer Schulfunksendung	597
Studienwoche über die audio-visuellen Hilfsmittel im Sprachunterricht	1115	TV-Sendung «Dossier der Gegenwart»	837
Naturschutz und Erziehung	1165	Fernsehen als Bildungsmittel	949
Wanderungen im Jura	1167	Fernsehuniversitäten	1155
Auf die Lehrerbildner kommt es an	1277	Pädagogische Bewältigung des Fernsehens	1173
5. Wartensee-Singwoche	1277	«Konfrontation» — ein wertvoller Beitrag des Schweizer Fernsehens zum Generationenkonflikt	1249
Herbsttagung der Schweizerischen Hilfsgesellschaft für Geistesschwache, Sektion Bern	1499	Schulfunk 59, 136, 175, 252, 485, 597, 738, 776, 883, 1173, 1587, 1681	
«Im Anfang war die Gebärde»	1583	Jugend-tv 59, 137, 175, 248, 293, 371, 485, 521, 563, 635, 738, 776, 841, 883, 1025, 1251, 1365, 1501, 1587, 1681, 1763, 1813	
Ein unschätzbarer Mieterzieher: SJW	1585	Schulfunkfernsehen 136, 175, 252, 485, 599, 738, 776, 885, 955, 1175, 1587, 1683	
Was leistet Pro Juventute?	1585	31 Veranstaltungen: Kurse, Tagungen, Reisen	
Solothurner Mittelstufenkonferenz	1635	28, 59, 61, 96, 100, 137, 176, 219, 252, 293, 329, 371, 407, 447, 487, 521, 523, 563, 599, 635, 643, 738, 775, 777, 841, 885, 901, 915, 1025, 1091, 1125, 1173, 1177, 1196, 1251, 1285, 1327, 1365, 1367, 1501, 1541, 1543, 1587, 1683, 1763, 1813	
ARKOS-Herbsttagungen	1762, 1805	32 Ehrungen, Nachrufe	
Interkantonale Arbeitsgemeinschaft Unterstufe	1805	Zum 10. Todestag von Heinrich Hanselmann	279
26 Panorama, Verschiedenes		Ehrung von Rektor Prof. Dr. Willy Hardmeier, Zürich	291
Reform der Grundschule	213	† alt Bundesrat Dr. h. c. Hans Streuli	825
Aus einem hundertjährigen Schulrodel	247	† Eugen Kuhn	833
Bauherr: Pestalozzi	367	† Luzia Bähler	833
Gewissen und Erziehung	633	Zum 10. Todestag Paul Häberlins	1263
Moderne Cembali, sachlich betrachtet und gehört	1497	Zum Andenken an Georg Küffer	1268
«Mit Humor geht alles besser»	1499	Zum Andenken an Adolf Haller	1353
26.1 Zitate		33 Titelbilder	
6, 318, 514, 611, 629, 773, 852, 853, 909, 934, 1019, 1036, 1072, 1083, 1121, 1188, 1346, 1359, 1574, 1627, 1718, 1741, 1757, 1791, 1794		SLZ Seite	
Aus Simon Gfellers «Vermächtnis»	689	Insel Paros	1/2 1
A. S. Neill	934, 939	Transparenscherenschnitt	3 41
Homo «sapiens»	1148	Einsamer Knabe im Schulzimmer	4 81
Der Gesichtswinkel der «andern»	1573	Überstanden, Gedicht von Gerhard Prager	5 113
Erziehung zur Solidarität	1627	Verkehrsmittel und Verkehrswege	6 153
«Junge erziehen Alte»	1794	Fortbildungszentrum Le Pâquier	7 193
Die Stunde der Stummen geht vorüber	1796	Eine Gruppe israelischer Knaben	8 233
27 Unterrichtsliteratur		Eine Brücke finden, Holzschnitt	9 269
Rezensionen: 27, 100, 217, 251, ferner unter «Bücherbrett»		Musik, Linolschnitt	10 305
28 Jugendliteratur		Max putzt die Tafel	11 345
Achtung: Aktion Biblio-Suisse	173	Linthal	12 385
Eine Sondernummer zum Internationalen Kinderbuchtag	481	Chor der Tröster (Gedicht von Nelly Sachs)	13 425
Jugendbuchpreise «Hans-Christian Andersen»	593	Sollen diese Tiere aussterben?	14/15 461
Brauchen wir ein Schweizerisches Jugendbuch-Institut?	946	Illustrierte Schweizer Schülerzeitung	16 497
Jugendbuchpreis an Therese Keller	985	Querschnitt durch eine Nadelknospe der Fichte	17 537
Die Jugendbuchforscher der Welt schliessen sich zusammen	1193	Grosse Geschäfte	18 573
Unter Vorbehalt — bedingt — mit Einschränkungen	1347	SLV-Reisen sind etwas Besonderes	19 609
		Wege des Werdens	20 641
		Windrose	21 705
		Menschen wie wir	22 763
		Konvikt des Oberseminars Hitzkirch	23 803

Tongefäss	24	847
Schulzimmer in London	25	887
«Der sterbende Freund»	26	927
Scherenschnitte	27	963
Leistungswillige Jugend	28/29	999
Künstlerischer Blick in eine Schulstube	30/31	1035
Leuchtendes Wunder	32/33	1067
Alpenflug	34	1103
Zwei Gedichte — eine Welt!	35	1143
Récréation — erfrischende Pause	36	1177
Der Esel in der Schule	37	1221
«Gedanken zur Erziehung» (P. Häberlin)	38	1263
Baselbieter Bauernhaus (Kohlezeichnung)	39	1303
Wer kennt diese Landschaft?	40/41	1341
Zwei nepalesische Mädchen	42	1381
«Säumer» (farbiges Titelbild)	43	1421
Porträt eines alten Bauern	44	1481
Stiller Teilnehmer	45	1529
Alter Schuh (Linolschnitt)	46	1569
J. A. Comenius: Die Schule	47	1617
Der sterbende Sokrates	48	1657
Andächtige Spielerin	49	1697
Indiomädchen	50	1737
Gedicht «Alles geben die Götter» (Goethe)	51/52	1787

34 Editorial (Dr. L. Jost)

Editorial	3, 44, 115, 387, 575
Beunruhigende Bemerkungen zur Koordination	156
Gedanken zum Symbol für das Internationale Jahr der Erziehung	311

Table des matières

1 Politique scolaire

A l'heure de l'école romande: Le problème des notes... (L. Worpe)	823
Coordonnons:	
II. Dans le cadre de la CIRCE:	
— Un mini-congrès? (F. Bourquin)	127
— Le programme romand de mathématiques (Ch. Haller)	128
III. Encore dans le cadre de la CIRCE:	
— Parlons français (F. Bourquin)	244
IV. La voix de ceux qui s'interrogent:	
— Et c'est... mal parti! (J. Simonin)	245
— Coordonnons... comme Grock? (D. Doyon)	245
V. Sur le plan de la recherche pédagogique (F. Bourquin)	283
VI. Quelques chiffres... (F. Bourquin)	285
Cours (Les) à niveaux (F. Barbay)	545
Dans le Jura: Modernisation de l'enseignement mathématique (F. Bourquin)	354
Ecole (L') et la société (trad. F. B.)	1350
En complément...:	
I. de la coordination sur le plan romand:	
— Un peu d'histoire (F. Bourquin)	316
— Le directeur de l'IRDP (F. Bourquin)	317
II. des activités du GFETI:	
— Le groupe de sensibilisation (H. Houlmann)	317
— Les prochaines manifestations (F. Bourquin)	318
En marge de la seconde initiative Schwarzenbach: Comment faciliter l'adaptation des élèves étrangers dans nos classes? (P. Henry)	1537
Idéal (L') creux et l'art du travesti (D. Doyon)	1490
Mille maîtres camerounais (H. Cornamusaz)	767
Réflexions en noir et blanc... (F. Bourquin)	768
Un certain portrait des enseignants (trad. F. B.)	1269

2 Enseignement

Exercices et jeux à ski (H. Girod)	207
Pour l'éducation routière: I. Quelques données statistiques (F. Bourquin)	1624
Pour l'enseignement mathématique: Première étude de la proportionnalité (Ch. Haller)	691
Pour que l'Europe vive en nous:	
I. Quand le passe nourrit le présent (L. Burgener)	1666, 1700
Tiers-Monde (Le) et nous (E. Vaucher):	
II.—III. Pays riches et pays pauvres:	
— Pourquoi aider le Tiers-Monde	11
— Comment aider le Tiers-Monde	51
IV. Pour compléter notre information	89
Un peu d'éducation physique: La mise en train (H. Girod)	1187

3 Langue et littérature

A propos du français (J. Schwaar)	1237
Lucerne et ses environs vus par quelques écrivains français du XIXe siècle (F. Bourquin)	861
Pirandello ou la recherche de l'absolu (S. Berlincourt)	1351, 1538

4 Poésies

Lointaine errance du regard... (F. Bourquin)	1075
Sur la naissance de Notre Seigneur (G. Colletet)	1796

5 Aide à la jeunesse

Activité (L') de Pro Juventute: Aide à la mère et au petit enfant	
A propos d'éducation sanitaire et sexuelle:	
I. Un certain chapitre... (F. Bourquin)	1146
II. Pourquoi? (H. Houlmann)	1147
III. Que fait-on? (H. Houlmann)	1186
A propos de l'apprentissage (J. Schwaar)	1011

Ceterum censeo, was ich noch sagen wollte	611
Pädagogisch-kritisches Profil	849
Es geht um die «gesamte Schule» und den Menschen	889
Auf der Suche nach «auctoritas»	929
den lille rode bok for skoleelever	1001
Kritik, Evaluation, Qualifikation	1069
800 000 000 Analphabeten?	1179
Stecken Lehrer in einer Sackgasse?	1223
An die ungezählten Leser	1303
Erziehung zur «Wirklichkeit»	1343
Ingenieure der menschlichen Seele	1531
Einladung zum bildenden Curriculum	1619
Gespräch mit einem Taxichauffeur	1659
Erziehung — lebenserfüllender Beruf	1699
Le Pâquier — und was dann?	1787

35 Bedenkliches, Reaktionen

26, 96, 135, 136, 173, 175, 218, 250, 325, 438, 479, 483, 597, 631, 877, 879, 909, 955, 1085, 1087, 1249, 1278, 1323, 1807	
--	--

36 Beilagen

Das Jugendbuch	261, 489, 529, 795, 1059, 1213, 1373, 1645, 1777
Zeichnen und Gestalten	225, 377, 751, 1027, 1421 (Sondernummer)
Pestalozzianum	339, 919, 1333, 1561, 1729
SJW	73, 601, 1135, 1293
Orientierungsblätter zu schweizerischen Zeitfragen	417, 455, 1095, 1521
Stoff und Weg	905, 1049, 1121, 1239, 1319, 1503, 1593, 1713

A propos de l'orientation professionnelle:

I. Quelques réflexions d'ordre général (J. Schwaar)	396
II.—III. L'orientation scolaire (F. Ruckstuhl)	430, 467
IV.—V. Les causes de résiliation des contrats d'apprentissage dans le canton de Vaud (J. Schwaar)	469, 508
Dépendance (La) des enfants handicapés: Un problème pédagogique	397
Résiliation des contrats d'apprentissage (J. Schwaar)	618, 940
Rôle et buts d'une Ecole des Parents (H. Houlmann)	581, 619

6 Cours

a) Annonces:	
17e Semaine pédagogique internationale (programme)	769
Pour se maintenir en forme:	
1. SSMG: Cours 1970	432
2. Semaine de culture respiratoire et d'éducation corporelle	433
Rythmique pédagogique pour enfants mentalement déficients	209
b) Comptes rendus:	
17e Semaine pédagogique internationale (F. Bourquin)	1111, 1233, 1488, 1577
Impressions (F. Bourquin):	
1. Post... DIDACTA — 2. 32e Congrès SPR	983
Route (La) et nous: A propos d'un séminaire d'éducation routière (F. Bourquin)	1578

7 Oeuvres internationales

HELVETAS: Qu'en est-il de l'aide aux pays en voie de développement? Les efforts des états industrialisés sont-ils suffisants?	1390
Jeunesse et échanges internationaux (A. Pulfer)	546
4e Exposition mondiale de dessins d'enfants	863
Stage d'éducation civique européenne (J.-A. Tschoumy)	53
UNESCO (L') et la compréhension internationale:	
1. Les Ecoles associées	1758, 1797
2. Les Clubs UNESCO	1797

8 Sociétés d'enseignants

Dans le Jura: Un «groupe cinéma» (L. Worpe)	1012
Parlons un peu de... GRETI:	
1. Portrait rapide — Soucis — Autres horizons (F. Bourquin)	163
2. Qu'est-ce que la TV en circuit fermé? (L. Worpe)	163
Qu'est-ce que la F.S.E.A.? (A. Pulfer)	864

9 Panorama

Du côté des auxiliaires de l'enseignement:	
I. De nouvelles possibilités dans le domaine de la projection	1271
II. Un système de projection à cassettes	1625
Humour scolaire (F. Bourquin)	1626
Noté pour vous (F. Bourquin)	1539, 1668
Pot-pourri...	941
Quelques notes et réflexions sur l'éducation (C. Taiana)	206
Rêverie d'un jour d'automne? Editorial (F. Bourquin)	1571
SOS Nature	583, 691, 1075
Tour d'horizon	583
Travailler... il y a cent ans	509
Une nouvelle Auberge de Jeunesse en pays vaudois	208

10 Bibliographie

A la découverte d'autres mondes: Un atlas lunaire (F. Bourquin)	91
A lire (F. Bourquin)	1540
A lire ouvert: Un petit livre contesté — Pour les collectionneurs (F. Bourquin)	1073
A lire que veux-tu: Un intéressant choix de textes (F. Bourquin)	1352
Périodiques en rapport avec l'enseignement: Etudes pédagogiques 1969 — Math-Ecole	898
Pour enrichir bien des leçons (F. Bourquin)	246
Un livre inoubliable: La longue veille (P. Brossin)	209



Illustration von Godi
Hofmann
aus SJW-Heft
Nr. 1122
«Der vergessene
Indianer»

DAS VERLAGSPROGRAMM 1971

wird mit der Herausgabe von 8 Neuerscheinungen und 8 Nachdrucken vergriffener, immer wieder verlangter Titel eröffnet. Die Freunde von literarischen Texten werden bei der Neuerscheinungs-Serie auf ihre Rechnung kommen, finden sie doch nebst Jugenderzählungen von H. F. Schell Sagen von Peter Kilian, eine poetische Erzählung von Joseph Saladin und die altbekannte und immer wieder beliebte Geschichte Johanna Spyris «Toni von

Kandergrund». Wer Abenteuer liebt, wird sich für Jack Londons Erlebnisse interessieren und für den Tatsachenbericht über die Tauchversuche Piccards. Aber auch die kleinsten Leser werden mit zwei Heften berücksichtigt, die sich vor allem für Mädchen eignen.

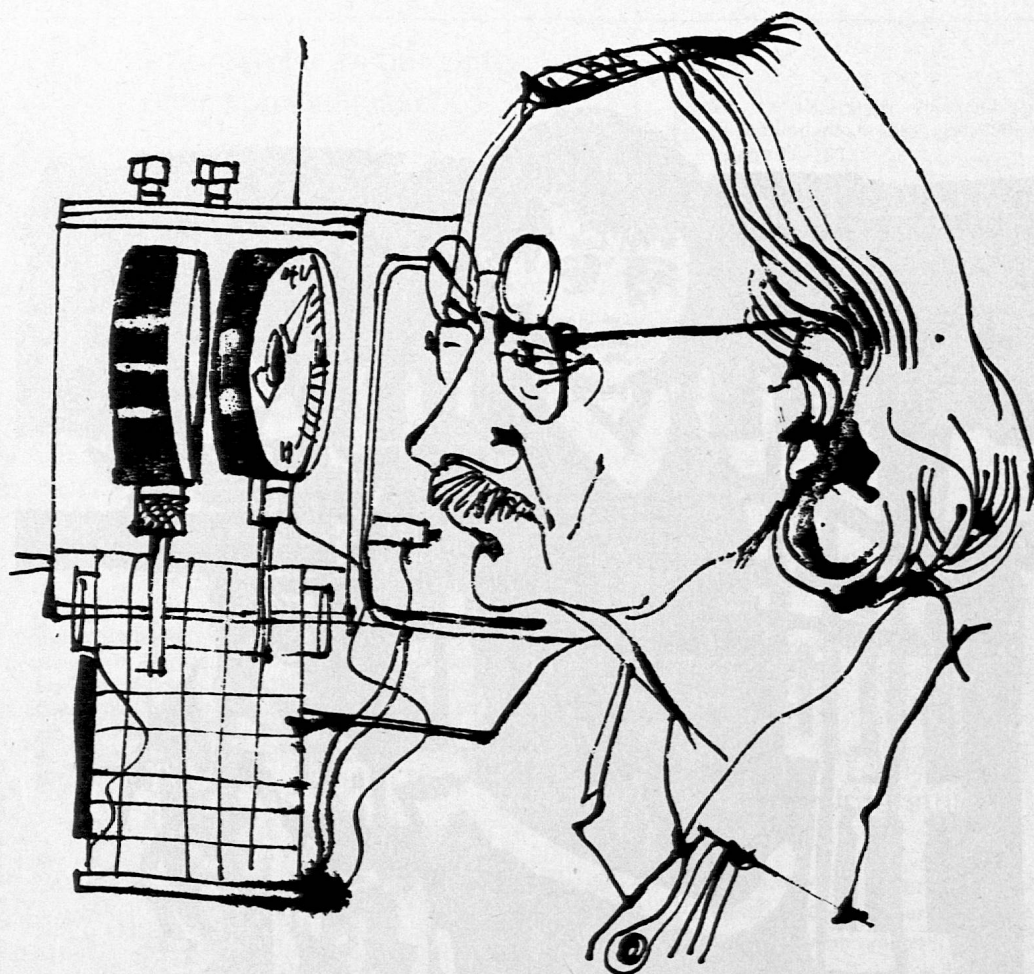


Illustration von
Carlos Duss aus
SJW-Heft Nr. 1123
«Tauchtiefe 3000»

NEUERSCHEINUNGEN

Nr. 1117 Der Wasserwolf
Nr. 1118 Vreneli in der Stadt
Nr. 1119 Der Zauberballon
Nr. 1120 Toni von Kandergrund
Nr. 1121 Der Blutschwur
Nr. 1122 Der vergessene Indianer
Nr. 1123 Tauchtiefe 3000
Nr. 1124 Blinde Passagiere

Joseph Saladin
Züsi Jakob
Elisabeth Heck
Johanna Spyri
Peter Kilian
Hermann Schell
Hans Thür
Jack London

Literarisches
Für die Kleinen
Für die Kleinen
Literarisches
Literarisches
Literarisches
Reisen und Abenteuer
Reisen und Abenteuer

NACHDRUCKE

Nr. 18 Die Pfahlbauer am Moossee, 11. Auflage
Nr. 176 Komm, Busi, komm, 6. Auflage
Nr. 690 Das Eselein Bim, 6. Auflage
Nr. 736 Waldi, der lebende Wegweiser, 4. Auflage
Nr. 840 Sommervögel rot und blau, 4. Auflage
Nr. 1026 Der Verrat, 2. Auflage
Nr. 1035 Andreas und der Delphin, 2. Auflage
Nr. 1037 Das Gespenst und der Zauberstein, 2. Auflage

Hans Zulliger
Elsa Muschg
Elisabeth Lenhardt
Aebli/Gyssler
Felix Hoffmann
Oskar Schär
Ursula von Wiese
Peter Kilian

Geschichte
Für die Kleinen
Für die Kleinen
Malhefte
Malhefte
Geschichte
Literarisches
Literarisches



Illustration von Edith Schindler, aus SJW-Heft Nr. 1118 «Vreneli in der Stadt»

**Nr. 1117 Joseph Saladin
DER WASSERWOLF**

Reihe: Literarisches
Alter: von 12 Jahren an
Illustrationen: Irène Wydler

Aufregende Sensation beim Rheinfall: ein weisser Hecht ist aufgetaucht, der Wasserwolf, der sich allen Fangversuchen entzieht. Der unentwegten Geduld, dem wochenlangen Ausharren des seltsamen Burschen Norbert gelingt es, das seltene Tier unter grösster Lebensgefahr zu fangen. Aber er wird auf schmähliche Weise um seine kostbare Beute gebracht, und der Wasserwolf lässt sein Leben.

TEXTAUSZUG

Norbert träumte fast jede Nacht vom federnd aus der Flut schnellenden weissen Tier. Was aber vor dem noch halb Jagdlust gewesen, wurde nach und nach Liebe zum «Kameraden» im Wasser. Wem immer er davon etwas erzählte, der schüttelte den Kopf und zweifelte an Norberts Vernunft. Er schien eben noch immer der dumme Junge und ewige Träumer zu sein. Hatte ihn gar ein Wahn befallen? Jedenfalls umgab ihn ein Gespinnst von Unheimlichkeiten. Seine Bekannten sagten von ihm, teils mit Wohlwollen, teils mit Bedauern: «Er wird sich doch nicht einbilden, sein Blechkahn hinterlasse ewige Spuren im Rheinfallwasser. Er meint wohl, gerade ihm sei das Erleben eines Wunders vorbehalten.»

Bloss die Mutter wusste genau, warum er die Einsamkeit auf dem Wasser liebte. Ihr war auch bekannt, weshalb er das Ziel nicht preisgeben konnte, obschon es unerreicherbar schien.

**Nr. 1118 Züsi Jakob
VRENELI IN DER STADT**
Reihe: Für die Kleinen
Alter: von 8 Jahren an
Illustrationen: Edith Schindler

Vreneli darf auf Besuch zu seiner Gotte in die Stadt. Auf der Reise dorthin, beim Einkauf eines Geschenkes für die Mutter, beim Zusammentreffen mit Bernhard, einem gleichaltrigen gelähmten Knaben, erlebt es Freud und Leid. Eine liebe Geschichte von einem warmherzigen kleinen Mädchen, die gleichaltrigen Leserinnen Freude bereiten wird.

TEXTAUSZUG

Vreneli staunt. So viel Geschirr ist hier im Geschäft aufgestapelt und ausgestellt. In seinem Dorf ist ein kleiner Krämerladen. Dort kann man auch Röstiplatten kaufen. Aber die Auswahl ist nur klein. Was Vreneli hier sieht, verschlägt ihm fast den Atem und die Sprache.

Gotte Trudi, die vielen, vielen Tässlein, sieh, das wäre eines für mein Bäbi! Oder das dort, schau, da ist ja ein Reh, und hier ein Vögelchen, ganz aus Glas. Oh, und dort, oh, Gotte Trudi, sieh, das sind die gleichen Teller, die du hast!

Vreneli gerät in einen grossen Eifer, und Gotte Trudi bekommt Angst, weil es mit den Armen zappelt, hierhin zeigt, dorthin wirbelt.

**Nr. 1119 Elisabeth Heck
DER ZAUBERBALLON**
Reihe: Für die Kleinen
Alter: von 8 Jahren an
Illustrationen: Heiner Bauer

Regula, ein stilles, einsames, kleines Mädchen glaubt in der Nachbarschaft eine Hexe entdeckt zu haben. Ein Ballon, den es in der Schule erhalten hat, bringt das Mädchen in Verbindung mit dieser vermeintlichen Hexe. Durch die entstandene Freundschaft mit der «Hexe», einer pensionierten Lehrerin, bessern sich Regulas Schulleistungen und wird ein alter Streit zwischen Regulas Eltern und der «Hexe» beigelegt. Alles dank der ungewollten Vermittlung des «Zauberballons».

TEXTAUSZUG

Hansli stampft und meint: «Ich will jetzt die richtige Hexe sehen, jawohl. Vorher gehe ich nicht heim. Wir schleichen im andern Haus die Treppen hinauf und klingeln rasch an der Türe. Vielleicht erscheint die Hexe!» Die Kinder nehmen ihre Schultornister mit. Selbst Regula hängt ihn auf den Rücken. Sie empfindet ihn als eine Art Schutz: Achtung! Man ist ein Erstklässler!

Sie wechseln hinüber ins andere Treppenhaus. Die Stiege ist schmaler, der Gang dunkler und unheimlich still.

Die Mädchen wollen umkehren. Sie fürchten sich. Der Bub aber steigt tapfer aufwärts, immer schneller, drückt im obersten Gang rasch auf die Klingel und hastet

wieder zurück zu den Mädchen, die weiter unten warten. Sie wagen kaum zu atmen. Eine Türe öffnet sich oben. Der Schrecken fährt den Kindern in die Glieder.

«Wer ist da?» ruft eine tiefe Stimme.

Entsetzt rennen die Kinder die Stiege hinunter.

**Nr. 1120 Johanna Spyri
TONI VON KANDERGRUND**
Reihe: Literarisches
Alter: von 9 Jahren an
Illustrationen: Jacqueline Blass

Die altbekannte Geschichte, eine Erzählung aus einer «heilen» Welt, berichtet von dem armen Holzfällerknaben Toni. Der früh vaterlos gewordene Knabe möchte Holzschnitzer werden, muss aber Hütterjunge allein auf einer Alp spielen. Durch einen Schock seiner Sprache beraubt, findet er bei einem Arzt Hilfe, bei einer reichen Dame aus Genf Unterstützung und durch die Liebe seiner Mutter die Sprache wieder. Er kann nun seinen geliebten Beruf erlernen und wird Holzschnitzer. Die Erzählung stellt eine Variante der «Heidi»-Geschichte dar. Nur ist diesmal ein Knabe der Held.

TEXTAUSZUG

Nun folgte ein langer, langer Tag. Es war völlig still ringsum; die Kühe grasten und lagen umher auf der sonnenbeschienenen Weide. Toni ging ein paarmal in die Hütte hinein, trank von seiner Milch und ass von dem Brot und Käse; dann kam er wieder heraus, setzte sich auf den Boden hin und schnitzte an den Holzstücken herum, die er in seine Tasche gesteckt hatte; denn war auch keine Hoffnung mehr, ein Holzschnitzer werden zu dürfen, so konnte er es doch nicht lassen, für sich zu schnitzen, so gut er es vermochte. Endlich wurde es wieder Abend; der Knecht kam und ging, er sprach nie ein Wort. Toni hatte auch nichts zu sagen.

**Nr. 1121 Peter Kilian
DER BLUTSCHWUR**
Reihe: Literarisches
Alter: von 11 Jahren an
Illustrationen: Bruno Gentinetta

Das Heft enthält neun Sagen und Schnurren aus dem Trentino. Sie stellen eine alte bäuerliche Welt dar, in der einfache Lebensformen regieren, aber auch viel Aberglaube und der Teufel in Person auftauchen.

Die Kurzgeschichten sind teils auf einen spöttischen, teils unheimlichen, teils liebevollen Ton gestimmt. Für Freunde von einfachen Sagenstoffen und Schnurrpfeffereien.

TEXTAUSZUG

Die Hälfte des Weges hatte er noch nicht hinter sich, als ihn plötzlich ein Geräusch zum Aufhören zwang. Deutlich vernahm er Huf-

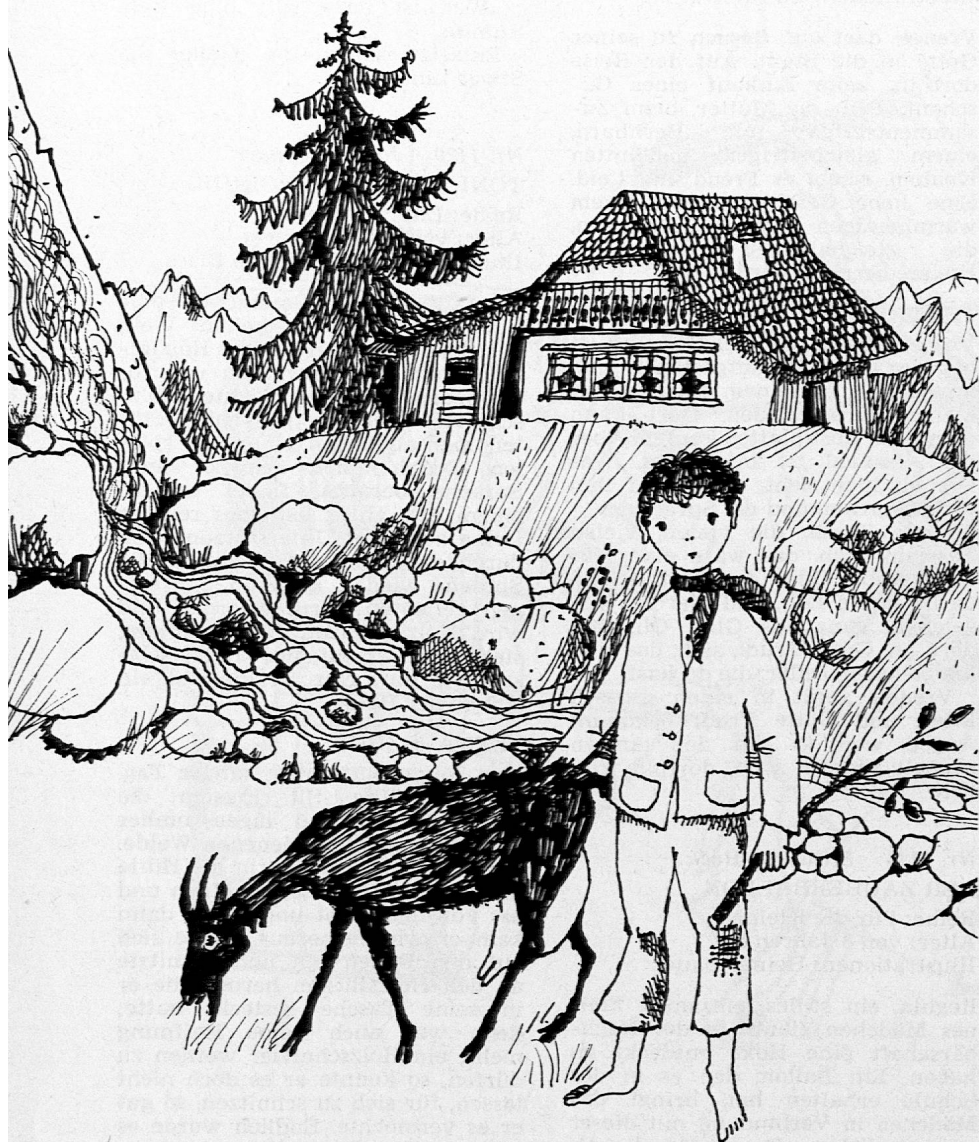


Illustration von Jacqueline Blass aus SJW-Heft Nr. 1120 «Toni von Kandergrund»

schläge; ein Reiter, den er nicht sehen konnte, kam im Galopp näher, und zwar so schnell, dass er wohl brutal niedergetrampelt worden wäre, wenn er nicht geistesgegenwärtig mit einem Satz hätte auf die Seite springen können. Heillos erschrocken und heftig atmend presste er sich an die Trockenmauer.

Nr. 1122 Hermann Schell
DER VERGESSENE INDIANER
Reihe: Literarisches
Alter: von 11 Jahren an
Illustrationen: Godi Hofmann

Der Autor erzählt, aus seinem eigenen Jugenderleben, vier Dorfknaben-Geschichten. In «Der vergessene Indianer» wird ein munteres Jugendspiel zu schicksalsentscheidendem Ernst. «Boli Holzteil» lässt einen Blick in die dämonischen Abgründe schwyzerischen

Maskenwesens tun, «Ziegelstein» berichtet vom Verhältnis zwischen einem Kater und einem Knaben und die letzte Geschichte «Die Regenblume», von einem Knaben, der Regen machen will. Alle vier Erzählungen tragen einen besinnlichen Ton in sich.

TEXTAUSZUG

Er hiess Ziegelstein und war ein Kater. Flüchtiger Gespieler meiner Jugend. Rostrot das Fell, daher der Name, die Pfoten weiss bestreift als launische Zutat der Natur, sanft gedämpft und schneelicht leuchtend.

Mit diesem Kater, den meine Mutter geschenkt bekommen hatte, spielte ich oft. Seine graziösen Bewegungen entzückten mich, und je mehr ich mit der Eigenart seines Charakters anzufangen wusste, desto stärker liebte ich ihn. Es wurde eine Art Verwachsenheit, so getrennt man im Grunde lebt.

Nr. 1123 Hans Thür

TAUCHTIEFE 3000

Reihe: Reisen und Abenteuer
Alter: von 12 Jahren an
Illustrationen: Carlos Duss

Die Geschichte beschreibt als eigentlicher Sachbericht anschaulich und genau den Bau des Bathyscaphs Trieste und anschliessend die Tauchversuche der beiden Piccards, Vater und Sohn, mit dem 120 Tonnen schweren Tiefenboot im Golf von Neapel im Jahre 1953. Wir erreichen mit den Forschern die Tiefe von 3150 m und erleben die Mühen dieses historischen Unternehmens mit.

TEXTAUSZUG

Der heftige Wind hatte nachgelassen, aber die «Scaldis» schlingerte so stark in der hochgehenden See, dass das Tauchboot, als es aus dem Laderaum gehoben wurde, gefährlich nahe an der Bordwand pendelte. Männer hielten das Boot zwar an starken Tauen, und schon hofften sie, es glücklich zu Wasser bringen zu können, da öffneten sich plötzlich die beiden Ballastsilos, und ganze Ladungen Eisenschrot prasselten auf das Deck der «Saldis» nieder.

«Für heute ist nichts mehr zu machen», sagte Professor Piccard und liess die FNRS 2 wieder in den Laderaum zurückbringen.

Es war aber zum Glück kein nennenswerter Schaden entstanden. Durch das Schlingern des Schiffes hatten sich lediglich zwei Drähte der automatischen Ballaststeuerung gelöst. Die waren bald wieder befestigt.

Nr. 1124 Jack London

BLINDE PASSAGIERE

Reihe: Reisen und Abenteuer
Alter: von 12 Jahren an
Illustrationen: Carlos Duss

Der 18jährige Tramp Jack London will als blinder Passagier auf einem Zug der Kanada—Pazifik-Bahn von Ottawa nach Westen fahren. Das Zugspersonal versucht immer wieder, den Tramp vom Zug zu werfen. Mit List, Kaltblütigkeit, Kraft und rücksichtsloser Entschlossenheit aber gelingt es London, sich auf dem Zug zu behaupten. Ein Erlebnisbild aus der wilden Trampzeit des letzten Jahrhunderts in Nordamerika. Eine Kurzbiographie des Autors schliesst sich an.

TEXTAUSZUG

Als der Zug zum Bahnhof hinausfuhr, stürzten sich die Vagabunden auf die drei «Blinden». Einige krochen hinauf, als der Zug noch keine Wagenlänge vom Bahnhof entfernt war. Das waren Anfänger, und ich sah denn auch, wie sie mit grösster Schnelligkeit wieder herunterflogen. Selbstverständlich hatte das Zugspersonal aufgepasst, und als der Zug das erstemal hielt, ging der Spektakel los. Ich sprang ab und lief ein Stück an den Schienen entlang voraus.